

# **Schulchronik**

**von**

# **Schönborn**

**Angelegt im Juli 1883 von Schiele.**

Transkript: Bernhard Wagner

Nach der in der Allgemeinen Verfügung über Einrichtung, Aufgabe und Ziel der preußischen Volksschule vom 15. October 1872 unter No. 10 enthaltenen Bestimmungen hat der Lehrer unter den sonstigen die Amtsverwaltung betreffenden Nachweisungen und Listen regelmäßig auch eine Schulchronik zu führen.

Nachdem diese Verfügung von der Königlichen Regierung zu Frankfurt a/O unterm 2. Februar 1883 erneuert ist; hat der Lehrer Julius Schiele nachfolgende Schulchronik im Juli 1883 angelegt.

## **A Die Schulgemeinde.**

Zur Schulgemeinde Schönborn gehören sämtliche Einwohner des Ortes, welche ihre Kinder vom sechsten bis 14. Lebensjahre in die Schule zu schicken haben. Andere Gemeinden oder Gutsbezirke sind nicht hier eingeschult.

Gegenwärtig hat Schönborn 758 Einwohner, welche hauptsächlich vom Ackerbau leben, jedoch befinden sich hier auch verschiedene Handwerker und gegen 30 Grubenarbeiter, welche in der Braunkohlengrube Pauline am westlichen Ende des Dorfes und der dazu gehörigen Preßkohlenfabrik lohnende Arbeit finden.

Die genannte Grube ist im Jahre 1849 erschlossen worden, während die Preßkohlenfabrik erst 1881 erbaut ist.

Das Dorf Schönborn ist schon sehr alten Ursprungs und gehörte in früheren Jahrhunderten zu dem Kloster in Dobrilugk.

In den Kriegsjahren 1806 – 1813 ist Schönborn mehrere mal durch starke Einquartierungen heimgesucht worden.

In den Jahren 1831 bis 1854 wurde es von acht großen Feuersbrünsten größtenteils verheert. Besonders groß war die Feuersbrunst am 6. Mai 1841, bei welcher 17 Gehöfte, wobei auch die Pfarre und Schule sowie das Innere des Kirchtumes ein Raub der Flammen wurden.

Durch den Betrieb der schon erwähnten Braunkohlengrube und der Preßkohlenfabrik hat besonders in

den letzten Jahren ein starker Zuzug von Arbeiterfamilien nach Schönborn stattgefunden, wodurch die Schülerzahl in den letzten acht Jahren sich um 40 Kinder vermehrt hat, so daß die Gesamtzahl derselben gegenwärtig 160 beträgt.

Zum 1. Juli 1884 wurde der Herr Pastor und Localschulinspector Dr. Lindemann als Diaconus nach Nauen versetzt.

Durch Gemeindewahl ist der Predigtamtscandidat Herr Peronne aus Berlin vom Königlichen Hochwürdigen Konsistorium zum hiesigen Pfarrer berufen worden. Die Einführung desselben erfolgte am 27. Juli 1884 in der Kirche zu Schönborn durch den Königlichen Superintendenten Herrn Stockmann aus Finsterwalde.

Auch wurde dem Herrn Pastor Peronne an diesem Tage die Localschulinspektion übertragen.

NB. Nachtrag.

Am 11. September 1883 wurde der hiesigen Schule vom Regierungs- und Schulrat Herrn Heiber aus Frankfurt a/O. besucht und revidiert.

Zum Andenken an die 400 jährige Geburtsfeier Dr. M. Luthers ist der Schule ein Öldruckgemälde: „Dr. Martin Luther im Kreise seiner Mitarbeiter die heilige Schrift übersetzend“ von Sr. Majestät dem Kaiser und König Wilhelm I. geschenkt worden. (zum 10. November 1883)

## 1884.

Die Schulbibliothek wurde durch ein Buch: „Verordnungen betreffend das Volksschulwesen im Regierungsbezirk Frankfurt a/O, gesammelt und herausgegeben von K. Schumann, Regierungs- und Schulrat, ergänzt.

Der Schulbibliothek wurden „Verordnungen betreffend das Volksschulwesen im Regierungsbezirk Frankfurt a/O“ (Stück 1 ausgegeben im October 1884) beigelegt.

## 1885.

Am Palmsonntag 1885 sind in Schönborn 20 Schüler confirmirt worden, 9 Knaben und 11 Mädchen.

Aufgenommen wurden 12 Knaben und 4 Mädchen.

Der Schulbibliothek wurden „Verordnungen betreffend das Volksschulwesen im Regierungsbezirk Frankfurt a/O“ (Stück 2 ausgegeben im October 1885) beigelegt.

- 4 -

## 1886.

Ostern 1886 sind 22 Schüler confirmirt worden, 13 Knaben und 9 Mädchen.

aufgenommen wurden 28 Schüler, 15 Knaben und 13 Mädchen.

Am 1. November 1886 wurde der Herr Pastor Peronne nach Prenzlau versetzt, woselbst er Geistlicher der dortigen reformirten Gemeinde wurde.

Vom 1. November 1886 bis Ende März 1887 war die hiesige Pfarrstelle vacant und wurde dieselbe während dieser Zeit vom Herrn Schloßprediger Schmidt zu Dobrilugk verwaltet.

Die Schulbibliothek wurde bereichert durch „Verordnungen betreffend das Volksschulwesen im Regierungsbezirk Frankfurt a/O“ (Stück 3 ausgegeben im October 1886)

## 1887.

Am 1. April 1887 wurden hierselbst durch den Herrn Schloßprediger Schmidt aus Dobrilugk 24 Kinder, 12 Knaben und 12 Mädchen confirmirt.

Aufgenommen wurden am 2. April 18 Kinder, 9 Knaben 9 Mädchen.

Vom Königl. Hochw. Konsistorium wurde der Herr Pastor Rautenburg aus Friedersdorf bei Dobrilugk zum Pfarrer der Parochie Schönborn ernannt. Seine Einführung fand am S. Quasimodogeniti (den 17. April) in der Kirche zu Schönborn durch den Königl. Superintendenten Herrn Stockmann statt. Zugleich wurde Herr Pastor Rautenburg die Lokalschulinspection über die Schulen in Schönborn und Lindena übertragen.

Die Schulbibliothek empfing „Verordnungen betreffend das Volksschulwesen im Regierungsbezirk Frankfurt a/O“ (Stück 4 ausgegeben im Febr. 1887)

## 1888.

Ostern 1888 sind 21 Kinder konfirmirt worden und zwar 9 Knaben und 12 Mädchen.

Aufgenommen wurden 22 Kinder, 12 Knaben und 10 Mädchen.

Die Schulbibliothek empfing „Verordnungen betreffend das Volksschulwesen im Regierungsbezirk Frankfurt a/O“ und zwar Stück 5 und 6.

Am 28. Januar 1889 wurde die hiesige Schule von dem Königlichen Kreis- Schul- Inspector Herrn Schloßprediger Schmidt aus Dobrilugk zum erstenmal

- 5 -

revidirt. Derselbe war im September 1888 von der Königlichen Regierung zu Frankfurt a/O zum Königl. Kreis- Schul- Inspector ernannt worden.

## 1889.

Die Einsegnung von 24 Kindern, 12 Knaben und 12 Mädchen erfolgte am 31. März 1889.

Die Osterferien dauerten vom 18 – 24 April.

Aufgenommen wurden am 2. April 22 Kinder, 12 Knaben und 10 Mädchen.

Die Pfingstferien reichten vom 8. - 12. Juni.

Die Hundstagsferien vom 8. - 24. Juli.

Am 17. September 1889 wurde die hiesige Schule vom Königl. Kreisphysikus zu Luckau infolge Kinderkrankheiten (Scharlach und Dyptheritis) geschlossen; erst am 11. November durfte die Schule wieder beginnen, nachdem 6 Kinder, worunter eine Schülerin, namens Marie Weise von 9 Jahren, gestorben waren.

Revidiert den 14/11.1889.  
Der Kreisschulinspector.  
J. Schmidt, Schlossprediger.

Am 14. November wurde die Schule durch den Herrn Kreisschulinspector Schloßprediger Schmidt und durch den Herrn Schulrat Heiber revidiert.

Die Weihnachtsferien begannen am 24. December 1889 und dauerten bis zum 2. Januar 1890.

Die Schule empfing Verordnungen Stück 7 u. 8, ausgegeben im Januar und Juli 1889.

## 1890.

Am 9. März 1890 empfing die Schule Verordnungen Stück 9. Ausgegeben im Februar 1890.

Gesehen Schönborn den 27 März 1890  
Der Schulvorstand  
Rautenburg, P Michael Heese

Am 27. März fand die jährliche Osterprüfung durch den Herrn Local-Schulinspector Pastor Rautenburg statt, wobei die beiden Schulvorsteher Michael und Heese zugegen waren.

Die Einsegnung von 20 Confirmanden, 13 Knaben und 7 Mädchen, erfolgte am 30. März.

Zu Anfang des Schuljahres 1889/90 bestand die Schule aus 91 Knaben und 77 Mädchen, zusammen 168 Kinder.

Im Laufe des Schuljahres sind 10 Kinder verzogen und 2 Kinder gestorben, drei Kinder sind dagegen von außerhalb zugezogen, sodaß am Schlusse des Schuljahres die Schülerzahl 159 betrug.

Die Osterferien 1890 dauerten vom 2. bis 9. April.

Am 1. April 1890 wurden 14. Knaben und 7 Mädchen aufgenommen. Gegenwärtig beträgt die Schülerzahl 160.

Die Pfingstferien reichten vom 24. bis 28 Mai.

Revidiert den 9/7.90.  
Der Kreisschulinspector.  
J. Schmidt, Schlossprediger.

Am 9. Juli wurde die zweite Klasse der hiesigen Schule vom Herrn Kreisschulinspector Schlossprediger Schmidt zu Dobrilugk revidiert.

- 6 -

Die Ernteferien 1890 reichten vom 17. Juli bis 2. August.

Die Schulbibliothek empfing Verordnungen der Königlichen Regierung zu Frankfurt a/O und zwar Stück 10, ausgegeben im Juli 1890.

Die Michaelisferien reichten vom 25. September bis zum 11. October.

Die Schulbibliothek empfing Verordnungen der Königlichen Regierung zu Frankfurt a/O und zwar Stück 11, ausgegeben im November 1890.

Im December 1890 schenkt die Königliche Regierung der hiesigen Schule: „Einhundert geistliche Lieder – Schulauszug aus dem Evangelischen Gesangbuche für die Provinz Brandenburg“. Im Inventarien-Verzeichnis unter laufende No. 20. verzeichnet.

Die Weihnachtsferien reichten vom 24. December bis zum 3. Januar 1891.

## 1891.

Ende Februar 1891 schenkte die Königliche Regierung zu Frankfurt a/O „Ergänzungen zum Seminar-Lesebuch“. Im Inventarien-Verzeichnis unter laufende No. 21 eingetragen.

Die Einsegnung von 22 Confirmanden, 10 Knaben und 12 Mädchen erfolgte am 22. März.

Die jährliche Osterprüfung fand am 19. März durch Herrn Lokalschulinspector Pastor Rautenburg in Gegenwart der beiden Schulvorsteher Heese und Lehmann statt.

Im Laufe des Schuljahres 1890/91 sind 5 Kinder fortgezogen und 7 hinzugekommen, sodaß die Zahl der Schulkinder am Schlusse des Schuljahres 161 betrug.

Die Osterferien 1891 reichten vom 26. April bis 1. Mai.

Am zweiten Mai 1891 wurden 8 Knaben und 11 Mädchen in die hiesige Schule aufgenommen.

Gesehen Schönborn den 15 April 1890.

Der Schulvorstand Rautenburg, P, Vorsitzender Heese

Die Zahl der Schulkinder betrug zu Anfang des Schuljahres 1891 – 158. und zwar 79 Knaben und 79 Mädchen.

Die Pfingstferien 1891 reichten vom 16. bis 20. Mai.

Am 29. Juni 1891. wurde die hiesige Schule durch den Kreisschulinspector, Herrn Schloßprediger Schmidt revidiert.

Die Ernteferien 1891. dauerten von 16. Juli bis 1. Aug.

Am 7. August 1891. besuchte der Kreisschulinspector Herr Schloßprediger Schmidt die hiesige Schule zum zweiten male.

Die Herbstferien 1891. reichten vom 24. September bis 14. October.

- 7 -

Die Weihnachtsferien 1891 begannen am 24. December und endeten erst mit dem 6. Januar, weil am Schluß des Jahres die Diphtheritis unter den Kindern der hiesigen Gemeinde ausgebrochen war.

In der Zeit vom 9. December 1891 bis 19. März 1892. starben 18 Kinder, worunter 2 Schulkinder von 6 resp. 9 Jahren.

Vom 11 – 24. Februar 1892 mußte auf Anordnung der Polizei die Schule zum zweiten male geschlossen werden.

Im Laufe des Schuljahres empfing die Schulbibliothek Verordnungen der Königlichen Regierung zu Frankfurt a/O und zwar Stück 12, ausgegeben im April 1891. und Stück 13 ausgegeben im Januar 1892.

Im Februar 1892 schenkte der Lokal-Schulinspector, Herr Pastor Rautenburg hierselbst, 14 Hefte von Rogge, Barth, Weitbrecht, Adelberg u.s.w. als Grundstock einer Bibliothek für die hiesige Jugend.

Im Laufe des Schuljahres 1891/92. sind in hiesige Schule 7 Kinder zugezogen, 8 Kinder fortgezogen und 2 Kinder gestorben.

Bestand am Schlusse des Schuljahres 1891/92 – 155. Kinder.

Gesehen Schönborn den 4 April 1892

Der Schulvorstand Rautenburg, P. Lehmann Heese

## 1892/93

Am Palmsonntage 1892 wurden in Schönborn 15 Kinder und zwar 5 Knaben und zehn Mädchen confirmirt.

Die Osterferien reichten vom 14. bis 27. April.

Nach den Osterferien wurden in die hiesige Schule 15 Kinder, 7 Knaben und 8 Mädchen aufgenommen. Bestand der Schule beim Beginn des Schuljahres

I. Klasse	41 Knaben,	}	76 Kinder	}	148 Kinder
	35 Mädchen,				
II. Klasse	36 Knaben,	}	72 Kinder		
	36 Mädchen				

- 8 -

Während der Osterferien sind 7 Kinder mit ihren Eltern verzogen, daher der Unterschied der Kinderzahl zwischen 1891 und 1892.

Die Pfingstferien pro 1892/93 reichten vom 4. bis 8. Juni.

Die Ernteferien 1892 dauerten vom 18. Juli bis zum 3. August.

Im August empfing die Schulbibliothek Verordnungen der Königlichen Regierung zu Frankfurt a/O und zwar Stück 14, ausgegeben im Juli 1892.

Die Herbstferien 1892 reichten vom 26. September bis 12. October.

Am 19 December wurde die hiesige Schule vom Kreis-Schulinspektor Herrn Schloßprediger Schmidt zu Dobrilugk revidiert.

Die Weihnachtsferien reichten vom 24. December 1892 bis zum 1. Januar 1893.

Im Februar 1893 empfing die Schulbibliothek Verordnungen der Königlichen Regierung zu Frankfurt a/O und zwar Stück 15, ausgegeben im Januar 1893.

Im Laufe des Schuljahres 1892/93 sind 7 Kinder zugezogen und 4 Kinder fortgezogen.

Bestand am Schlusse des Schuljahres 1892/93 – 151.

Gesehen Schönborn den 20 März 1893

Der Schulvorstand

Rautenburg, P      Lehmann      Heese

## 1893/94

Am Palmsonntag 1893 wurden hierselbst zehn Knaben und vier Mädchen confirmirt.

Die Osterferien begannen am 29. März und reichten bis zum 5. April.

Am 6. April wurden in die hiesige Schule 12 Knaben und vierzehn Mädchen aufgenommen.

Bestand der Schule beim Beginn des Schuljahres:

I. Klasse	a. 44 Knaben,	}	89 Kinder	}	161 Kinder.
	b. 45 Mädchen,				
II. Klasse	a. 38 Knaben,	}	72 Kinder		
	b. 34 Mädchen				

Am 5. Mai wurde die hiesige Schule vom Kreis-Schulinspector Herrn Schloßprediger Schmidt zu Dobrilugk revidiert.

- 9 -

Die Pfingstferien pro 1893/94 reichten vom 20. bis 24. Mai.

Die Ernteferien 1893 begannen am 13. Juli und endeten den 29. Juli.

Im August 1893 empfing die Schulbibliothek Verordnungen der Königlichen Regierung zu Frankfurt a/O und zwar Stück 16., ausgegeben im Juli 1893.

Die Herbstferien 1893 reichten vom 25. September bis zum 11. October.

Am 22. November 1893 wurde der jährliche Buß- und Betttag, welcher bisher stets am Mittwoch nach Jubilate gefeiert wurde, zum ersten Mal an diesem Tage gefeiert.

Die Feier des Bußtages findet fortan stets am Mittwoch vor dem Totenfest statt.

Die Weihnachtsferien 1893 begannen am 23. December und endeten den 2. Januar 1894.

Im Februar 1894 empfing die hiesige Schulbibliothek Verordnungen der Königlichen Regierung zu Frankfurt a/O und zwar Stück 17., ausgegeben im Januar 1894.

Die hiesige Schule enthält am Schlusse des Schuljahres 82 Knaben und 82 Mädchen

I. Klasse	45 Knaben
	45 Mädchen
II. Klasse	37 Knaben
	37 Mädchen

Am Sonntage Palmarum werden 15 Knaben und 10 Mädchen confirmirt.

Gesehen Schönborn, den 15 März 1894  
Der Schulvorstand  
Rautenburg, P    Lehmann    Heese

Die Osterferien 1894 reichten vom 22. bis 28. März.

Am 29. März wurden 13 Knaben und 12 Mädchen in die hiesige Schule aufgenommen.

- 10 -

Bestand der Schule beim Beginn des Schuljahres 1894/95

I. Klasse a	40 Knaben	}	87 Kinder	}	160 Kinder
b.	47 Mädchen				
II. Klasse a	39 Knaben	}	73 Kinder		
b.	34 Mädchen				

Die Pfingstferien 1894 reichten vom 12. bis 17. Mai.

Im Juli 1894 empfing die Schulbibliothek Verordnungen der Königlichen Regierung zu Frankfurt a/O und zwar Stück 18., ausgegeben im Juni 1894.

Die Ernteferien 1894 dauerten vom 19. Juli bis zum 5. August.

Die Herbstferien reichten vom 27. September bis zum 13. October.

Die Ernte der Halmfrüchte, des Obstes sowie des Heu's war im Jahr 1894 eine „gute“; die Kartoffelernte dagegen ist nur „mittelmäßig“ zu nennen.

Des Preis des Roggens ist im Laufe des Sommers für einen großen Scheffel (170 Hb) bis auf 8,75 Mark gesunken.

Ende November empfing die Schulbibliothek Verordnungen der Königlichen Regierung zu Frankfurt a/O und zwar Stück 19., ausgegeben im November 1894.

Vom Herrn Kreisschulinspector, Schloßprediger Schmidt zu Dobrilugk, wurden der hiesigen Schule zwei neue Volksbücher geschenkt;

betitelt: Gustav Adolf, König von Schweden.

Zum 300 jährigen Geburtstage des Königs von Schweden, von F. v. Stenglein.

Die Weihnachtsferien reichten vom 24. December 1894 bis zum 2. Januar 1895.

Schönborn, 28 März 1895

Der Schulvorstand Rautenburg, P

Lehmann

Heese

- 11 -

Am Palmsonntage 1895 wurden in Schönborn 8 Knaben und 10 Mädchen confirmirt.

Die Osterferien reichten vom 11. bis 17. April.

Am 18. April wurden 10 Knaben und 6 Mädchen in die hiesige aufgenommen.

Von Schenkendorf zogen zu 4 Knaben und 7 Mädchen.

Bestand der Schule beim Beginn des Schuljahres 1895/96

I. Klasse	a Knaben	42	} zusammen 164 Kinder.
	b Mädchen	<u>44</u>	
		86	
II. Klasse	a Knaben	42	
	b Mädchen	<u>36</u>	
		78	

Die Pfingstferien reichten vom 1. bis 8. Juni.

Im Juli empfing die Schulbibliothek Verordnungen der Königlichen Regierung zu Frankfurt a/O und zwar Stück 20, ausgegeben im Juni 1895.

Die Hundstagsferien reichten vom 14. bis 30. Juli.

Am 17. September wurde die hiesige Schule vom Kreis-Schulinspector Herrn Schloßprediger Schmidt revidiert.

Die Herbstferien reichten vom 26. September bis 12. October.

Die Weihnachtsferien reichten vom 23. December 1895 bis zum 2. Januar 1896.

Am 27. Januar 1896 feierte die Schule den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

Im Januar empfing die hiesige Schulbibliothek Verordnungen der Königlichen Regierung und zwar Stück 21, ausgegeben im December 1895.

Am 18. Januar 1896 wurde in der hiesigen Schule die 25 jährige Wiederkehr der Kaiserproklamation zu Versailles festlich begangen.

Am 17. Februar 1896 wurde die Schule zu Schönborn vom Kreisschulinspector Herrn Schloßprediger Schmidt wieder revidiert.

Am Palmsonntage 1896 werden aus der hiesigen Schule 13 Knaben und 11 Mädchen confirmirt.

Das jährliche Schulexamen fand am 25. März 1896 statt.

Schönborn den 25 März 1896

Der Schulvorstand

Rautenburg, P      Lehmann

Am Palmsonntage 1896 wurden in Schönborn 13 Knaben und 11 Mädchen confirmiert.  
Die Osterferien reichten vom 2 – 8 April.  
Am 8 April wurden 8 Knaben und 13 Mädchen in die hiesige Schule aufgenommen.  
Bestand der Schule beim Beginn des Schuljahres 1896/97

I. Klasse	a Knaben	37	} zusammen 160 Kinder.
	b Mädchen	<u>37</u>	
		74	
II. Klasse	a Knaben	43	
	b Mädchen	<u>43</u>	
		86	

Die Pfingstferien reichten vom 22. - 27. Mai.  
Die hiesige Schule empfing von der Königlichen Regierung zu Frankfurt a/O durch den Herrn Kreis-Schulinspector Schloßprediger Schmidt ein Bild zum Geschenk: „Das Erlauchte Haus Hohenzollern“.  
Die Ernteferien reichten vom 16. Juli bis zum 1. August.  
Die Schulbibliothek hierselbst empfing im Monat October 1896 „Verordnungen der Königlichen Regierung zu Frankfurt a/O“ und zwar Stück 22, ausgegeben im September.  
Die diesjährigen Herbstferien begannen am 28. September und dauerten bis zum 14. October.  
Die Weihnachtsferien reichten vom 24. December 1896 bis zum 3. Januar 1897.  
Am 16. Februar fand in der ersten Schulstunde die Feier des vierhundertjährigen Geburtstages Philipp Melanchthons statt. Die Ansprache des Lehrers enthielt eine kurze Lebensbeschreibung Philipp Melanchthons sowie dessen Bedeutung als Mitreformator der christlichen Kirche und als Lehrer des deutschen Volkes.

Schönborn, Ende März 1897  
Der Schulvorstand  
Rautenburg Heese

Am Sonntage Lätare 1897 erfolgte in Schönborn die Einsegnung der Confirmanden und zwar wurden 7 Knaben und 9 Mädchen eingesegnet.  
Die Osterferien reichten vom 15. bis 24. April.  
Am 26. April wurden 11 Knaben und 21 Mädchen in die hiesige Schule aufgenommen.  
Bestand der Schule beim Beginn des Schuljahres 1897/98.

I. Klasse	a Knaben	42	} zusammen 175 Kinder.
	b Mädchen	<u>40</u>	
		82	
II. Klasse	a Knaben	40	
	b Mädchen	<u>53</u>	
		93	

Da das alte Schulhaus Ende März abgebrochen wurde, so wurde während des Sommerhalbjahrs der Unterricht im Tanzsaal des Wenzel'schen Gasthofs abgehalten. Der Lehrer dagegen zog Mitte März

1897 in die Wohnung des Tischlers und Althäuslers Moritz Jordan, woselbst er während der Bauzeit des neuen Schulhauses verblieb.

Die Pfingstferien reichten vom 5. bis 12. Juni.

Die Ernteferien begannen am 15. Juli und reichten bis zum 31. Juli.

Die Herbstferien dauerten vom 27. September bis 16. October.

Am 25. October wurde die hiesige Schule durch den Herrn Kreisschulinspector, Schloßprediger Schmidt revidiert.

Donnerstag den 11. November konnte endlich die neue Schulstube eingeweiht werden. Dies geschah durch Ansprache und Gebet des Herrn Lokalschulinspectors Pastor Rautenburg sowie des Kantors und Lehrers Schiele. Den Schluß der Einweihung bildeten mehrere Arien, welche von den Schülern der I. Klasse gesungen wurden. An der Einweihung nahmen außerdem Theil Gemeindevorsteher und Schulvorsteher W. Lehmann, Schulvorsteher E. Heese, Gottfried Wenzel und 3 Damen.

Die Weihnachtsferien reichten vom 24. December 1897 bis zum dritten Januar 1898.

- 14 -

Im Januar 1898 war das Erdgeschoß des neuen Schulhauses soweit fertig gestellt, daß die untere Wohnung am 13. des genannten Monats vom Lehrer Schiele bezogen werden konnte.

Die Bauleute waren Herr König aus Kirchhain und Herr Haschig aus Dobrilugk.

Die Einsegnung der Confirmanden soll am Sonntag Judica erfolgen; es werden 12 Knaben und 8 Mädchen confirmiert.

Schönborn den 21 März 1898

Der Schulvorstand

Rautenburg, P    Lehmann    Hesse

Die Osterferien 1898 reichten vom 6. bis 16. April.

Am 18. April wurden in die hiesige Schule aufgenommen 10 Knaben und 11 Mädchen. Die Schülerzahl der Schule zu Schönborn betrug beim Beginn des Schuljahres 63 und zwar 32 Knaben und 31 Mädchen.

Am 10. Mai 1898 sandte die Königliche Regierung zu Frankfurt a/O in der Person des Herrn Richard Benisch aus Lieskau einen zweiten Lehrer. Herr Benisch hat das Königliche Seminar zu Altdöbern besucht und erhielt nach bestandener Abgangsprüfung hier seine erste Anstellung. Die hiesige Schule wurde nun in eine dreiklassige Schule (mit zwei Lehrern) umgewandelt.

Der ersten Klasse wurden 63 Schüler, 32 Knaben und 31 Mädchen zugeteilt.

Die zweite Klasse erhielt 45 Kinder, 17 Knaben und 28 Mädchen.

Die dritte Klasse empfing 63 Kinder, 25 Knaben und 38 Mädchen.

Herr Benisch wurde am 15. Mai durch den Lokal-Schul-Inspector Herrn Pastor Rautenburg in das Schulamt eingeführt und zwar als Ordinarius der II. u. III. Klasse.

Am 20. Mai revidierte Herr Regierungs- und Schulrat Meinke aus Frankfurt a/O die 2. und 3. Klasse der hiesigen Schule. Die Kinder der ersten Klasse waren bereits entlassen, weshalb eine Revision dieser Klasse nicht stattfinden konnte.

- 15 -

Die Pfingstferien dauerten vom 28. Mai bis 4. Juni.

Die Ernteferien währten, wie alljährlich, 2½ Woche und zwar vom 16. Juli bis zum 4. August.

Von derselben Dauer waren auch die Herbstferien, sie begannen am 29. September und reichten bis zum 15. October.

Am 1. Juli erhielt Herr Lehrer Benisch seine Vokation, und den 3. Juli wurde er durch den Lokal-Schulinspector Herrn Pastor Rautenburg in der zweiten Schulklasse im Beisein der Herren Schulvorsteher W. Lehmann und E. Heese sowie des Kantors und Lehrers J. Schiele feierlich vereidigt.

Im Herbst 1898 überwies die Gemeinde Schönborn auf Antrag des Herrn Benisch demselben auf der Dorfaue bereitwilligst ein Stück Ackerland, 1½ Ar groß, als Schulgarten der zweiten Lehrerstelle. Dieses Ackerstück hat Herr Benisch mit Beihilfe einiger Gemeindeglieder mit großem Fleiß urbar gemacht und in tragbares Gartenland verwandelt. Auch hat die Gemeinde Schönborn dieses Ackerstück mit einem neuen Zaun umgeben. Herr Benisch verspricht, die Schulkinder in der Obstbaumzucht und im Gartenbau zu unterrichten.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 24. December 1898 bis zum 2. Januar 1899.

Die Einsegnung der Confirmanden soll am Sonntag Judica erfolgen. Es werden 15 Mädchen und 6 Knaben confirmiert.

Schönborn den 16ten März 1899  
 Der Schulvorstand  
 Rautenburg, P    Lehmann    Heese

- 16 -

Die Osterferien reichten pro 1899 vom 30 März bis zum achten April.

Am 10. April 1899 wurden in die hiesige dritte Klasse aufgenommen 16 Knaben und 19 Mädchen, im ganzen 35 Kinder.

Bestand der Schule beim Beginn des Schuljahres 1899/1900

I. Klasse a	33 Knaben	}	62 Kinder	}	Zusammen 186 Kinder
b.	29 Mädchen				
II. Klasse a	23 Knaben	}	50 Kinder		
b.	27 Mädchen				
III. Klasse a	30 Knaben	}	76 Kinder		
b.	46 Mädchen				

Die Pfingstferien reichten pro 1899 vom 20 bis 27 Mai.

Die Ernteferien dagegen vom 17. Juli bis 9. August.

Der Kinderkrankheiten wegen wurden die Ernteferien auf Anordnung des Königlichen Landratsamts bis zum genannten Tage verlängert.

Die Witterungsverhältnisse des Jahres 1899 waren für die Landwirtschaft sehr ungünstig. Im Mai und Juni regnete es sehr oft und heftig, daß die ausgelegten Kartoffeln mehrfach in der Erde verdarben, sodaß die Kartoffelernte und auch die Rübenernte größtenteils mißriet.

Die Herbstferien währten vom 28. September bis 14. October.

Im Laufe des Sommers wurde hierselbst an der Nordwestseite des Dorfes eine Glasfabrik erbaut, welche im October in Betrieb gesetzt wurde. In derselben wurden gleich zu Anfang des Betriebes gegen 100 Personen beschäftigt.

Die Weihnachtsferien begannen am 22. December 1899 und endeten am 3. Januar 1900.

Infolge der Streiks der Bergleute in Sachsen, Böhmen, der Rheinprovinz und Schlesien erreichten die

- 17 -

Preise der Kohlen und Kohlensteine eine bedeutende Höhe, sie stiegen von 40 d auf 80 d pro Zentner.

Die Einsegnung der Confirmanden soll am Sonntag Judica hierselbst erfolgen. Es werden 5 Knaben und 5 Mädchen confirmiert.

Schönborn den 29 März 1900  
Der Schulvorstand  
Rautenburg, P Lehmann

Revidiert den 30/11.00  
Der Kreisschulinspector.  
J. Schmidt, Schlossprediger

Im Jahre 1900 begannen die Osterferien am 12. April und reichten bis zum 22. April.  
Am 2. April erfolgte die Aufnahme der Schüler in die 3. Klasse. Es wurden 9 Knaben und 19 Mädchen aufgenommen.

Bestand der Schule beim Beginn des neuen Schuljahres:

I. Klasse a	34 Knaben	}	67 Kinder	}	Zusammen 209.
b.	33 Mädchen				
II. Klasse a	26 Knaben	}	67 Kinder		
b.	41 Mädchen				
III. Klasse a	34 Knaben	}	75 Kinder		
b.	41 Mädchen				

Die Pfingstferien reichten vom 2. bis 10. Juni.

Die Ernteferien dauerten 2½ Woche und zwar vom 19. Juli bis 4. August.

Die Schule empfing von der Königlichen Regierung zu Frankfurt a/O zum Geschenk: Menzel, Wandtafeln für den physikalischen Unterricht. Tafeln 2. 3. 8. 15/16 25. 26.

Die Michaelisferien reichten vom 27. September bis 13. October.

Am 1. October wurde der 2. Lehrer Richard Benisch zum Militär eingezogen. Derselbe dient beim 12. Infanterie-Regiment zu Frankfurt a/O.

- 18 -

Als Vertreter für Benisch wurde der Lehrer Franz Hoffmann aus Neudamm von der Königlichen Regierung zu Frankfurt a/O nach Schönborn gesandt, derselbe trat am 15. October sein Amt an.

Die Weihnachtsferien reichten vom 23. December 1900 bis zum 2. Januar 1901.

Am 18. Januar wurde in allen Schulen Preußens die 200. jährige Erhebung Preußens zum Königreich gefeiert.

Die Einsegnung der Confirmanden erfolgt am Sonntag Judica. Es werden 8 Knaben und 11 Mädchen confirmiert.

Schönborn den 18 März 1901  
Der Schulvorstand  
Rautenburg, P Lehmann Hesse

20

Die Ernteferien begannen am 15. Juli und reichten bis zum 3. August.

Am 21. u. 22. Juli feierte der hiesige Kriegerverein sein 25 jähriges Bestehen. Am 22. Juli fand zugleich ein Kinderfest statt.

Die Herbstferien begannen am 23. September.

Am 28. September fand in hiesiger Schulstube die Wahl eines neuen Pfarrers statt.

Es wurde der Herr Rector Mücke von der kirchlichen Gemeindevertretung von Schönborn und Lindena einstimmig gewählt.

Die Wahl leitete der Herr Superintendent Heller aus Finsterwalde.

Am 30. September schieden der Herr Pastor Rautenburg und der Lehrer und Kantor Schiele aus dem Amte.

Gottes Segen sei ferner mit der Schule und der Gemeinde.

Schönborn, den 29. September 1901.  
Schiele.

- 21 -

Am 1. Okt. 1901 trat der Lehrer und Küster Louis Große aus Wehnsdorf bei Sonnnewalde die hiesige 1. Lehrer- und Küsterstelle an. Zu gleicher Zeit wurde als 2. Lehrer Karl Roy berufen. Aber schon am folgenden 1. Nov. wurde er in gleicher Eigenschaft nach Reutnitz Kreis Krossen versetzt. Die hiesige 2. Lehrerstelle blieb nun bis zum 15. Januar 1902 unbesetzt. Sie wurde in dieser Zeit vom 1. Lehrer Große und Lehrer Strietzel aus Lindena vertretungsweise verwaltet.

Seit dem 15. Januar 1902 ist Lehrer Paul Klugert Inhaber der 2. Lehrerstelle.

Die Lokalschul-Inspektion befand sich bis zum 15. Januar 1902 in den Händen des emerit. Pastors Rautenburg in Dobrilugk. Sein Nachfolger wurde an diesem Tage Pastor Paul Mücke.

1. Die Herbstferien reichten bis zum 12. Oktober 1901.

Die Weihnachtsferien begannen am 24. Dezember 1901 und reichten bis zum 2. Januar 1902.

Die Osterferien begannen am 27. März.

2. Das Winterhalbjahr begann mit dem 1. November 1901.

3. Ein Schulfest wurde im Winterhalbjahr nicht gefeiert.

4. Versäumte halbe Tage entfallen im Durchschnitt auf jedes schulbesuchende Kind in dem halben Jahre vom 1. Okt. 1901 bis 1. April 1902.

5. Außerordentliche Revisionen und Besuche fanden nicht statt.

6. Die Osterprüfung wurde am 19. März abgehalten.

7. Die Konfirmation der 21 Schulkinder, welche die Altersreife erreicht hatten, fand am Palmsonntag statt.

Im Okt. erschienen drei Regierungsräte aus Frankfurt a/O, um mit den Gemeindeorganen einen Erweiterungsbau der hiesigen Schule zu besprechen. Es wurde ein Anbau mit 2 Klassen projektiert. Die jetzige 2. Klasse soll durch Teilung zur Wohnung für den 3. Lehrer hergerichtet werden.

Schönborn, den 1. April 1902  
L. Grosse 1. Lehrer

Mücke, Pastor  
Ortsschulinspektor

Im Schuljahr 1901/1902 reichten die Osterferien vom 2. April bis 11. April.

Am 12. April wurden die neuen Schüler in die 3. Klasse aufgenommen.

Bestand der Schule beim Beginn des neuen Schuljahres:

I. Klasse a	38 Knaben	}	71 Kinder	}	zus. 209. K.
b.	33 Mädchen				
II. Klasse a	30 Knaben	}	72 Kinder		
b.	42 Mädchen				
III. Klasse a	28 Knaben	}	66 Kinder		
b.	38 Mädchen				

Die Pfingstferien reichten vom 25. Mai bis 1. Juni.

- 22 -

### Das Schuljahr 1. April 1902 bis 1. April 1903.

1. Das Sommerhalbjahr begann am 1. Mai.
2. Die Osterferien begannen am 27. März und reichten bis 5. April; die Pfingstferien vom 17. bis 22. Mai; die Ernteferien vom 21. Juli bis 9. August; die Herbstferien vom 25. September bis 11. Oktober; die Weihnachtsferien vom 24. Dezember 1902 bis 2. Januar 1903.  
Der Unterricht fiel aus am 24. April (Markt), am 4. Juni (Konferenz), am 16. und 17. September (Provinzial-Missionsfest in Finsterwalde), am 24. Sept. (Kreiskonferenz). 25. Nov. Markt
3. Am 7. Sept. fand die Feier des Schulfestes statt.
4. Versäumte halbe Tage entfallen auf jedes die Schule besuchende Kind
5. Außerordentliche Revisionen und Besuche fanden nicht statt.
6. Die Jahresprüfung wurde am 25. März abgehalten.
7. Konfirmiert wurden nach Erreichung der Altersreife am Sonntage Judika 21 Kinder.

Sonstiger Ab- und Zugang

Schönborn, den 25. März 1903.

Mucke, Pastor

Ortsschulinspektor.

Lehmann

Helemann

Heese

Grosse.

Mitglieder

des Schulvorstandes

Revidiert den 24.9.03

Der Kreisschulinspektor.

Schmidt.

- 23 -

### Das Schuljahr 1. April 1903 bis 1. April 1904.

1. Das Sommerhalbjahr begann am 1. Mai.
2. Die Osterferien begannen am 10. und reichten bis 19. April; die Pfingstferien vom 30. Mai bis 4. Juni; die Ernteferien vom 20. Juli bis 5. August; die Herbstferien vom 28. Sept. bis 17. Oktober; die Weihnachtsferien vom 24. Dez. 1903 bis 2. Januar 1904.

Der Unterricht fiel aus an folgenden Tagen: 6. Mai (Konferenz), 7. Mai (Markt), 16. Juni (Reichstagswahl), 25. Juni (Stichwahl), 26. Aug. (Konferenz), 2. Sept. (Sedanfeier), 23. Sept. (Kreiskonferenz), 12. Nov. (Urwahl zum Landtag), 24. Nov. (Markt), 1. März (Markt).

3. Am 30. Aug. fand die Feier des Schulfestes statt.
4. Versäumte halbe Tage entfallen auf jedes die Schule besuchende Kind.
5. Außerordentliche Revisionen und Besuche fanden nicht statt.
6. Die Jahresprüfung wurde am 24. März abgehalten.
7. Konfirmiert wurden nach Erreichung der Altersreife am Sonntag Palmarum 21 Kinder.  
Sonstiger Ab- und Zugang.

Schönborn, den 24. März 1904.

Der Ortsschulinspektor.

Unbesetzt.

Mitglieder des Schulvorstandes.

Grosse

Lehmann

Heese

- 24 -

### **Das Schuljahr 1. April 1904 bis 1. April 1905.**

1. Das Sommerhalbjahr begann am 1. Mai.
2. Die Osterferien reichten vom 1. bis 10. April; die Pfingstferien vom 21. bis 26. Mai; die Ernteferien vom 18. Juli bis 6. August; die Herbstferien vom 26. September bis 15. Oktober und die Weihnachtsferien vom 24. Dezember bis 2. Januar 1905.

Der Unterricht fiel aus an folgenden Tagen:

27. April (Bezirkskonferenz in Lugau), 28. April (Markt), 26. August (Bezirkskonferenz in Dobrilugk), 9. November (Kreiskonf.)

3. 4. September Schulfest.
4. Versäumte halbe Tage entfallen auf jedes die Schule besuchende Kind 5.
5. Außerordentliche Revision fand am 3. März durch Herrn Regierungsrat Meinke statt.
6. Eine Osterprüfung fand wegen Vakanz der Lokalschulinspektion nicht statt.
7. Konfirmiert wurden nach Erreichung der Altersgrenze 28 Kinder.

Der Schulerweiterungsbau wurde im August 1904 begonnen und im Rohbau vollendet. Er besteht aus zwei übereinanderliegenden Klassenräumen nebst Keller, Waschraum und Backofen im Erdgeschoß.

8. Bemerkungen:

Schönborn, den 1. April 1905.

Der Ortsschulinspektor.

Becker, Pastor

Mitglieder des Schulvorstandes

Große, 1. Lehrer

Lehmann

Heese

- 25 -

### **Das Schuljahr 1. April 1905 bis 1. April 1906.**

1. Das Sommerhalbjahr begann mit dem 1. Mai und endete mit dem 31. Oktober.
2. Die Osterferien reichten vom 17. bis 28. April; die Pfingstferien vom 10. bis 15. Juni; die Ernteferien vom 17. Juli bis 5. August; die Herbstferien vom 25. September bis 14. Oktober und die Weihnachtsferien vom 24. Dezember bis 2. Januar 1906.

Der Unterricht fiel aus an folgenden Tagen: 24. Mai (Bezirkskonferenz in Schadewitz), 23. August (Bezirkskonferenz in Dobrilugk), 15. November (Kreiskonferenz).

3. 3. Sept. Schulfest.
4. Versäumte halbe Tage entfallen auf jedes die Schule besuchende Kind 3.
5. Außerordentliche Revisionen und Besuche fanden nicht statt.
6. Die Osterprüfung fand am 26. März 1905 statt.
7. Konfirmiert wurden nach Erreichung der Altersreife am Palmensonntag 26 Kinder.  
Am 1. April verließ der 2. Lehrer Paul Klugert unsern Ort und ging als Lehrer nach Finsterwalde, sein Nachfolger wurde Lehrer Hermann Wiemann an der hiesigen Schule. Auch die erledigte Lokalschulinspektion wurde am 7. April wieder durch den Pfarrer Th. Becker aus Matschdorf bei Pulverkrug neu besetzt.  
Der Schulerweiterungsbau wurde am 1. Oktober 1905 vollendet.
8. Bemerkungen:

Schönborn, den 1. April 1906.

Der Ortsschulinspektor.

Becker, Pastor

Mitglieder des Schulvorstandes

L. Große, 1. Lehrer

Lehmann

Heese

Revidiert den 6.11.06  
Der Kreisschulinspektor.  
Schmidt.

- 26 -

## **Das Schuljahr 1. April 1906 bis 1. April 1907.**

1. Das Sommerhalbjahr begann am 7. Mai und reichte bis 31. Okt. 1906.
2. Die Osterferien reichten vom 9. bis 19. April; die Pfingstferien vom 2. bis 7. Juni; die Ernteferien vom 16. Juli bis 4. August; die Herbstferien vom 24. September bis 14. Oktober und die Weihnachtsferien vom 23. Dezember bis 5. Januar 1907.
3. Der Unterricht fiel aus an folgenden Tagen: 9. Mai (Bezirkskonferenz), 22. August (Kreiskonferenz), am 10. September (Bezirkskonferenz), am 21. Nov. (Bußtag), 1. Dez. (Viehählung), 25. Januar 07 (Reichstagswahl), 26. Januar (Feier von Kaisers Geburtstag).
4. 9. September Schulfest.
5. Versäumte halbe Tage entfallen auf jedes schulpflichtige Kind 5½.
6. Außerordentliche Revision fand am 6. Nov. 1906 durch den Herrn Kreisschulinspektor statt.
7. Die Osterprüfung wurde in der 3. Klasse am 18. und in der 2. und 1. Klasse am 19. März abgehalten.
8. Konfirmiert wurden am Palmensonntag 32 Kinder.

Im Jahre 1906 fand ein Reparatur und Verschönerung der hiesigen Kirche statt; sie war deshalb für Gottesdienste in der Zeit von Pfingsten bis zum Kirchweihfest geschlossen, diese wurden in der Schule abgehalten. Von dem Fabrikbesitzer Herrn Jähde wurde der Kirche ein neuer Kronleuchter geschenkt.

Schönborn, den 19. März 1907.

Der Ortsschulinspektor.

Becker, Pastor

Mitglieder des Schulvorstandes

L. Große, 1. Lehrer

Lehmann

Helemann

Revidiert den 26.Feb.1908  
Schmidt.  
Kreisschulinspektor.

## **Das Schuljahr 1. April 1907 bis 1. April 1908.**

1. Das Sommerhalbjahr begann am 1. Mai 1907 und reichte bis 31. Okt. 1907.
2. Die Osterferien reichten vom 25. März bis 4. April; die Pfingstferien vom 18. bis 24. Mai; die Ernteferien vom 15. Juli bis 3. August; die Herbstferien vom 23. Sept. bis 13. Oktober und die Weihnachtsferien vom 24. Dezember bis 2. Januar 08.
3. Der Unterricht fiel aus an folgenden Tagen: 24. April (Bezirkskonferenz Eichholz), 9. Mai (Himmelfahrt), 21. August (Bezirkskonferenz – Dobrilugk), 2. Sept. (Sedanfeier), 20. Nov. (Bußtag), 2. Dezember (Viehzählung), 27. Januar (Kaisers Geburtstag) u. 6. u. 9. März (Krankheit des Lehrers).
4. 1. Sept. Schulfest.
5. Versäumte halbe Tage entfallen auf jedes schulpflichtige Kind 8½ Tag (Masern).
6. Revision fand am 26. Februar durch den Kreisschulinspektor statt.
7. Die Osterprüfung fand am 23. u. 24. März statt.
8. Konfirmiert werden am Sonntag Lätare 28 Kinder.

Im Herbst, am 1. Oktober 1907 verließ der 2. Lehrer Hermann Wiemann sein hiesiges Amt und trat in Wittenberg beim Militär ein. An seine Stelle trat einstweilig Lehrer Paul Schulze als III. Lehrer. Die zweite Stelle blieb bis zum 1. März 1908 unbesetzt; mit diesem Tage trat als II. Lehrer Albert Knittel hier in sein Amt. Die Schule wurde nun vierklassig.

Schönborn N.L., den 23. März 1908.

Der Ortsschulinspektor.

Becker, Pastor

Mitglieder des Schulvorstandes

L. Große, 1. Lehrer

Revidiert den  
16. Nov. 1908  
Schmidt.  
Kreisschulinspektor.

## **Das Schuljahr vom 1. April 1908 bis 1. April 1909.**

1. Das Sommerhalbjahr begann am 1. April und reichte bis 26. September; das Winterhalbjahr vom 19. Oktober bis 30. März.
2. Die Osterferien reichten vom 13. bis 25. April; die Pfingstferien vom 6. bis 11. Juni; die Ernteferien vom 13. Juli bis 1. August; die Herbstferien vom 28. Sept. bis 17. Oktober; die Weihnachtsferien vom 24. Dezember bis 2. Januar 1909.
3. Der Unterricht fiel aus an folgenden Tagen: 13. Mai (Bezirkskonf. in Gruhno); 26. Aug. (Bezirkskonferenz in Dobrilugk); 1., 7. u. 9. Sept. (Gottesdienste und Visitation der General-Kirchen-Visitation); 1. Dez. (Viehzählung); 27. Januar 09 (Kaisers Geburtstag).
4. 30. August Schulfest.
5. Versäumte Tage entfallen auf jedes Kind 5½ Tag.
6. Revision fand am 16. Nov. durch den Kreisschulinspektor statt.
7. Die Osterprüfung war am 22. u. 23. März.
8. Konfirmiert wurden am Sonntag Judika 16 Kinder.

Am 16. Nov. wurde der 2. Lehrer Albert Knittel auf Verfügung des Regierungspräsidenten nach Tröbitz versetzt. Die 2. Lehrerstelle blieb bis zum 1. März 09 unbesetzt; mit diesem Tage rückte

der 3. Lehrer Paul Schulze in die 2. Stelle. Die 3. Lehrerstelle wurde in eine Lehrerinnenstelle verwandelt und durch die Lehrerin Frida Schmiedel besetzt.

Schönborn, den 21. März 1909.

Der Ortsschulinspektor.

Becker, Pastor

Mitglieder des Schulvorstandes

L. Große, 1. Lehrer

- 29 -

## Das Schuljahr vom 1. April 1909 – 1. April 1910.

Das Sommerhalbjahr reichte vom 1. April bis 25. September; das Winterhalbjahr vom 16. Oktober bis 31. März 1910.

Die Osterferien reichten vom 5. – 15. April, die Pfingstferien vom 29. Mai – 3. Juni, die Sommerferien vom 19. Juli – 7. August, die Herbstferien vom 25. September – 16. Oktober, die Weihnachtsferien vom 19. Dezember 1909 – 3. Januar 1910.

Der Unterricht fiel aus an folgenden Tagen: 5. Mai (Bezirkskonferenz in Friedersdorf) 20. Mai (Himmelfahrt) 25. Aug. (Bezirkskonferenz – Dobrilugk) 2. September (Sedanfeier) 8. Nov. (Kirmesmontag) 17. Nov. (Bußtag) 24. Nov. (Kreiskonferenz) 27. Jan. Kaisers Geburtstag.

Am 15. August Schulfest.

Revidiert wurde die Schule am 9. März vom Kreisschulinsp.

Am 23. August wurden unsern Kirche die beiden ersten Schulklassen in Gesang und Turnen besichtigt durch den Regierungspräsidenten v. Schwerin, im Beisein des Kgl. Landrats Frh. v. Manteuffel, des Kreisschulinspektors, des Ortsrichters Lehmann.

Die Osterprüfung war am 14. u. 15. März.

Konfirmiert wurden am Sonntag Judica 32 Kinder, aufgenommen wurden 1. April 1909 45 Kinder.

Der 1. Lehrer Louis Große wurde zum Hauptlehrer ernannt. Durch Krankheit desselben erhielt die Schule vom 1. Januar gekürzten Unterricht. Infolge Nachurlaubs wurde am 7. Februar der volle Unterricht wieder aufgenommen. Vertreten wurde durch Lehrer:

Strietzel – Lindena, Neubert – Schadewitz, Knittel – Tröbitz.

Schönborn N.L., den 12. März 1910.

Der Ortsschulinspektor.

Becker, Pastor

Mitglieder des Schulvorstandes

Lehmann.

Revidiert den

25. Aug. 1910

Schmidt.

Kreisschulinspector.

- 30 -

## Das Schuljahr vom 1. April 1910 – 1. April 1911.

Der Unterricht begann am 1. April 1910. Es wurden 43 Kinder aufgenommen. Die Schule hatte folgende Schülerzahl:

				Gesammtzahl
1. Klasse:	28 Knaben,	39 Mädchen		67
2. Klasse:	36 "	26 "		62
3. Klasse:	34 "	38 "		72
4. Klasse:	44 "	27 "		71
	142 "	130 "		272

Am 4. April 1910 starb der Hauptlehrer Louis Große, nachdem er am 1. u. 2. April noch Unterricht erteilt hatte.

Die Vertretung der Hauptlehrerstelle und der Kirchendienst wurde einstweilig dem 2. Lehrer Paul Schulze übertragen; zur Vertretung im Unterricht wurden die Lehrer: Strietzel - Lindena, Neubert - Schadewitz, Knittel - Tröbitz herangezogen. Am 1. August erhielt die Verwaltung der dritten Lehrerstelle Herr Lehrer Wermke, der aus Westpreußen hierher überwiesen wurde. Die Hauptlehrerstelle wurde am 1. November dem Lehrer Artur Krollig übertragen und Lehrer Wermke erhielt die Lehrer- und Küsterstelle Gruhno. Durch Versetzung der Lehrerin Schmiedel nach Dobrilugk wurde die dritte Lehrerstelle frei, zu deren Verwaltung Lehrer Wermke wieder zurückberufen wurde. Am 18. Januar wurde der 40jährige Gedenktag der Wiederherstellung des Deutschen Reiches festlich begangen. Konfirmiert wurden am Sonntag Lätare 23 Kinder.

Die Schülerzahl beträgt (63+60+67+78) 268.

Nach der Volkszählung am 1. Dezember 1910 beträgt die Einwohnerzahl 1340.

Schönborn, den 20. März 1911.

Der Ortsschulinspektor.

Der Schulvorstand

A. Krollig, Hauptlehrer.

- 31 -

### **Das Schuljahr vom 1. April 1911 – 1. April 1912.**

Bei Beginn des neuen Schuljahres betrug die Schülerzahl (am 1. Mai 1911: 65+60+86+81) 292. Ab- und Zugang der Schüler war gering und betrug die Schülerzahl am Ende des Schuljahres ebenfalls 292. Am 1. Juli 1911 wurde eine hauptamtliche Kreisschulinspektion mit dem Sitz in Finsterwalde eingerichtet. Der erste Kreisschulinspektor hieß Dr. Schneider; war aus demselben Amte aus Ortelsburg gekommen. Am 1. April 1911 waren 46 Kinder aufgenommen, nachdem 23 Kinder entlassen waren. Die Osterprüfung fand am 25. u. 26. März statt.

Schönborn, den 26. März 1912.

Der Schulvorstand

A. Krollig Hauptlehrer.

25/9.15

Schneider

- 32 -

### **Das Schuljahr vom 1. April 1912 – 1. April 1913.**

Der Unterricht begann am 12. April. Es wurden 46 Kinder aufgenommen. Die Schülerzahl betrug 286:

1. Klasse:	46 Kinder
2. "	38 "
3. "	40 "
4. "	56 "
5. "	51 "
6. "	55 "
Summa	286 Kinder.

Am 8. Mai fand die Bezirksversammlung in Staupitz statt.

Am 5. Juni unternahm die Schule unter Leitung der Lehrer einen Ausflug nach dem Spreewald.

Am 21. August fand die zweite Bezirkskonferenz in Dobrilugk statt. Die Kreislehrerkonferenz wurde am 11. September abgehalten.

Vom 16. September bis 12. Oktober nahm Hauptlehrer Krollig an einem Kursus für Unterricht an ländlichen Fortbildungsschulen teil, nachdem hier eine ländliche Fortbildungsschule mit freiwilligen Besuch eingerichtet war.

Am 1. Oktober wurde die 4. Lehrerstelle eingerichtet, deren Verwaltung Lehrer Schumann übertragen wurde. Eine Osterprüfung wurde nicht abgehalten, da wegen Ausbruch der Masern die Schule vom 23. Februar bis Ostern geschlossen wurde.

A. Krollig,  
Hauptlehrer.

- 33 -

## Das Schuljahr vom 1. April 1913 – 1. April 1914.

Am 28. März begann der Unterricht. Es wurden 34 Kinder aufgenommen. In der Schule waren am 1. April vorhanden:

	Knab.		Mdch.		
1. Klasse	23	+	23	=	45 Schüler
2. "	17	+	21	=	38 "
3. "	19	+	21	=	40 "
4. "	32	+	27	=	59 "
5. "	31	+	20	=	51 "
6. "	29	+	26	=	55 "
	151	+	138	==	289 "

Am 16. Juni wurde das 25 jährige Regierungsjubiläum Sr. Mäjestät des Kaisers gefeiert. Die Feier der Gemeinde fand am folgen Sonntage in einem Familienabend statt. Am 20. Juni fand die Kreislehrerkonferenz in Kirchhain statt. Die Bezirksversammlungen fielen wegen Erkrankung des Leiters aus. Am 18. Oktober fand eine Schulfeier statt als hundertjährige Gedenkfeier an die Befreiungskriege. Am Abend veranstalteten alle Vereine des Ortes einen Fackelzug durch den Ort bis zum Festplatz. Hier hielt Hauptlehrer Krollig eine Ansprache, wobei ein Freudenfeuer entzündet wurde. Auf den Rückmarsch folgte ein Kommers, bei welchem Ansprachen und patriotische Lieder wechselten.

Die Osterprüfung fand am 23. und 24. März statt.

Am 30. Oktober 1913 bestand Lehrer Wermke seine zweite Prüfung. Die Prüfungskommission bestand aus folgenden Herren: Herrn Regierungsrat Volkheim, Herrn Kreisschulinspektor Dr. Schneider, Herrn Rektor Schnitzer - Finsterwalde und Herrn Pfarrer Becker.

A. Krollig.  
Hauptlehrer.

## Das Schuljahr vom 1. April 1914 – 1. April 1915.

Der Unterricht begann am 20. April. Aufgenommen wurden 46 Schüler.

Schülerzahl am 20. April:

	Knab.		Mdch.		
1. Klasse	22	+	24	=	46 Schüler
2. "	24	+	21	=	45 "
3. "	28	+	24	=	52 "
4. "	29	+	22	=	51 "
5. "	31	+	18	=	49 "
6. "	31	+	29	=	60 "
	165	+	138	==	303 "

In diesem Jahre entlud sich das Gewitter am politischen Horizonte. Im August brach der Weltkrieg aus. Am Sonnabend dem 1. August wurde die Mobilmachung bekannt gegeben. Der 1. Mobilmachungstag war der 2. August. Aus Schönborn eilten 85 wehrpflichtige Männer zu den Waffen. Den Anlaß zur Entfaltung des Weltkrieges gab die Ermordung des österreichisch-ungarischen Thronfolgers, des Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gemahlin durch serbische Verschwörer zu Serajewo in Bosnien. In kurzen Zeiträumen folgten die Kriegserklärungen auf einander, und so standen die verbündeten Zentralmächte Deutschland und Österreich bald einer Reihe von Feinden gegenüber. Italien blieb neutral. In Schönborn stockte in den ersten Tagen die Arbeit. Die Einwohner standen vor den Türen und besprachen die Ereignisse. Doch der Not gehorchend mußte bald ein jeder mit doppeltem Eifer an die Arbeit gehen. Am Sonntag wurde für die ins Feld ziehenden Krieger Beichte und Feier des heiligen Abendmahls gehalten. Der starke Besuch bezeugte, daß

in Deutschland ein frommes Heer in den Krieg zieht. Bald begann im Orte eine rege Tätigkeit zum Besten der kämpfenden Truppen. Auf Anregung des Herrn Kreisschulinspektors Dr. Schneider wurde die Gemeinde veranlaßt, das Vereinslazarett in Finsterwalde durch Liebesgaben zu unterstützen. In einer Versammlung wurde beschlossen, daß die Leitung dieser Arbeit einem Komitee übertragen wird. Als Vorsitzende wurde Frau Glasfabrikbesitzer Jähde gewählt. Außerdem gehörten dazu:

Frau Pastor Becker,  
Frau Amtsvorsteher Brednow,  
Frau Prokurist Lencer,  
Frau Gastwirt Döbert,  
Frau Gutsbesitzer Wenzel,  
Frau Obersteiger Kaschig,  
Frau Ortsrichter Lehmann,  
Frau Landwirt Pöhle,  
Frau Bäckermeister Lex,  
Frau Lehrer Schultze,  
Frau Hauptlehrer Krollig.

Eine sofortige Geldsammlung in der Versammlung ergab den ansehnlichen Betrag von 164 M, welcher dem Komitee zur Verfügung gestellt wurde. Im Orte wurde Obst gesammelt und zu Gelee eingekocht, Gemüse wurde ebenfalls eingekocht und nach dem Lazarett geliefert. Für das Geld wurde Wolle gekauft, und die Frauen haben fleißig Strümpfe und Pulswärmer für die Truppen gestrickt. Die Wollsachen wurden dem Roten Kreuz als Liebesgaben überwiesen. Eine Sammlung im Orte zum Besten des Roten Kreuzes hatte folgendes Ergebnis:

Gemeinde .....	513,65	M
Turnverein Gut Heil .....	100,00	"
Männergesangverein .....	40,00	"
Rauchverein .....	25,00	"
Freiwillige Feuerwehr .....	6,65	"
<u>Schule .....</u>	<u>15,70</u>	<u>"</u>
Summa	701,00	M

- 36 -

Der hiesige Verein für Arme und Kranke hat für jeden Schönborner Soldaten ein wertvolles Weihnachtspaket geschickt. Die Schuljugend hat eine Geldsammlung veranstaltet und für jeden Schönborner Krieger einen Tabakbeutel genäht, das Eiserne Kreuz, die Deutsche und österreichische Flagge darauf gestickt und mit Tabak gefüllt abgeschickt. Jeder Sendung war ein Zettel mit folgender Inschrift beigelegt:

Die Schönborner Kinder naschen nicht mehr,  
Sie schenken jetzt Gaben dem tapferen Heer.

Groß war die Freude, als die Dankschreiben der Feldgrauen ankamen.

Die schulentlassene Jugend hat ebenfalls reiche Geldmittel aufgebracht. Die Mädchen haben unter Anleitung von Frau Hauptlehrer Krollig für jeden Soldaten aus Schönborn eine Leibbinde genäht und abgeschickt. Für die unverheirateten Soldaten wurde ein Kopfschützer beigelegt. Zu Weihnachten hat die Jugend jedem Soldaten ein Paketchen mit Zigarren und Zigaretten geschickt. Außerdem haben alle Vereine des Ortes ihre kämpfenden Mitglieder reichlich mit Liebesgaben bedacht.

Eine Eiersammlung für das Lazarett in Finsterwalde ergab 630 Stück.

Eine Fuhre mit gesammelten Lebensmitteln wurde dem Vaterländischen Frauenverein in Dobrilugk für die Bahnhofspflege bei Truppentransporten und Verwundetenzügen übergeben. Auch für das Lazarett in Finsterwalde wurde eine reichliche Sendung von Lebensmitteln abgeschickt.

Die Metallsammlung der Schule ergab 3 Ztr. Bei der zweiten Kriegsanleihe haben sich

- 37 -

auch die Schüler beteiligt. Von den beiden oberen Klassen wurden 6300 M gezeichnet.

Bald kamen auch traurige Nachrichten aus dem Felde. Den Heldentod fürs Vaterland starben

Wilhelm Kürschner.

Alfred Langer.

Wilhelm Heese.

Otto Pfeiffer.

Für die Gefallenen wird im Gotteshause eine besondere Gedächtnisfeier abgehalten. Die von Sr. Majestät dem Kaiser angeordneten Kriegsbetstunden werden hier Dienstags Abend abgehalten. Die Kriegsbetstunden sind hier immer gut besucht.

Bei Ausbruch des Krieges waren an der hiesigen Schule tätig:

1. Hauptlehrer Krollig,
2. Lehrer Schultze,
3. Lehrer Wermke.
4. Lehrer Schumann.

Soldat war nur Lehrer Schultze gewesen; er mußte sich am 5. Mobilmachungstage zum Kriegsdienst stellen, wurde aber vorläufig wieder entlassen. Seine Einberufung erfolgte am 27. August zum Leib-Grenadier-Regiment Nr. 8. Da er nur garnisondienstfähig war, blieb er in Frankfurt a/O, tut Dienst in der Schreibstube und wurde später dem Ausbildungspersonal überwiesen. Am 1. Oktober trat Lehrer Wermke sein Amt als Lehrer in Herten in Westfalen an, wohin er sich gemeldet

hatte. Lehrer Schumann wurde am 22. Oktober als Rekrut für den Militärdienst zum Inf. Regt. Nr. 52 einberufen, er wurde in Spremberg

- 38 -

ausgebildet. Im Januar 1915 kam er ins Feld nach Belgien, von dort berichtete er mit Humor vom Kampf und Kugelregen. Leider sollten wir seinen Verlust bald beklagen. Er kam mit seinem Regiment nach Galizien. Hier fiel er in den Kämpfen gegen die Russen am 2. Mai durch einen Kopfschuß. Tief betrübt waren seine Eltern in Kirchhain, die für ihr Alter ihre Hoffnung auf diesen Sohn gesetzt hatten. Die Gemeinde verliert an ihm einen treuen Helfer, der jederzeit hilfsbereit war, die Schüler betrauern einen fleißigen Lehrer, und die Lehrer hatten einen guten Kameraden verloren. Sein Andenken wird in Schönborn dauernd lebendig bleiben und in Ehren gehalten werden.

Am 26. Oktober 1914 kam Fräulein Butzke als Lehrerin nach Schönborn, ihr war von der Königlichen Regierung die Verwaltung der dritten Lehrerstelle vertretungsweise übertragen worden. Die Schüler wurden folgenderweise eingeteilt.

	Knab.		Mädch.		
1. Klasse	40	+	40	=	80 Schüler
2. "	40	+	40	=	80 "
3. "	40	+	40	=	80 "
4. "	35	+	27	=	62 "
	155	+	147	==	302 "

Die Osterprüfung wurde am 22. und 23. März abgehalten.

A. Krollig.  
Hauptlehrer.

- 39 -

## Das Schuljahr vom 1. April 1915 – 1. April 1916.

Der Unterricht begann am 12. April. Es wurden 40 Schüler aufgenommen.

Schülerzahl am 12. April:

	Knab.		Mädch.		
1. Klasse	40	+	40	=	80 Schüler
2. "	40	+	40	=	80 "
3. "	40	+	40	=	80 "
4. "	40	+	21	=	61 "
	160	+	141	==	301 "

Am 31. Juli 1915 gab Fräulein Butzke ihre hiesige Anstellung auf und ging nach Sallgast.

Am 19. August wurde Herrn Lehrer Matzky die Verwaltung der dritten Lehrerstelle übertragen. Er hatte das Seminar zu Alt-Döbern besucht und im August 1914 die Notprüfung bestanden; dann meldete er sich als Kriegsfreiwilliger und kam mit dem Inf. Reg. Nr. 203 ins Feld nach Belgien. Bei seinem zweiten Gefecht erhielt er bei Dixmuiden einen Schulterschuß. Nachdem die Wunde geheilt war, wurde er als Dienstuntauglich entlassen und erhielt darauf seine Anstellung in Schönborn.

S. den 29. Sept. 1915  
Der Ortsschulinspektor  
Becker, Pastor

1/10.1915  
Schneider

Am 18. Oktober wurden der Schulbücherei vom Kreisausschuß folgende Bücher geschenkt: Ganghofer: 1. Reise zur deutschen Front 1915. 2. Die Front im Osten. 3. Die stählerne Mauer.

Am 21. Oktober fand in der Schule die Feier des 500 jährigen Hohenzollern-Jubiläums statt. Herr Glasfabrikbesitzer Jähde schenkte jedem Schüler die Broschüre: „500 Jahre Hohenzollern“ von Dr. Kania.

Am 24. Oktober fand aus Anlaß der Jubelfeier ein Familienabend bei Döbert statt. Herr Pfarrer Becker hielt einen Vortrag über Kurfürst Friedrich I. Herr Hauptlehrer Krollig hielt eine Ansprache über die Frage: „Was soll unsere Jugend aus dem Kriege lernen?“ Der Vortrag von Gedichten und Gesängen durch die Schüler der 1. Klasse füllte den übrigen Teil des Familienabends aus. Eine Sammlung für Liebesgaben ergab 23,20 M. Eine Geldsammlung für erblindete Krieger ergab in der Schule 61 M. Für die Märkerspende sammelten die Kinder 50 M.

Am 2. Weihnachtstage veranstaltete Herr Hauptlehrer Krollig mit den Schülern der 1. Klasse in Richters Lokal einen Familienabend. Für den Ertrag sandten die Schüler an jeden Schönborner Soldaten, der im Felde steht, ein Liebespaket mit 1 Dzd. Zigarren und 10 Zigaretten. Jedes Kind schrieb einen Feldpostbrief; die Briefe wurden den Paketen beigelegt. Zahlreiche Dankschreiben kamen aus dem Felde an die Schüler. Einige Schüler haben den Briefwechsel mit den Feldgrauen fortgesetzt.

Für das Lazarett in Finsterwalde veranstalten die Schüler eine Geldsammlung, diese ergab 50 M, der Betrag wurde am 14. März an das Lazarett geschickt.

Die Osterprüfung fand am 20. und 21. März statt.

Entlassen wurden 13 Knaben und 17 Mädchen.

Die Schülerzahl betrug am 31. März 294.

Schönborn, den 31. März 1916.

A. Krollig

Hauptlehrer.

23.11.16

Schneider

## B. Der Schulpatron

Der Schulpatron der Schule von Schönborn ist die Königliche Regierung zu Frankfurt a/O. Dieselbe führt die Oberaufsicht über die Schule, stellt den jedesmaligen Lehrer an, ordnet die Gehaltsverhältnisse und ist die zuständige Behörde des Lehrers.

Revidiert den  
26. Feb. 1908  
Schmidt  
Kreisschulinspector.

---

- 41 -

### Schuljahr 1. April 1916/17.

Aufgenommen wurden 34 Schüler, die Gesamtschülerzahl betrug 298. Der Unterricht begann am 3. April wieder mit 4 Klassen. Hauptlehrer Krollig unterrichtete in der 1. u. 4., Lehrer Matzky in der 2. u. 3. Klasse. Am 29. Mai erkrankte Hauptlehrer Krollig an Nervenschwäche durch Überanstrengung in der Schularbeit. Der Unterricht wurde in folgender Weise geregelt: 1. u. 2. Klasse Lehrer Matzky, 3. u. 4. Klasse Vertretung durch Lehrer Matschke - Lindena. Am 16. Juni begann Hauptl. Krollig wieder mit dem Unterricht. Wegen ärztlicher Behandlung seiner Verwundung und wegen eines beginnenden Lungenleidens ging Lehrer Matzky vom 20. Juni bis 7. September in das Lazarett nach Finsterwalde. Während dieser Zeit wurde die 2. u. 3. Klasse durch Lehrer Matschke Lindena vertreten. Im Oktober kam die katholische Lehrerin Wiesenbach zur Vertretung nach Schönborn. Der Unterricht wurde nun wieder in 5 Klassen wie folgt erteilt: 1. Klasse = Hauptlehrer Krollig, 2. u. 4. Klasse Lehrer Matzky, 3. und 5. Klasse Lehrerin Wiesenbach.

Zum 31. Dezember ließ sich Pfarrer Becker pensionieren. Während der Vakanzzeit, die nur 1 Monat dauerte, führte Schloßprediger Schmidt in Dobrilugk die Vertretung der Pfarrstelle. Am 1. Februar 1917 wurde Pfarrer Beckmann aus Driesen als Pfarrer in Schönborn angestellt. Auch in diesem Jahre waren die Schüler tätig für die Kriegswohlfahrt. Es sollten Brennesseln gesammelt werden. Auf dem Spielplatz wurden die gesammelten Stengel getrocknet. Die Sammlung ergab 140 Pfund wofür 9,80 M erzielt wurden. Auch an der Sammlung der Obstkerne beteiligten sich die Kinder eifrig. Es wurden 5 Zentner Obstkerne gesammelt und an das Landratsamt in Luckau abgeliefert. Für das Lazarett in Finsterwalde sammelten die Kinder als Liebesgabe 3 Zentner Blaubeeren und 80 Pfund Pilze, welche die Kinder persönlich dem Lazarett ablieferten. Eine besondere Freude bereiteten die Kinder den Verwundeten im

- 42 -

Genesungsheim Waldfrieden bei Finsterwalde.

Am Sonntag den 16. Juli unternahm Hauptlehrer Krollig mit den Schülern der 1. Klasse eine Wagenfahrt nach dem genannten Genesungsheim. Die Schönborner Landwirte Lehmann, Michael, Helemann, Rich. Leinweber, Gustav Sandmann und Jähnichen hatten ihre Gespanne bereitwilligst zur Verfügung gestellt. Als Liebesgaben spendeten die Schüler 1 Zentner Blaubeeren, 1 Zentner Erdbeeren, 200 Zigarren und 200 Zigaretten. Begünstigt vom schönen Wetter ging die Fahrt unter Sang und Klang durch Dobrilugk und Hennersdorf dem Ziele zu. Die Kinder erfreuten die Soldaten durch ihre Spiele und Gesänge. Hoherfreut über die gelungene Überraschung traten die Kinder am Abend die Heimfahrt an. Dieser Tag wird ihnen eine dauernde Kriegserinnerung bleiben. Am 10. Dezember veranstaltete Hauptlehrer Krollig einen Liederabend. Der Reinertrag von 100 M wurde dem hiesigen Vaterl. Frauenverein übergeben. Ein zweiter Liederabend fand am 11. März statt. Für den Ertrag sandten die Schüler an jeden Schönborner Soldaten ein Liebesgabenpaket mit 20 Ziga-

retten. Die Schüler haben Feldpostbriefe geschrieben, die den Paketen beigelegt wurden. Zahlreiche Dankschreiben bekundeten die Freude der Feldgrauen, daß man ihrer auch in der Heimat gedenkt. Die Osterprüfung wurde am 27. März abgehalten. Entlassen wurden 18 Mädchen u. 20 Knaben. Schülerzahl am Schluß des Schuljahres:

	Knab.		Mdch.		
1. Klasse	41	+	41	=	82 Schüler
2. "	29	+	29	=	58 "
3. "	34	+	24	=	58 "
4. "	31	+	22	=	53 "
5. "	21	+	19	=	40 "
	156	+	135	==	291 "

Schönborn, den 31. März 1917.  
A. Krollig  
Hauptlehrer.

- 43 -

## Schuljahr 1917/18.

Im April 1915 wurde Lehrer Schultze dem Infanterie Regt. Nr. 52 überwiesen und kam mit diesem an die Westfront. Hier nahm er an den Kämpfen vor Verdun teil. Nach einigen Wochen der Ruhe in Belgien kam er mit seinem Regiment an die Somme. Hier starb er den Heldentod am ersten Angriffstage seiner Kompanie am 19. Juli bei Sunewille, am Delville-Walde ist er begraben. Sein Andenken wird in der Gemeinde, bei seinen Schülern und Amtsgenossen stets lebendig bleiben. Mit Rat und Tat war er jedermann gern behilflich. Seine Schüler verehrten ihn als einen lieben und fleißigen Lehrer. Sehr vermißt wird er von seinen Amtsgenossen, da wegen seines liebevollen, verträglichen Wesens der Verkehr mit ihm sehr angenehm war. Im Gegensatz zum Tode des Lehrers Schumann hat Pfarrer Becker beim Tode des Lehrers Schultze die Veröffentlichung eines Nachrufes vom Schulvorstande unterlassen. An der Gedächtnisfeier für Lehrer Schultze hat sich kein Familienmitglied des Pfarrers Becker beteiligt.

Am 1. April 1917 wurden 32 Schüler aufgenommen.

Die Osterferien dauerten vom 1. bis 15. April.

Die Pfingstferien " " 26. bis 31. Mai.

Die Sommerferien " " 8. bis 28. Juli.

Infolge einer behördlichen Verfügung ließ Hauptlehrer Krollig vom Kriegsausschuß für Öle und Fette 4 Pfund Sonnenblumensamen schicken und verteilte den Samen an die Schüler. Diese sollen den geernteten Samen dann abliefern.

Am 12. Juni wurde ein Lichtbildervortrag vom „Invalidendank“ zum Besten der Hinterbliebenen gefallener Krieger gehalten. Der Vortragende, ein Kriegsbeschädigter, sprach über unsere Luftflotte und ihre Helden. Die Schulen der Umgebung waren dazu eingeladen, auch unsere Schüler haben sich zahlreich beteiligt.

Im Juli haben die drei ersten Klassen 185 Pfund Blaubeeren für das Lazarett in Finsterwalde gesammelt.

- 44 -

Nach sechsjähriger, hiesiger Amtstätigkeit verließ uns am 1. Juli 1917 der Kreisschulinspektor Dr. Schneider. Er ging nach Spremberg, und der dortige Kreisschulinspektor Wallis übernahm den Bezirk Finsterwalde. Die Lehrerschaft sieht den Kreisschulinspektor, Schulrat Dr. Schneider ungern scheiden. Er war ein Lehrerfreund, der auch das Vertrauen der Lehrerschaft besaß.

Unsere Kirchenglocken wurden von der Heeresverwaltung gefordert. Die beiden kleineren Glocken wurden abgenommen. Das Abschiedsläuten fand im Anschluß an eine Kriegsbetstunde am Sonntag den 15. Juli 6½ Uhr statt. Am 7. August wurden die Glocken nach Luckau verladen. Die Glocken hat Zimmermeister u. Mühlenbesitzer Ernst Helemann heruntergenommen. Die mittlere Glocke hatte folgende Inschrift:

Gegossen von C. F. Eduard Kobitzsch in Torgau 1842.

Betet zu Gott, daß er neues Unglück  
in Gnaden abwende.

Die kleinere Glocke hatte folgende Inschrift:

Gegossen von Eduard Kobitzsch in Torgau 1842.

Am 6. März 1841 sind durch einen großen Brand viele Gehöfte vernichtet worden. Auch die Kirche und der Turm wurden vom Feuer ergriffen. Abends 10½ Uhr fielen die Glocken herunter. Am 16. März 1841 wurden die Glocken zum Glockengießer Kobitzsch nach Torgau gebracht. Die neuen Glocken wurden am 29. Juli 1842 eingeweiht.

An der Orgel sind die Prospektpfeifen aus Zinn beschlagnahmt und herausgenommen worden; es war das Register „Oktave 4“.

Am 11. Februar 1918 wurde die Schule durch Herrn Kreisschulinspektor Wallis revidiert. Am selbigen Tage wurde gegen Hauptlehrer Krollig eine Anzeige erstattet, daß er sich gegen zwei Mädchen in der Schule in unsittlicher Weise vergangen haben soll. In der Verhandlung vor der Strafkammer in Kottbus wurde er deshalb am 4. September durch Indizienbeweis zu 9 Monat Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil legte er Revision ein, die bis heut noch nicht erledigt ist. Seit September ist er von seiner Amtstätigkeit entbunden.

Schönborn, den 2. Dezember 1918.

A. Krollig, Hauptlehrer.

#### 45

Das Winterhalbjahr begann am 13. Oktober und schloß am 31. März. Die Schulleitung wurde dem Lehrer Matzky übertragen. Die Lehrerin Wiesenbach wurde zum 1. Oktober nach Grube Henriette versetzt. An ihre Stelle trat die Lehrerin Wesenigk. Sie hatte das Seminar zu Krossen a.O. von Ostern 1914 bis Herbst 1916 besucht. Zwei Jahre lang verwaltete sie die Halbtagschule zu Klingmühl N.L. Zur Vertretung des Hauptlehrers Krollig wurde die Erzieherin Schülz von der Schule in Lichterfeld hierher berufen. An ihre Stelle trat am 15.1.1919 der Schulamtsbewerber Ernst Kockrow. Er hatte das Seminar zu Altdöbern von 1911 - 14 besucht. Bei Ausbruch des Krieges genügte er gerade seiner Dienstpflicht und rückte infolgedessen sofort ins Feld. Er nahm bis zum Ende am Kriege teil. Seit 1916 war er Leutnant und Kompanieführer. Dreimal war er verwundet und ist mit dem Eisernen Kreuz 2. und 1. Klasse ausgezeichnet worden.

Mitte Dezember wurde Hauptlehrer Krollig die Gefängnisstrafe infolge einer allgemeinen Amnestie erlassen. Am 15. Januar wurde seine Revision abgelehnt. Von diesem Zeitpunkt an bis zu Erledigung des Disziplinarverfahrens wurden ihm freie Wohnung und halbes Gehalt weitergewährt.

Lehrer Matzky wurde als Mitglied des Schulvorstandes bestätigt. Er übernahm auch die Vertretung im Kirchenamt.

Der Schulvorstand bewilligte die Anschaffung einer Wandkarte von Deutschland. Es wurde die physikalische Wandkarte von Herms beschafft. Zum Ankauf von Anschauungsbildern wurde die Summe von 40 M bereit gestellt.

Durch Erlaß vom                    wurden die Ortsschulinspektionen aufgehoben, und die meisten Befugnisse des Ortsschulinspektors dem Kreisschulinspektor übertragen. Pfarrer Beckmann legte sein Amt zum 1. Dezember nieder.

Die Ferienverteilung war folgende: Herbstferien vom 21.9. bis 17.10.

Weihnachtsferien vom 21.12. bis 4.1.19.

Infolge allgemeiner Kohlennot verlängerte die Regierung die Ferien bis zum 13.1.

Schulfreie Tage waren:

Am 23. März veranstaltete die Schule einen Unterhaltungsabend in Gestalt eines Frühlingsfestes, das zugleich ein Abschiedsfest der Konfirmanden war. Der Reinertrag betrug 120 M und war bestimmt für die Gründung einer Volksbücherei und zur Verschönerung der Klassenzimmer. Auch noch auf andere Weise wurden der Schulkasse Gelder zugeführt. Das gesammelte Laubheu brachte einen Ertrag von

Die Schulbücherei wurde um        Bände vermehrt.

Eine Revision durch den Kreisschulinspektor fand am 28. Februar statt.

Die Schulversäumnisse waren infolge Auftretens der Grippe im November bedeutender. An manchen Tagen fehlte  $\frac{1}{3}$  der Schüler.

- 46 -

Infolge der Aufhebung der Ortsschulinspektion fiel in diesem Jahre zum ersten male die Osterprüfung aus.

Entlassen wurden am 29. März    Mädchen und    Knaben.

Der Zugang während des Schuljahres betrug    Schüler, der Abgang    Schüler.

Schülerzahl am Schluß des Schuljahres:

1. Klasse:	40 Kn.	25 Mdch.	=	65 Schüler
2.    "	27    "	36    "	=	63    "
3.    "	33    "	30    "	=	63    "
4.    "	28    "	16    "	=	44    "
5.    "	19    "	19    "	=	38    "
	147 Kn.	126 Mdch.	=	273 Schüler.

Infolge der staatlichen Umwälzung wurde auch hier eine Neuwahl der Gemeindevertreter vorgenommen. Die Arbeiterschaft erlangte dabei von 12 Sitzen 8, die Bauern erhielten 4. Der bisherige Ortsrichter Lehmann legte sein Amt nieder. An seine Stelle wurde der Gerber Hensel gewählt.

K. Matzky,  
Hauptlehrer i. V.

## Schuljahr 1919/20.

1. Das Sommerhalbjahr begann am 1. April. Aufgenommen wurden am 31. März    Mädchen und Knaben.

Schülerzahl am 1. April:

1. Klasse:	31 Kn.	16 Mdch.	=	47 Schüler
2.    "	22    "	28    "	=	50    "
3.    "	24    "	24    "	=	48    "
4.    "	24    "	16    "	=	40    "
5.    "	21    "	18    "	=	39    "
6.    "	22    "	17    "	=	39    "
	144 Kn.	119 Mdch.	=	263 Schüler.

2. Die Osterferien reichten vom:  
Die Pfingstferien    "    " :
3. Der Unterricht fiel aus an folgenden Tagen:

Das Disziplinarverfahren gegen Hauptlehrer Krollig endigte mit Amtsentlassung. Er erhielt die Erlaubnis, die Lehrerwohnung noch bis zum 1. Juli zu bewohnen. An seine Stelle wurde zum 1. Juli von der Regierung Lehrer Franz Schütz aus Schönewalde b. Sorau berufen. Kurz vor seinem Amtsantritt beschloß der Schulvorstand die Ablösung der niederen Küsterdienste und Herabsetzung des Organistengehaltes von 400 auf 300 M. Nach Bestätigung des Gerbers Hensel als Ortsrichter übernahm dieser Sitz als stellvertretender Vorsitzender den Schulvorstande an Stelle des bisherigen Ortsrichters Lehmann.

Auf Antrag des Lehrerkollegiums wurde den hiesigen Lehrkräften von der Gemeindevertretung vom 1. April an eine Wirtschaftszulage von monatlich 50 M zugebilligt.

Schönborn, den 30. September 1919.  
K. Matzky,  
Lehrer.

Am 1. Juli 1919 übernahm der Lehrer Franz Schütz, welcher bis dahin in Schönewalde, Kr. Sorau, tätig gewesen war, die erste Lehrerstelle in Schönborn und damit die Leitung der Schule. Im Monat August wurde eine eingehende Revision aller Classen durch den Herrn Kreisschulinspector vorgenommen. Der II. Lehrer Curt Matzky legte im Oktober seine II. Prüfung ab.

Der Schluß des Schuljahres war am 29.3.1920.

Es wurden 41 Schüler konfirmiert 24 Knaben und 17 Mädchen. Der Lehrer Matzky wurde vom 1. April ab auf sieben Monate beurlaubt um als Turnlehrer an der Landesturnanstalt zu Spandau ausgebildet zu werden. Zu seiner Vertretung beordnete die Regierung den Schulamtsbewerber Kallauke aus Tauer.

Schönborn, d. 1.4.1920.  
Schütz

## 1920/21.

Am 4. April 1920 wurden 37 Schüler, 17 Knaben und 20 Mädchen in Classe VI aufgenommen. Während des Schuljahres wurden durch Zuzug der Eltern noch 12 Schüler aufgenommen. Im April legte Herr Lehrer Kockrow seine II. Lehrerprüfung ab.

Am 9. Novbr. 1920 übernahm Herr Matzky den Unterricht und sein bisheriger Vertreter Herr Kallauke übernahm eine Vertreterstelle in Heinersbrück b. Cottbus. Am 31.12.20. schied die Lehrerin Wesenigk aus dem Amte. Der Schulvorstand stellte bei der Regierung Antrag auf Umwandlung der Lehrerstelle in eine Lehrerstelle. Der Antrag wurde nicht genehmigt, weil er gegen die Min. Verf. verstößt. Als Verwalter für die vak. Stelle wurde Herr Lehrer Curt Kühn durch die Regierung berufen.

Im Schulbetrieb ist die Tätigkeit des Elternbeirates lobend zu erwähnen. Die Mitglieder desselben sind bemüht, ihre Aufgabe gewissenhaft zu erfüllen. Veranstaltet wurden mehrere Elternabende, die von den Eltern auch recht zahlreich besucht waren. Die Vorträge für diese Abende wurden durch die Lehrer der Schule gehalten.

Entlassen wurden Ostern 1921:

16 Knaben  
13 Mädchen.

Schönborn, d. 31.3.1921.  
Schütz.

## C. Schuleinrichtung.

Die Schule von Schönborn ist eine einklassige Volksschule, sie ist der großen Schülerzahl wegen in eine Ober- Mittel- und Unterstufe geteilt.

Die Oberstufe zählt gegenwärtig 62, die Mittelstufe 21, und die Unterstufe 77 Schüler, welche von einem Lehrer unterrichtet werden.

Die Schüler der Oberstufe erhalten wöchentlich achtzehn Stunden Unterricht und zwar im Sommerhalbjahr täglich von 6 – 9 Uhr, und im Winterhalbjahr von 8 – 11 Uhr vormittags.

Die Kinder der Unterstufe haben wöchentlich vierzehn Unterrichtsstunden, nämlich im Sommerhalbjahr von 10 bis ½1 Uhr, im Winterhalbjahr von 12 bis ½3 Uhr. Des Mittwochs und Sonnabends haben die Schüler der Unterstufe jedesmal nur zwei Stunden Unterricht.

Die Kinder der Mittelstufe genießen den Unterricht der Ober- und Unterstufe.

### 25.3.12

Die Schule ist vierklassig mit drei Lehrern.

4. Klasse = 1. Jahrgang, wöchentlich 12 Stunden.

3. Klasse = 2. und 3. Jahrgang, wöchentlich 18 Stunden.

2. Klasse = 4. und 5. Jahrgang, wöchentlich 29 Stunden.

1. Klasse = 6. bis 8. Jahrgang, wöchentlich 28 Stunden.

Seit 1. Oktober 1912 ist die Schule sechsklassig mit 4 Lehrern:

6. Klasse = 1. Jahrgang, wöchentlich 12 Stunden.

5. Klasse = 2. Jahrgang, wöchentlich 12 Stunden.

4. Klasse = 3. Jahrgang, wöchentlich 18 Stunden.

3. Klasse = 4. Jahrgang, wöchentlich 18 Stunden.

2. Klasse = 5. u. 6. Jahrgang, wöchentlich 28 Stunden.

1. Klasse = 7. u. 8. Jahrgang, wöchentlich 30 Stunden.

## 1921/22

Das Schuljahr begann mit dem 1. April.

Am 4. April erfolgte die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder. Es wurden aufgenommen 33 Schüler 15 Mädchen und 18 Knaben.

Für das Jahr 1921 wurde in gesundheitlicher Hinsicht für die Schulkinder ein Schularzt bestellt. Dr. Andre aus Dobrilugk untersuchte sämtliche Schüler eingehend auf ihren Gesundheitszustand. Formulare (Krankenkarten) konnten trotz Bemühung auch bei bedeutenden Formular-Magazinen, Trowitzsch – Sohn in Frankfurt, Enke Cottbus, nicht beschafft werden. Nachuntersuchungen haben stattgefunden. Aus Gemeinemitteln wurden die Kosten zum Besuch eines Freibades (Hammerteich in Lindena) bewilligt.

Monatlich wurde ein Wandertag innegehalten, welcher zugleich den Unterrichtszwecken diente durch Besuch vorgeführter Lehrfilme in Kirchhain.

Am 14. August wurde ein Schulfest gefeiert.

Elternversammlung unter Hinzuziehung des Elternbeirates wurden abgehalten. Die Beteiligung der Eltern war gegen das Vorjahr gering.

Am Schluß des Schuljahres wurde ein Familienabend abgehalten. Der Ertrag soll zur Beschaffung von Lehrmitteln verbraucht werden.

Am 30. März wurden 42 Schüler entlassen 16 Knaben und 26 Mädchen.

Schülerzahl während 1921/22

Cl. I.	26 Knaben	26 Mädchen
Cl II	28 "	23 "
" III	27 "	25 "
" IV	15 "	13 "
" V	11 "	9 "
" VI	<u>18</u>	<u>22</u>
	125	118

Schönborn d. 31.3.22.  
Schütz.  
Hptl.

- 51 -

## 1922/23

Am 1. April 1922 wurden neu aufgenommen 16 Schüler. Versuchsweise wurde die Unterstufe 1 u. 2 Jahrgang vereinigt und aus dem 6 stufigen System ein 5 stufiges eingerichtet. Die Genehmigung ist durch das Kreisschulamt erteilt. Die 4. Stelle wird durch die Lehrerin Elisabeth Dehnert am 1.5. besetzt und der bisherige Inhaber Lehrer Ernst Kühn wird nach Zützen bei Golßen versetzt. Vom 22 – 24 August unternahmen Cl I u. II eine Schulfahrt in die Sächsische Schweiz unter Leitung der Lehrer Schütz u. Matzki. Den Schülern werden in Dresden die Hauptsehenswürdigkeiten gezeigt. (Museon am Zwinger et) Die Sächs. Schweiz wird durchwandert von Wehlen bis Königstein.

Vom 2.8. bis 19.9. muß in Cl III vertreten werden wegen Erkrankung der Lehrerin.

Am 1. Okt. wird Herr Lehrer Matzky als technischer Lehrer nach Senftenberg berufen. Die Stelle wird vertretungsweise durch Herrn Lehrer Alm besetzt. Für 2 Jahre hat das Fürsorgeamt für Lehrer in Berlin das Besetzungsrecht.

Am 15. Okt. wird die ländlich-gewerbl. Fortbildungsschule eingerichtet. Das 6 klassige System wird wieder eingerichtet, da für den Gesamtunterricht die Schülerzahl zu groß und ein gutes Resultat fraglich wird.

Am 1.1.1923 wird die II. Lehrerstelle besetzt durch den Lehrer Ernst Rachuy. Der Lehrer Rachuy ist aus der abgetretenen Provinz ausgewiesen und war bis zu seinem Antritt in Schönborn im Heimkehrlager Lerchenberg b. Glogau. Im Januar verstarb der Hüttenbes. E. Jähde in Schönborn. Er war bis zum Jahre 1919 Mitglied des Schulvorstandes und ein Gönner der Schule. Der Schule Schönborn ist aus Anlaß seines Todes ein Legat von 50.000 Mark „fünftausend M. vermacht. Die Sa ist als Sparguthaben in der Sparkasse Luckau deponiert.

Aus der Schule wurden entlassen Ostern 1923 34 Schüler.

Schülerzahl am 1.4.23.

Cl. I.	24 Knaben	25 Mädchen
Cl II	30 "	34 "
Cl III	21 "	20 "
Cl IV	15 "	19 "
Cl V	12 "	13 "
Cl VI	6 "	8 "

Schütz  
Hptl.

## 1923/24.

Das Schuljahr begann am 1.4.23. Veränderungen im Lehrkörper sind in dem Schuljahr nicht vorgekommen. Die Schülerzahl erhöhte sich durch Zuzug um 4 Schüler. Schülerreisen konnten nicht unternommen werden, weil es infolge der Geldentwertung eine Unmöglichkeit war.

Veranstaltet wurden zwei Familienabende.

Am 20.12. eine Weihnachtsaufführung von den Cl. I. III. u. V., die Classen II IV VI führten am April ein Frühlingsfeier auf.

Ostern 1924 wurden aus der Schule entlassen 20 Knaben 15 Mädchen.

Aufgenommen wurden 18 Schüler am 1.4.24. Hauptverzeichnet No. 1487 – 1504.

Schülerzahl am 1.4.1924.

Cl. I.	25	K.	23	Mdch	48
Cl II	32	"	35	"	67
Cl III	18	"	21	"	39
Cl IV	11	"	13	"	24
Cl V	6	"	8	"	14
Cl VI	9	"	9	"	18

Schütz  
Hptl.

## 1924/25.

Das Schuljahr beginnt am 1.4.24.

Im August wurde die bisherige Lehrerin Lehnert, welche auftragsweise die Stelle verwaltet, abberufen und an ihre Stelle trat die Lehrerin Margarete Albert, welche bis dahin in Peitz amtiert hatte. Die Lehrerin ist nervenleidend und mußte im Okt vertreten werden. Seit Januar 1924 ist dieselbe von der Regierung zu Frankfurt beurlaubt.

Zu ihrer Vertretung wird am 8.2. die Lehrerin Margarete Unger aus Landsberg a/W beauftragt. Anfang März 1925 wird auf Anordnung des Kreisarztes der Unterricht wegen Erkrankung der Kinder an Masern geschlossen.

Die Aufnahme der neuen Schüler erfolgt nach Ostern. Es werden aufgenommen Knaben und Mädchen.

Stand der Schüler am 1.5.25

Kl 1.	Knaben	23	Mädchen	28
Kl II	"	29	"	38
Kl III	"	12	"	14
Kl IV	"	5	"	6
Kl V	"	8	"	9
Kl VI	"	10	"	6
	<u>Kn.</u>	<u>87</u>	<u>Mdch.</u>	<u>101</u>

## 1925/26.

Der Anfang des Schuljahres begann am 1.4.

Am 23. März erkrankte an Gewebehautentzündung der Schulleiter und war 9 Wochen in einer Klinik in Berlin. Der Unterricht wurde vertretungsweise durch die Lehrer der Schule in Cl I fortgeführt. Am 1. Juni übernahm der Schulleiter den Unterricht selber.

Am 29. August feierten alle Classen ihr Schulfest. Durch freiwillige Spenden konnte den Kindern eine rechte Festfreude bereitet werden. Familienabende wurden von der Schule zu Weihnachten und zum Frühling veranstaltet. Am Ende des Schuljahres erkrankte die Lehrerin Frl. Unger an nervösen Störungen und starker seelischer Depression. Der Unterricht in den Kl. IV u. VI wird vom Lehrer Kockrow übernommen. Die Klassen werden mit Cl III u. V zusammengelegt.

Zur Entlassung kamen 35 Schüler.

Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder beginnt am: 12.4.

Es wurden aufgenommen: 43.

Der Stand der einzelnen Klassen beträgt am 12.4.26:

Kl I.	Knaben	24	Mädchen	27
Kl II	"	30	"	33
Kl III	"	7	"	4
Kl IV	"	8	"	9
Kl V	"	6	"	7
Kl VI	"	21	"	22
		<hr/>		<hr/>
		96		102

## 1926/27.

Der Unterricht des neuen Schuljahres begann am 12. April. An Stelle der Lehrerin Frl. Unger tritt die Lehrerin Frl. Hohlfeld und verwaltet die Stelle bis zum 30.4. Zur auftragsweisen Verwaltung wird von der Reg. die Lehrerin Frl. Goldowski berufen. Am 27.4. wird eine Elternbeiratssitzung abgehalten; als Hauptpunkt die Bekanntgabe der Neuwahlen zum Elternbeirat.

Am 13 Juni finden die Wahlen zum Elternbeirat statt.

In Schönborn ging nur eine Wahlvorschlag ein und fand deshalb keine Wahlhandlung statt.

Der Beginn der Sommerferien fällt auf den 3 Juli. Dauer der Ferien 28 Tage.

Am 9. August fanden in Dobrilugk die Reichsjugendwettkämpfe statt. Es waren beteiligt die Schulen: Dobrilug, Schönborn, Lindena und Lugau.

Für Schönborn erhielten 11 Schüler Siegerpreise.

An dem Kursus für Leibesübung in Kirchhain nahm das Kollegium vollzählig Anteil. Im Anschluß fand eine Vorführung einer Steglitzer Mädchenschule statt. Die Vorführung zeigte wie ein Sprechchor zu leiten und wie darstellender Deutsch-Unterricht zu gestalten.

Am 29. Sept setzten die Herbstferien ein bis 18 Okt.

An Schulveranstaltungen fanden statt  
ein Elternabend am 20.12.26.

Am 31.3. wurde die Lehrerin Goldowski nach Hörlitz bei Calau berufen. An ihre Stelle trat am 1.4. die Lehrerin Else Herrguth.

Entlassen wurden 25 Schüler.

Aufgenommen 29

Schülerzahl 1.4.1927			
Classe I	Knaben	25	35
	II	18	23
	III	18	13
	IV	21	23
	V	13	17
		<u>95</u>	<u>111</u>

Sch.

- 56 -

## 1927.

Der Unterricht begann am 25 April in sämtl. 5 Klassen. Die Lehrerin Goldowski wird am 1.4. nach Hörlitz Kr. Kalau versetzt. An ihre Stelle wird die Lehrerin Frl. Herrguth berufen und endgültig angestellt.

Am 19. Mai war eine Schulwanderung nach Liebenwerda. Im Monat Juni konnte wegen der Ungunst des Wetters eine größere Wanderung nicht unternommen werden. Am 2 Juli setzten die Sommerferien ein.

Am 29 Juni fand im Gemeindesaale eine Elternbeiratssitzung statt. Die aufgesetzte Tagesordnung bedeutete einen unbefugten Eingriff in die Rechte der Schule und wurde die Zuständigkeit des Elternbeirats abgelehnt.

Der Verfassungstag wurde am 11. Aug. entsprechend der Verfügung in der Schule gefeiert. Mit einer größeren Anzahl der Schüler aus Cl I u II wurde eine zweitägige Fahrt in die Sächsische Schweiz unternommen. Die Schülerwettkämpfe in turnerischer Hinsicht wurden trotz der gemachten Vorübungen nicht ausgeführt, weil für etwa vorkommende Unfälle keine Haftung übernommen wurde. Im Winterhalbjahr fand ein Elternabend nicht statt. Außer vereinzelt Erkrankungen an Scharlach sind epidemisch keine Krankheiten unter den Schülern aufgetreten. Ärztliche Untersuchung durch den Schularzt fand zweimal statt und vor der Entlassung eine Untersuchung auf Tauglichkeit für den gewählten Beruf.

Zur Entlassung kamen 40 Schüler.

### Schülerzahl am Anfang des neuen Schuljahres.

Kl I.	Knaben	18	Mädchen	25
Kl II	"	16	"	17
Kl III	"	29	"	28
Kl IV	"	13	"	16
Kl V	"	<u>21</u>	"	<u>19</u>
		<u>97</u>		<u>105</u>

Sa 202

..tz

- 57 -

## 1928.

Der Unterricht begann am Montag nach Ostern. Die Schülerzahl betrug 202 und wird in 5 Klassen unterrichtet. Im Juni wurde eine Neuwahl des Elternbeirats vorgenommen und in der einen Woche später tagenden Versammlung des neugewählten Elternbeirates wurde der Lehrer Rachuy zum Vorsitzenden gewählt.

Bis zum Schluß des Schuljahres hat eine weitere Einberufung des Elternbeirates nicht stattgefunden.

Außer den üblichen Wandertagen wurde von den Schülern Cl I u II eine Reise nach Meissen unternommen. Besucht wurde die Albrechtsburg, der Dom und die Porzellan-Manufaktur. Vom 14. bis 13 Februar mußte der Unterricht ausgesetzt werden, wegen großer Kälte. In den Schulzimmern war um 8 Uhr noch bis 4° minus. Es konnten in Cl I nur 10° Wärme erreicht werden. Konfirmiert und entlassen wurden 36 Schüler, 13 Knaben u. 23 Mädchen.

Schütz. Schönborn, d. 30.3.29.

## 1929.

Der Unterricht beginnt am 9 April und erfolgte am 9. Ap. die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder. Da Klasse III überfüllt werden mit Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde wieder 6 Klassen eingerichtet. In der Grundschule ist die Zahl der Unterrichtsstunden beschränkt.

Die Klassenstärke ist folgende:

Klasse I	25	Schüler
" II	29	"
" III	38	"
" IV	35	"
" V	37	"
" VI	<u>43</u>	"
Sa	207	Schüler

- 58 -

Mit dem 30. Juni trat der Hauptlehrer Franz Schütz in den Ruhestand. Er verließ sofort Schönborn und siedelte nach Breidenbach in Hessen-Nassau über. Die Vertretung der Hauptlehrerstelle übernahm der Schulamtsbewerber Felix Feige, der zuletzt in Liebenau, Kreis Züllichen-Schwiebus tätig war.

Die Sommerferien fielen in die Zeit vom 6. Juli bis 5. August.

Am 1. August 1929 verläßt der Lehrer Ernst Kockrow Schönborn. Er übernimmt die Kirchsullehrerstelle in Lindena. Die Leitung der Schule Schönborn übernimmt die Lehrerin Fräulein Herrguth.

Schönborn, den 30. Juli 1929  
Ernst Kockrow.

Die 2. Lehrerstelle erhielt Herr Lehrer Nast, der zum Dienst an einer Auslandsschule bis 1933 beurlaubt ist. Seine Vertretung übernahm Herr Schulamtsbewerber Walter Heinschke, der zuletzt im Kreise Landsberg tätig war.

Am 11. August wurde die 10. Wiederkehr des Verfassungstages durch eine würdige Feier, zu der auch der Schulvorstand und der Elternbeirat eingeladen waren, begangen. Es war das erstmal seit Jahren, daß sich die Schule zu einer gemeinsamen Feier zusammen fand.

Im August unternahmen alle Klassen Ausflüge. Die 1. Klasse bereiste den Spreewald. Die 2. Klasse besuchte die Lutherstadt Wittenberg. Die 3. Klasse durchwanderte die Gehenere Berge. Für die beiden untersten Klassen wurde eine fröhliche Leiterwagenfahrt nach der Waldhufe veranstaltet. Die Landwirte Sandmann, Michael, Helemann u. Schuhmann hatten ihre Gespanne freundlicherweise zur Verfügung gestellt.

Am 3. September wurde die Rückkehr des Luftschiffes Graf Zeppelin von seiner Weltreise festlich begangen. Es wurde eine gemeinsame Feier abgehalten, und dann war schulfrei.

Am 12. September revidierte Herr Schulrat Wallis die Schule.

Ende September wurde die Schülerbibliothek neu geordnet. Unzeitgemäße u. zerlesene Bücher wurden ausgemerzt. Dafür wurden 51 neuen Bändchen aus dem Deutschen Verlag für Jugend u. Volk

angeschafft. Es sind Reisebeschreibungen, Tiergeschichten, schön bebilderte Märchenbücher und Bilderbücher. Die Bücher sind hauptsächlich für die Mittel- u. Unterstufe bestimmt.

- 59 -

Die Herbstferien begannen am 27. September u. endeten am 14. Oktober. Im Anschluß an die Ferien nahm Herr Heinschke 4 Tage an einer pädagogischen Tagung in Landsberg teil. Die Vertretung übernahmen Herr Rachuy u. Herr Feige.

Vom 23. bis 26. Oktober waren Herr Rachuy u. Herr Heinschke zu einem Kursus für Fortbildungsschullehrer, der in Luckau stattfand, beurlaubt. Der Unterricht in allen Klassen wurde während dieser Tage durch Herrn Feige u. Fräulein Herrguth aufrecht erhalten.

Am 30. Oktober erhielt Herr Feige seine Versetzung nach Dübrichen, die aber am übernächsten Tag wieder zurückgezogen wurde. Herr Feige wurde nunmehr für 4 Wochen mit einer Vertretung in Lieskau beauftragt.

Schönborn wartete am 1. November vergeblich auf den neuen Hauptlehrer oder einen Vertreter. Der Unterricht in den 6 Klassen mußte in diesem Monat von den drei übrigen Lehrkräften bewältigt werden. Herr Rachuy kombinierte die 1. u. 2. Klasse.

Der Monat November brachte auch sonst noch vielerlei Unruhe in das Schulleben, da bauliche Veränderungen vorgenommen wurden. Die Vorlaube am Schuleingang war im September wegen Bau-fälligkeit abgebrochen worden. Die wurde jetzt massiv aufgebaut. Auf dem Hof wurde ein Ahorn-baum gefällt u. eine baufällige Mauer abgebrochen u. neu errichtet.

Schönborn, den 1. Dezember 1929.

Else Herrguth, Lehrerin.

Am 1. Dezember 1929 wird Herr Waldemar Bäßler in die Hauptlehrerstelle berufen. Herr B. war bis zu diesem Tage 1. Lehrer in Dubraucke, Kreis Spremberg. Er hat das Seminar in Fürstenwalde a. Spree bis 1914 besucht, war vertretungsweise in Werben i. Spreewald, Spremberg und Sallgast tätig. Er nahm am Weltkriege teil, wurde 1917 infolge Verwundung vom Heeresdienst entlassen und in Dubraucke ange-

- 60 -

stellt, wo er bis zu seiner Versetzung nach Schönborn blieb.

Am Sonntag vor Weihnachten fand eine öffentliche Weihnachtsfeier der Schule im Lokale des Herrn Döbert statt. Von dem erzielten Überschuß werden Sportgeräte für die Schule beschafft.

Am 21. Januar 1930 fand im Saale der Frau Richter eine Elternversammlung statt, die sehr gut besucht war. Frl. Herrguth hielt einen Vortrag mit Lichtbildern über „Gesundheitspflege in Haus und Schule“ und Herr Bäßler einen Vortrag über „Alte und neue Schule“. Eine rege Aussprache zeigte, daß die Eltern den Vorträgen mit Interesse gefolgt waren.

2 Kinovorführungen fanden im Winterhalbjahr statt.

Am Schluß des Schuljahres wurden 13 Kinder, 6 Knaben und 7 Mädchen aus der Schule entlassen. Die Schülerzahl betrug am Schlusse des Schuljahres 102 Knaben, 103 Mädchen = 205 Kdr.

Schbn., d. 30.III.30.

Bäßler, Hptl.

## 1930/31

Es wurden 17 Knaben und 14 Mädchen = 31 Kdr. neu aufgenommen. Damit steigt die Schülerzahl insgesamt auf 224 Kinder.

K.	M		K.	M	
Kl. I:	13	14 = 27	Kl. IV:	22	15 = 37
" II:	27	24 = 51	" V:	15	25 = 40
" III:	16	15 = 31	" VI:	23	15 = 38
			116	108 = 224	

- 61 -

Die Regierung entsendet am 1. April eine Hilfslehrerin, Fräulein Bock, die bisher in Naundorf bei Ruhland tätig war. Das ist ein großer Vorteil für die Schularbeit; denn die Stundenzahl der Grundschulklassen kann nun bedeutend erhöht werden. Zwar wird Fräulein Bock zum 1. Oktober in ein planmäßige Stelle nach Altküstrinchen versetzt; die Hilfslehrerstelle bleibt aber bestehen und wird durch Herrn R. Meinecke verwaltet. -

Ein bedeutungsvoller Tag in der Geschichte der deutschen Republik ist der 30. Juni 1930. Der Regierung Hermann Müller (Reichskanzler) ist es gelungen, die Räumung des Rheinlandes zu erreichen. Am 30. Juni verläßt der letzte feindliche Soldat deutschen Boden. Dieses Erfolges deutscher Verständigungspolitik wird am 1. Juli in der Schule gedacht.

Die Verfassungsfeier wird zum ersten Male in einem größeren Rahmen begangen, um der Bevölkerung Gelegenheit zur Beteiligung zu geben. Die Feier findet Nachmittags um 5 Uhr im Saale der Frau Richter statt. Die Schulkinder, die sich vorher im Schulhause versammelt haben, gehen im geschlossenen Zuge mit vorangetragenener Fahne zum Festlokal. Der Saal ist mit Grün und Fähnchen prachtvoll geschmückt, über der Bühne prangen in großer Schrift die Worte „Einigkeit u. Recht und Freiheit.“ Die Kinder aller Klassen tragen Lieder und Gedichte vor, der Hauptlehrer gedenkt der Bedeutung des Tages durch eine Ansprache

- 62 -

über „Freiheit“ und bringt ein Hoch auf die Deutsche Republik aus. Den Schluß bildet eine von der I. Klasse gespielte symbolisch-dramatische Szene „Einigkeit u. Recht und Freiheit.“ Die Feier war von der Bevölkerung recht gut besucht.

Noch ein Fest begeht die Schule während des Sommers. Am 30. August findet nach mehrjähriger Pause ein Kinderfest statt. Eine Sammlung durch die Schulkinder hatte 290 RM eingebracht. Die reichen aus zur Bewirtung der Kinder mit Kaffee, Kuchen und Würstchen. Jedes Kind bekommt Schulartikel geschenkt. Gesänge, Tänze, Spiele und ein Kasperletheater sorgen für Abwechslung, so daß der Abend viel zu schnell hereinzubrechen scheint. Ein Fackelzug beschließt den Tag. Viel Anerkennung findet der Umzug der Kinder durch das Dorf, bei dem die Kinder der Grundschulklassen Märchenbilder darstellten. Am Vormittag hatten die Reichsjugendwettkämpfe stattgefunden. Schon am Kinderfest können einige Kinder wegen Erkrankung an Masern nicht teilnehmen. Nach dem Kinderfest nimmt die Zahl der Erkrankten stetig zu. Um eine Schließung der Schule zu vermeiden, werden die Herbstferien um ca. 2 Wochen vorverlegt.

Einige Tage nach Beginn des Unterrichts tritt eine neue Störung ein. In der Familie des Lehrers Rachuy erkrankt ein Kind an Scharlach. Das Schulhaus wird geschlossen, die einzelnen Klassen im Gemeindehaus notdürftig unterrichtet. Inzwischen wird das Schulhaus desinfiziert. Herr Rachuy darf bis 21. November nicht unter-

- 63 -

richten, die übrigen Lehrkräfte übernehmen die fehlenden Stunden und geben bis zu 6 Std. wöchentlich mehr. Vom 22. November an kann endlich wieder ein geregelter Unterricht erteilt werden.

In den Herbstferien werden allerlei Reparaturen im Schulhause vorgenommen. Der Ofen in der I. Klasse wird umgesetzt und ein eiserner Patenteinsatz eingebaut. Nun ist wenigstens die vorgeschriebene Zimmertemperatur zu erreichen. Ferner werden sämtliche Fenster und die Eingangstüren gestrichen. Die steigende Kinderzahl macht die Beschaffung von Bänken nötig. Es werden natürlich neuzeitliche Tische und 28 Stühle f. d. I. Kl. angeschafft. Die Freude der Kinder darüber ist sehr groß. Um in der I. Kl. Raum zu schaffen, wird anstatt der Tafel eine Wand mit 3 m Linoleum belegt. Am Sonntag vor Weihnachten findet eine öffentliche Weihnachtsfeier der Schule statt. Sie hielt sich im gleichen Rahmen wie die des vorigen Jahres; der Eintrittspreis betrug mit Rücksicht auf die schlechte Wirtschaftslage nur 30 Pfg, Erwerbslose hatten freien Zutritt. Vom Überschuß sollen die Klassenbüchereien ergänzt werden.

In der letzten Schulwoche spielte in der Schule ein modernes Kindertheater ein 4 aktiges Märchen-spiel „Der Schafhansl.“

3 Kindervorführungen fanden im Winterhalbjahr statt. Das Schuljahr schließt mit dem 31. März. Es kommen 13 Kinder, 5 Knaben und 8 Mädchen zur Entlassung.

Da der Spielplatz für die Kinder sich

- 64 -

als unzulänglich erweist, so wird er durch Pachtung eines weiteren Stückes des alten Kirchhofes bedeutend erweitert. Die abgefahrene Erde wird zur Herrichtung eines Gartens für den Lehrer Rachuy sowie eines Schüलगartens verwendet.

Am 22. November findet wieder eine gut besuchte Elternversammlung bei Richter statt. Herr Heinschke spricht über „die Schularbeit bei den Schulanfängern“, Frl. Herrguth über das Thema „Wie wir uns die Mutter wünschen.“ Zum 2. Vortrag werden Lichtbilder gezeigt. -

Zwei Brände ereignen sich im Sommer im Dorfe. In der Nacht vom 22. zum 23. April bricht im Haus des Händlers Gassan Feuer aus, und der Gassan gehörige Laden brennt vollständig aus. G. wird wegen Brandstiftung angeklagt und zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt. G. legt Berufung ein.

Am            brennt ein Teil des Stallgebäudes des Landwirtes John am Lindenaer Weg nieder. Der Brand ist durch Selbstentzündung eines dicht am Stalle liegenden Streuhaufens entstanden. Wenn der Brand während der Nacht ausgebrochen wär, so hätte leicht großer Schaden entstehen können.

Bei der Reichstagswahl am 14. September wurden hier folgende Stimmen abgegeben: S.P.D: 388, Deutschnation. Volksp: 31, Zentrum: 7, Kommunist. P: 155, Deutsche Volkspartei: 1, Staatspartei: 7, Wirtschaftsp: 147, Nationalsozialisten: 63, Landvolk: 57, Christl. soziale Partei: 1, Konservat. Partei: 1, Sozialer Volksdienst: 2. Stimmberechtigt waren 969. Auf Stimmenschein wählten 9 Personen.

- 65 -

3 Stimmzettel waren ungültig, 861 gültig.

Das Schuljahr schließt am 31. März 1931.

Zur Entlassung kommen 5 Knaben, 8 Mädchen = 13 Kinder.

Schönborn, d. 31. März 1931

Bäßler, Hauptl.

## 1931/32

Mit Beginn des Schuljahres treten 37 Kinder, 24 Knaben, 13 Mädchen neu in die Schule ein. Damit steigt die Schülerzahl auf 242.

	Kn.	M	=		K.	M	=	
Kl. I:	23	16	=	39	Kl. IV:	15	22	= 37
" II:	25	25	=	50	" V:	24	16	= 40
" III:	21	18	=	39	" VI:	24	13	= 37
								242 Kdr.

Damit die Zahl der Kinder in der II. Kl. (5. u. 6. Schlj.) nicht über 50 steigt, werden 12 Kinder aus dem 6. Schuljahr in die I. Kl. versetzt.

Des hundertjährigen Todestages der Freiherrn von Stein wird durch eine Schulfeier am 29. Juni gedacht.

Am 11.8. findet wieder die Verfassungsfeier im Richterschen Lokale statt.

Am 17.9. werden die Reichsjugendwettkämpfe abgehalten.

Den Reformationstag feiert die Schule mit Kirchgang.

Am 1. Dezember verläßt Fräulein Herrguth die Schule. Sie tauscht mit Fräulein Rohr in Bad Tennstedt, Reg.-Bz. Er-

[Ende des ersten Teils]

## Schulchronik der Schule Schönborn

Nach 12 Jahren hat das tausendjährige Reich der NSDAP ein jähes Ende genommen. Es war ein Ende mit Schrecken. Wer es miterlebt hat, wird diese Zeit nie vergessen. Wo man hinsieht, erblickt man Trümmer, Schutt und Elend. Das deutsche Volk ist um 100 Jahre zurückgeworfen. Diese Zeit muß aus der Geschichte unseres Volkes ausgewischt werden.

So ist auch von der Schulbehörde angeordnet worden, daß die Schulchronik zu säubern ist. Zunächst sei erwähnt, daß vorhergehende Bände nicht vorhanden sind. Der vorliegende Band setzte mit dem Jahre 1933 ein. Da die anfänglichen Eintragungen in überschwenklich nazistischen Stil abgefaßt waren, habe ich sie entfernt und die rein sachlichen Vorgänge aus dem Schulbetriebe übernommen.

Am 9.5.1933 wurde der bisherige Hauptlehrer Waldemar Bäßler beurlaubt und am 1.8.33 nach Lindthal bei Finsterwalde versetzt. An seine Stelle trat Lehrer Kindling aus Schadewitz.

Lehrer Ernst Rachuy wurde nach Crinitz, Kr. Luckau, versetzt, während von dort Lehrer Erich Wesnigk an die hiesige Schule kam.

Der neue Hauptlehrer beantragte gleich verschiedene bauliche Instandsetzungen und Reparaturen an dem Schulgehöft

und Schulgebäude, die auch durchgeführt worden sind:

1. Vollständige Erneuerung der Scheune,
2. Streichen von Stube und Küche des Hauptlehrers,
3. Streichen von Küche, Schlaf- u. Fremdenzimmer in der 2. Lehrerwohnung (einschl. Ofen-umsetzen),
4. Anstrich und Fußbodenerneuerung des oberen und unteren Flurs der Wohnung,
5. Instandsetzung des Arbeitszimmers des Hauptlehrers (einschl. Dielung)
6. Errichtung eines neuen Gartenzaunes für den Hauptlehrer,
7. Anstrich sämtlicher Türen und Tore auf dem Schulgehöft,
8. Streichen der 2. Klasse mit Abdichten der Wetterwand gegen Salpeter,
9. Instandsetzung des Fußbodens im unteren Schulflur,
10. Ausmalen des Vorbaues zur Schule.

### Im Schuljahr 1933/34

waren 255 Kinderr, die von 4 Lehrkräften betreut wurden. Infolge der hohen Schülerzahl mußte eine Neueinteilung der Klassen (ab 1.8.33) vorgenommen werden:

1. Klasse	7.-8.	Schuljahr,
2. "	5.-6.	"
3. "	4.	"
4. "	2.-3.	"
5. "	1.	"

Ostern 1934 wurden 22 Mädchen und 21 Knaben entlassen. Die Schülerzahl betrug nun 242.

Mit dem 1.4.34 trat Schulrat Wallis – Finsterwalde in den Ruhestand, an seine Stelle trat der Hauptlehrer der Senftenberger Hilfsschule Höhne.

Der Sommer 1934 war außerordentlich heiß und trocken, es entstanden überall große Brände. Auch Schönborn wurde am 7. Juli 34 von einem großen Waldbrande bedroht. Das Feuer nahm seinen Ausgangspunkt vom Tagebau der Grube Hanse – Tröbitz, dehnte sich auf den naheliegenden Wald aus und hatte in kurzer Zeit die Johannahütte erreicht. Im Hofe der Hütte fingen bereits trockene

Reisighaufen an zu brennen. Die ganze Fabrik mußte unter Wasser gehalten werden. Die Funken flogen schon in mehrere Gehöfte der Bahnhof- und Poststraße. Nur mit Mühe gelang es, das drohende Unheil eines katastrophalen Dorf- und Hüttenbrandes abzuwenden. Ein von der Gemeinde kurz vorher erbauter Feuerlöschbrunnen trug dazu bei, ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhindern. Die Feuerwehren der Umgegend, sowie 200 Mann vom Freiwilligen Arbeitsdienst hatten vollauf zu tun, des Brandes Herr zu werden.

Am 4.9.34 machten die 1. Kl. (7.-8. Schulj.) einen Ausflug nach Potsdam und die 2. u 3. Kl. (4.-6. Schulj.) nach dem Spreewald.

Am 1.10.34 war folgender Klassen- u. Schülerstand:

	Klassen:	Knaben:	Mädchen	Gesamtzahl	
I. Kl.	1. Abt. (8. Schulj.)	11	10	21	} 43
	2. Abt. (7. Schulj.)	14	8	22	
II Kl.	1. Abt. (6. Schulj.)	8	21	29	} 67
	2. Abt. (5. Schulj.)	19	19	38	
III. Kl.	-- (4. Schulj.)	29	15	44	44
IV. Kl.	1. Abt. (3. Schulj.)	8	14	22	} 56
	2. Abt. (2. Schulj.)	19	15	34	
V. Kl.	-- (1. Schulj.)	16	14	30	30
		124	116	240	240

Als Lehrkräfte waren tätig: Kindling, Wesnigk, Kockrow und Frl. Rohr.

Vom 16.-25. Febr. 35 mußte die Schule wegen zahlreicher Grippeerkrankungen geschlossen werden. Von 240 Kindern fehlten 72.

Ostern 1935 wurden 13 Knaben und 14 Mädchen entlassen, eingeschult wurden 13 Knaben und 10 Mädchen, so daß das neue Schuljahr mit 238 Kindern begann, davon entfielen auf:

I. Kl. (7.-8.)	44	IV. Kl. (3.-4.)	58
II. Kl. (6.)	35	V. Kl. (2.)	30
III. Kl. (5.)	45	VI. Kl. (1.)	26

## Das Schuljahr 1936/37

begann mit 231 Kindern, die sich wie folgt verteilten:

	K	M	Summe	
I. Kl. (7.-8.)	22	26	48	
II. Kl. (6.)	26	17	43	
III. Kl. (5.)	11	16	27	
IV. Kl. (3.-4.)	31	28	59	
V. Kl. (2.)	17	12	29	
VI. Kl. (1.)	10	15	25	
		117	114	231

# Dreifacher Mord in Schönborn

## Selbstmord des Täters

in Schwerin  
nachdem die  
den Rundfunk  
übertragen.

Wie aus  
nebenstehenden  
Zeitungsausschnitt  
ersichtlich, ging  
am 20. Febr.  
die furchtbare Kunde  
durch den Ort, daß  
in der Nacht drei Menschen-  
leben durch Mörderhand  
ein jähes Ende gefunden  
haben. Die Beerdigung  
erfolgte am 23. 2. 36  
unter größter Beteiligung  
der Bevölkerung, auch  
der umliegenden Ortschaften.  
Der Mörder wurde  
am Abend vorher auf  
dem hiesigen Friedhof  
beerdigt.

Eine furchtbare Mordtat trug sich heute nacht im benachbarten Schönborn zu. Der 23 Jahre alte Willi Wendt drang heute früh gegen 4 Uhr in die Wohnung seiner Schwiegereltern ein, bei denen seine seit kurzem von ihm getrennt lebende 25 Jahre alte Frau, Marta Wendt, wohnte.

Der Täter stieg mit einer Axt, die er im Schuppen des Gehöfts gefunden hatte, durch das Fenster vom Hof aus in das Schlafzimmer seiner Schwiegereltern ein. Hier erschlug er mit der scharfen Seite der Axt seine Frau, ihre neben ihr schlafende 58 Jahre alte Mutter, Ida Hanisch, und seinen im gleichen Zimmer schlafenden 63 Jahre alten Schwiegervater Reinhold Hanisch. Während der Mörder seinen Schwiegereltern mehrere Hiebe in den Kopf versetzte, verstümmelte er seine Frau an Kopf, Brust und Arm. Ein Bruder seiner Frau blieb dadurch verschont, daß er in einem Nebenzimmer schlief. Hierauf stellte der Mörder die Axt wieder dorthin, wo er sie geholt hatte, lief nach Hause und versuchte sich in seiner Scheune zu erhängen. Nachdem beim ersten Versuch der Strick gerissen war,

konnte er mit einem zweiten seinen Voratz ausführen.

Der Grund zu dieser grauenvollen Tat dürfte in einem Racheakt zu suchen sein, da ihn seine Frau im Januar verlassen hatte, nachdem er sie mißhandelt hatte, weil sie kein Geld von ihren Eltern herbeischaffen konnte.

Die Leichen sind zur Zeit noch von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt.

ein jähes Ende  
gefunden haben.  
Die Beerdigung  
erfolgte am 23. 2. 36  
unter größter  
Beteiligung  
der Bevölkerung,  
auch der umliegenden  
Ortschaften.  
Der Mörder wurde  
am Abend vorher  
auf dem hiesigen  
Friedhof beerdigt.

Wie aus  
nebenstehenden  
Zeitungsausschnitt  
ersichtlich, ging  
am 20. Febr.  
die furchtbare Kunde  
durch den Ort, daß  
in der Nacht drei Menschen-  
leben durch Mörderhand  
ein jähes Ende gefunden  
haben. Die Beerdigung  
erfolgte am 23. 2. 36  
unter größter Beteiligung  
der Bevölkerung, auch  
der umliegenden Ortschaften.  
Der Mörder wurde  
am Abend vorher auf  
dem hiesigen Friedhof  
beerdigt.

### Die schwere Bluttat in Schönborn

ist durch die gesamte deutsche Presse gegangen. Wie wir noch zu der von uns gestern geschilberten traurigen Begebenheit erfahren, hat sich die Ehe zwischen Wendt und seiner Frau, die seit 1 1/4 Jahren verheiratet waren, recht unglücklich gestaltet. Die junge Frau war deshalb zu ihren Eltern im Januar d. J. zurückgekehrt und hatte

die Scheidung bereits eingeleitet. Wendt hat offenbar in der Verbitterung darüber durch den bestialischen Mord Rache nehmen wollen. —

Während die Eheleute Hanisch sofort tot waren, fand der in den frühen Morgenstunden aus Dobrilugt herbeigerufene Arzt die junge Frau noch lebend vor. Sie erlag jedoch kurz nach 8 Uhr morgens ihren schweren Verletzungen. Ortspolizeibehörde.

in Schwerin wurde durch den Rundfunk übertragen – Wie aus nebenstehenden Zeitungsausschnitt ersichtlich, ging am 20. Febr. die furchtbare Kunde durch den Ort, daß in der Nacht drei Menschenleben durch Mörderhand ein jähes Ende gefunden haben. Die Beerdigung erfolgte am 23.2.36 unter größter Beteiligung der Bevölkerung, auch der umliegenden Ortschaften. Der Mörder wurde am Abend vorher auf dem hiesigen Friedhof beerdigt.

Am 13.5.36 lief erstmalig die Wasserleitung in der Schule.

Am 10.8.36 wurde mit einem Anbau der Hauptlehrerwohnung begonnen, der am 10.10.36 beendet war, wodurch die Wohnung um 1 Zimmer, einen Korridor, eine Diele und ein Badezimmer vergrößert wurde.

Am 17.10.36 wurde mit dem Bau einer Turnhalle begonnen.

Am 20.3.37 wurden 19 Knaben u. 19 Mädchen entlassen.

---

## **Alte Chronik.**

### **Das Feuer.**

Erzählt von Käte Krege.

„Am 6. Mai 1841, abends 10 Uhr brach bei Seehaus Feuer aus. (Jetzt wohnen Albers dort, Nr. 15.) Früher waren die Gebäude alle aus Holz und mit Stroh gedeckt. Als das Haus brannte, lief Seehaus mit seiner Frau ins Haus, um Papiere zu retten. Dabei gerieten sie an einen alten Ausgang – falschen Ausgang und verbrannten. In dem Hause wohnte noch ein alter Mann, der schlief schon und mußte ersticken. Durch brennende Speckschinken, die durch die Luft flogen (?), wurde auch die Kirche in Brand gesetzt. Der Glockenstuhl ist ausgebrannt. Das Feuer sah der Graf von Sonnewalde. Er dachte, das Schloß von Dobrilugk brenne. Dann erfuhr er, daß es die Kirche von Schönborn sei. Er kam herbei und rettete die Kirche. Mehrere Gebäude sind niedergebrannt.“

---

### **Der Goldbaum.**

Erzählt von Werner Kaschig.

„Früher wurden in der Nähe vom heutigen Goldbaum Bohrungen vorgenommen. Da entdeckte man die Braunkohle, daher der Name „Goldbaum“. Manch ein Mensch, der da vorbeikam, dachte, daß da Gold vergraben sei. Eine Zeit war der Baum ganz unterwühlt. Andere dachten, daß das Gold im Baume sei. So waren auch große Löcher im Baum. So viel, wie gerade der Baum ausgehalten hat, hätte vielleicht kein anderer Baum ausgehalten.“

### **Die Denkmalslinie.**

Erzählt von Werner Kaschig.

„An einem Tage ging ein Forstgehilfe durch den Wald. Da kamen Wilddiebe und erschlugen ihn. Ihm zu Ehren setzte man einen Stein. Nach diesem Gedenkstein nennt man auch die Linie 'Denkmalslinie'.“

### **Der Silberbrunnen.**

Erzählt von Werner Kaschig.

„Geht man von Schönborn nach Prießen, so kommt man an den Kannenberg. Ist man bald auf dem Berg oben, geht ein kleiner Weg. Wo der Weg anfängt, ist an einem Baum eine kleine Tafel befestigt. Auf der steht geschrieben: Zum Silberbrunnen. Der Silberbrunnen ist heute ein Loch mit Brettern ausgeschlagen. Es war einmal sehr klares Wasser darin. Jetzt aber ist es nicht mehr klar. Die Grube Hansa hat viel Wasser weggezogen.“

---

## Das Schäferbrückchen.

Erzählt von Werner Kaschig.

„Wenn man von Schönborn durch den Wald nach Dobrilugk geht, kommt man an der Lauseeiche vorbei. Sie trägt den Namen deshalb, weil dort einst zwei Wanderer angehalten haben und nachgesehen haben, ob sie Läuse hätten. Links von der Lauseeiche ist das Vorwerk „Schulz“. Auf dem Schulz waren früher eine Wassermühle und sechs Webstühle. Neben den Gebäuden ist ein Teich, von da aus geht auch ein kleiner Graben, von dem auch die Wassermühle getrieben wurde. Dieser Graben führt unter den Bahndamm bis an die Stelle, wo sich die Dobrilugker und Torgauerstraße treffen. Hier trieb der Schäfer immer seine Schafe hin. Dort machte er halt, und er und seine Schafe tranken. Diese Stelle ehrten die Alten, und wenn mein Urgroßvater und mein Großvater nach Dobrilugk gingen, so ließen sie sich da ein Fläschchen Korn füllen. Am Schäferbrückchen wurde halt gemacht und aus dem Fläschchen getrunken.“

---

## Das Schuljahr 1937/38

begann mit 212 Kindern, nachdem 14 Knaben und 9 Mädchen aufgenommen worden waren. Sie verteilten sich:

I. Kl.	26	K.	22	Mdch	48
II. "	11	"	15	"	26
III. "	19	"	17	"	36
IV. "	29	"	22	"	51
V. "	12	"	16	"	28
VI. "	14	"	9	"	23
	111		101		212

---

Am 1.12.37 wurde Lehrer Willi Nast als Hauptlehrer nach Polley N/L versetzt. An seine Stelle trat der Schulamtsbewerber Bernhard Gohlke aus Baudach bei Sommerfeld N/L. Derselbe wurde aber bereits mit Ende des Jahres nach Burg (Spreewald) versetzt. Für ihn kam mit dem 1.1.38 der Schulamtsbewerber Otto Reich aus Gr. Bademeusel bei Forst.

Vom 17.1. bis 7.2.38 mußte die Schule wegen Diphtherie geschlossen werden.

## Mit Beginn des Schuljahres 1938/39

wurden 6 Knaben und 13 Mädchen eingeschult, nachdem 15 Knaben und 13 Mädchen entlassen worden waren, so daß nun 103 Knaben und 100 Mädchen zus. 203 Schüler waren.

Am 3.5.38 übernahm Frau Keil die Schulreinigung.

Am 29.3.39 wurden 18 Knaben und 12 Mädchen entlassen.

## Das Schuljahr 1939/40

begann 181 Kindern (90 Knaben und 91 Mädchen).

Am 26.8.39 wird Lehrer Wesnigk und am 27.8. Hauptlehrer Kindling zum Heeresdienst eingezogen. W. wird nach dem Polenfeldzuge entlassen und nimmt am 24.10.39 wieder den Unterricht auf.

Anfang Oktober 39 wird Schulrat Höhne versetzt, an seine Stelle tritt Dr. Neitzke.

Nachdem am 16.11.39 Lehrer Reich zum Heeresdienst eingezogen worden ist, werden die Kinder von Herrn Wesnigk und Frl. Rohr unterrichtet.

Am 20.3.40 werden 6 Knaben und 20 Mädchen entlassen.

## Im Schuljahr 1940/41

wurden 13 Knaben u. 17 Mädchen neu aufgenommen, so daß 92 Kn. u. 84 Mädchen zusammen 176 Schüler sind.

Am 11.4.40 ist Lehrer Otto Reich in einem Res. Laz. in Böppard a. Rhein nach einer Leistenbruchoperation verstorben.

---

Lehrer Hohne aus Schadewitz muß an 2 Tagen der Woche an der Schule unterrichten. Ab 22.8.40 tritt an seine Stelle Lehrer Paschke aus Kirchhain, der an 3 Tagen der Woche unterrichtet.

Am 25.11.40 wird ein Frl. Schenk der Schule als Schulhelferin zugeteilt, die aber schon am 30.11.40 wieder versetzt wird.

Am 14.12.40 wurde Lehrer Paschke wieder nach Kirchhain zurückbeordert.

Ab 6.1.41 wird Lehrer Paschke ganz vertretungsweise an der Schule beschäftigt.

Am 29.3.41 werden 15 Knaben u. 6 Mädchen entlassen.

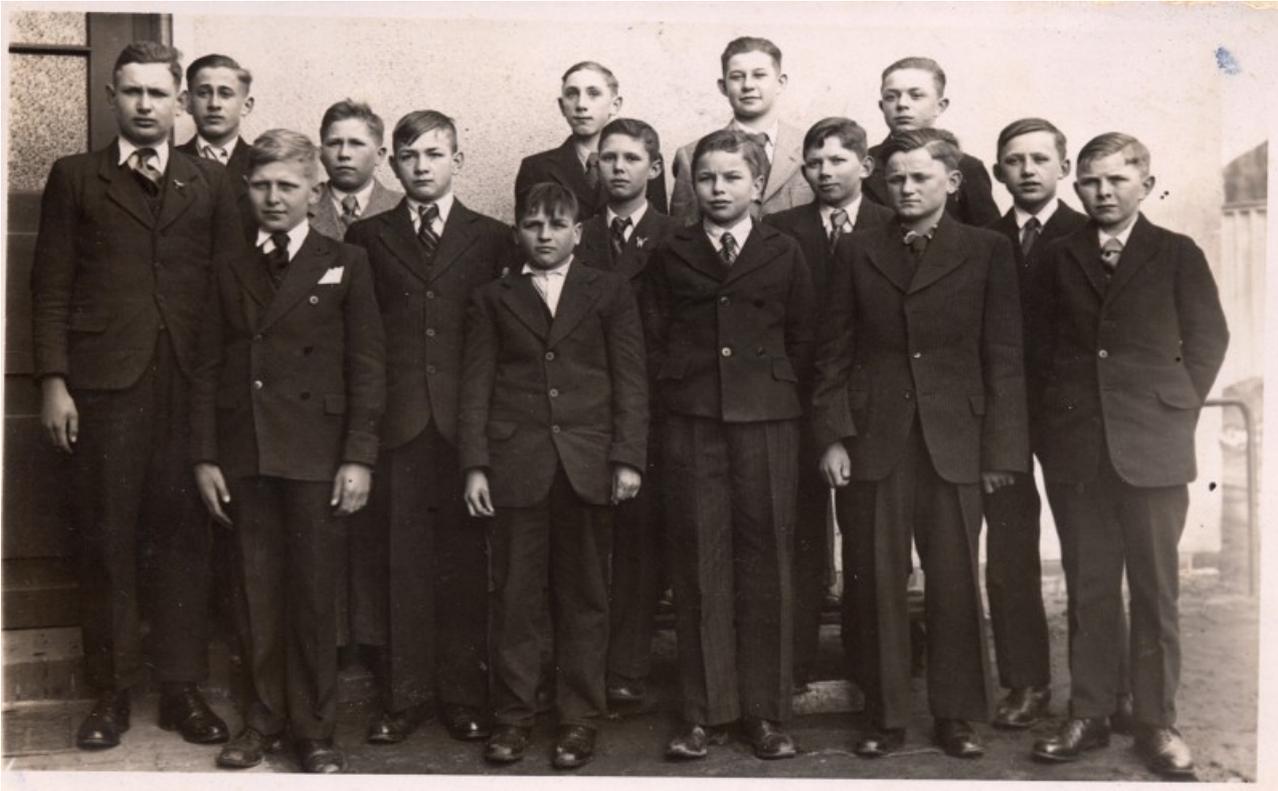


## Das Schuljahr 1941/42

begann erstmalig nach den Sommerferien. Es wurden 17 Knaben und 7 Mädchen (zus. 24) aufgenommen, so daß insgesamt 176 Schüler waren.

Nach Wegfall der Vertretung Paschke unterrichten nur Lehrer Wesnigk und Frll. Rohr.

Am 21.3.42 wurden 15 Knaben und 11 Mädchen entlassen.



Von links nach rechts:

1. Heinz Lehmann
2. Heinz Neudert
3. Herbert Haase
4. Herbert Wilhelm + im Sommer 1942
5. Kunibert Schulze
6. Herbert Gießmann
7. Helfried Zschiederich
8. Wille Zeller
9. Günter Krege
10. Rudi Körner
11. Siegfried Altmann
12. Erwin Edlich (hinten)
13. Kurt Müller (vorn)
14. Günter Müller
15. Werner Lehmann.

Pfoto: Rudolf Harnisch.



Von links nach rechts:

1. Helga Hackel,
2. Lieselotte Harnisch,
3. Irmgard Hackel,
4. Gisela Stein,
5. Charlotte Schmidtsdorf,
6. Gerda Müller
7. Elfriede Schippan
8. Gerda Michael
9. Ilse Töpfer
10. Ruth Henschel
11. Elli Schurig.

Photo: R. Harnisch.

### **Schuljahr 42/43**

Am 1.2.43 wird als neue Lehrkraft die Schulhelferin Renate Damm überwiesen. Sie war in Großenhain beheimatet, hatte im Januar nach einem  $\frac{3}{4}$  jährigen Lehrgang ihre Prüfung als Schulhelferin in Hirschberg abgelegt. Vordem war sie ca. 2 Jahre als Schulhelferin in der Frankfurter Gegend tätig gewesen.

Am 27.3.43 wurden 8 Knaben und 9 Mädchen entlassen.

---

Obere Reihe:

1. Günter Twalawadse,
2. Heinz Schollbach,
3. Horst Lehmann,
4. Hardi Twalawadse,
5. Heinz Edlich
6. Manfred Maultzsch

2. Reihe:

7. Konrad Duschatko,
8. Eugen Hensel
9. Heinz Winde

3. Reihe:

10. Ruth Höse
11. Christa Heese
12. Gerda Helemann
13. Giesela Gronau
14. Irene Birkholz

Vordere Reihe:

15. Charlotte Müller
16. Ursula Heese
17. Elfriede Scharf
18. Elli Zeller
19. Erika Lehmann

phot.: R. Harnisch.



Mit dem 1. März 44 legte Frl. Lina Eulitz ihr Amt als Handarbeitslehrerin nieder. Zunächst übernahm es Frl. Damm, nach deren Versetzung Frau Hildegard Wesnigk.

Im Mai 44 erhielt die Schulhelferin Damm ganz plötzlich ihre Versetzung nach Schönewalde (Spreewald), Kr. Luckau.

An der Schule waren nun noch 3 Lehrkräfte: Lehrer Wesnigk, Frl. Rohr und Frau Else Kindling, die Ehefrau des im Felde stehenden Hauptlehrers, die ab 1.3.44 als Schulhelferin mitwirkte.

---

## Schuljahr 1943/44.

Über das Schuljahr 1943/44 kann eine ausführliche Berichterstattung in der bisher üblichen Weise nicht erfolgen, da der für diesen Zeitraum verantwortliche Schulleiter, Lehrer Erich Weßnigk, am 17. Mai 1944 durch Schlaganfall plötzlich verstorben ist und irgendwelche Aufzeichnungen für die Zwecke der Schulchronik nicht vorgefunden wurden. Es kann darum hier nur niedergeschrieben werden, was sich aus Bemerkungen in den übrigen Geschäftsbüchern der Schule für den Ablauf des Schuljahres ergab.

Das Schuljahr begann nach den Sommerferien am 9. August 1943. 41 Schulanfänger traten an diesem Tage ihren ersten Schulgang an und wurden als Klasse I eingegliedert.

Im Monat August einsetzende Fliegerangriffe auf die Reichshauptstadt führten dazu, daß Evacuierungen von dort her auch nach unserm Ort erfolgten. Am 20. August waren bereits 18 Kinder aus Berlin und 8 Kinder aus anderen

---

luftgefährdeten Gebieten hier eingeschult.

Da auch immer unsere Gegend von feindlichen Verbänden überflogen wird, müssen in den Monaten August und September wiederholte Suchaktionen nach Flugblättern und Staniolstreifen durchgeführt werden.

Vom 24. August bis zum 12. Oktober ist der stellvertretende Schulleiter, Lehrer Weßnigk, zur Durchführung einer Heilkur in Bad Tölz beurlaubt. Seine Vertretung und die Führung der Geschäfte der Schulleitung übernimmt für diese Zeit Fräulein Rohr.

In der Zeit vom 30. August bis zum 4. September findet eine Altstoffsammelaktion statt, die ein beachtliches Ergebnis hat.

Die Herbstferien beginnen am 14. September und dauern bis zum 13. Oktober 1943.

Am 13. Oktober übernimmt Lehrer Weßnigk, dessen Dienstfähigkeit wieder hergestellt ist, wieder seinen Dienst und die Leitung

---

der Schule.

Im Herbst werden in der Dienstwohnung des 2. Lehrers, die Lehrer Weßnigk inne hat, einige Instandsetzungsarbeiten durchgeführt. Im vorderen großen Zimmer wird ein neuer Kachelofen gesetzt, und die Wände erhalten eine neue Tapezierung.

Die Weihnachtsferien beginnen am 18. Dezember und dauern bis zum 10. Januar.

Am 25. März findet die Schulentlassung der Kinder, die ihre Schulpflicht erfüllt haben, statt. 7 Knaben und 14 Mädchen werden verabschiedet.

Am folgenden Tage – 26. März – findet in einer Feierstunde in Tröbitz die Verpflichtung derselben statt.

Die Osterferien beginnen am 5. April und dauern bis zum 20. diesen Monats.

Am 29. April erleidet der stellvertretende Schulleiter, Lehrer Weßnigk, einen Schlaganfall, der ihn auf das Krankenbett wirft, von dem er nicht wieder erstanden sollte.

---

Die vorläufige Vertretung wird von der Schulaufsichtsbehörde derart geregelt, daß Schulhelfer Klimmek – Schadowitz an drei Tagen der Woche in Schönborn unterrichtet. Lehrer Weßnigks Krankheit verschlimmert sich, und am 17. Mai 1944 führt ein erneuter Schlaganfall zu seinem Tode. Am 20. Mai nehmen in einer Trauerfeier im Schulhause Schulgemeinde, Schüler, Schülerinnen und Lehrerschaft Abschied von einem guten Menschen, einem beliebten Lehrer und einem geschätzten Kollegen. Seine sterbliche Hülle wird überführt und am gleichen Tage in Crinitz N/L beigesetzt.

Am 21. Mai erscheinen in der Mittagsstunde plötzlich Tiefflieger über Schönborn. Einige kurze M.-G.-Salven erschrecken die Einwohner des Unterdorfes. Doch entsteht außer einigen Einschlägen an der Außenwand des Schulhauses kein weiterer Schaden.

Am 25. Mai 1944 übernimmt Lehrer Paschke auf Anordnung der Schulbehörde die Leitung der Schule. Diese Maßnahme wird am 1. Juni durch den Regierungspräsidenten bestätigt.

Der Unterricht wird in den Sommermonaten durch häufigen Fliegeralarm empfindlich gestört. Die Heilkräutersammlung wird weiterhin durchgeführt,

---

ebenso die Sammlung von Altstoffen aller Art. Brigitte Töpfer, die zu Beginn des Schuljahres für den Lehrerinnenberuf geworben worden ist, wird am 30. Juni nach der L.B.A. Schwerin Warthe einberufen.

Am 6. Juli findet die Leistungsprüfung in Leibesübungen in Gemeinschaft mit den Nachbarschulen auf dem Turnplatze in Schönborn statt, bei der die Schule Schönborn gute Ergebnisse erzielt.

Am 15. Juli wird eine Kartoffelkäfer-Suchaktion durchgeführt.

Am gleichen Tage beginnen auch die Sommerferien, die bis zum 9. August dauern. Vier Kinder der Grundschule – 1 Knabe und 3 Mädchen – werden zum Schluß des Schuljahres verabschiedet und der Hauptschule Kirchhain überwiesen. An Lehrfilmen konnten im Schuljahr 1943/44 den Kindern gezeigt und unterrichtlich ausgewertet werden:

- 10.8. Steppentiere in Afrika,
  - 6.9. Braunkohlen-Tagebau,
  - 11.11. Brennkalk-Gewinnung,
  - 17.11. Ein Morgen im Schwarzwaldhof,
  - 24.11. Kaffee-Ernte in Mexiko,
  - 30.11. Salzgärten in Mexiko,
  - 24.1. Grönland-Expedition,
  - 23.2. Glasmosaik,
  - 7.3. Ein Wagenrad wird gebaut,
- 
- 12.5. Die Igelfamilie,
  - 14.5. Vogelwelt,
  - 6.6. Fährverkehr.

Ferienordnung:

Herbstferien	14.9. – 13.10.1943,
Weihnachtsferien	18.12.43 – 10.1.1944,
Osterferien	5.4. – 20.4.1944,
Pfingstferien	27.5. – 31.5.1944,
Sommerferien	15.7. – 10.8.1944.

Schönborn, den 9. August 1944.

Paschke.

---

## Schuljahr 1944/45.

Das Schuljahr beginnt nach Beendigung der Sommerferien am 10. August 1944. 48 Schulanfänger – 21 Knaben und 27 Mädchen – werden aufgenommen. Die Gesamtschülerzahl beträgt somit zu Beginn des Schuljahres 250 Kinder.

Eine Schülerin des 8. Jahrganges – Renate Altmann – ist für den Lehrerinnenberuf geworben worden. Sie wird im August zu einer mehrtägigen Beobachtung und Prüfung nach Dahme (Mark) einberufen und nimmt an der Auslese mit Erfolg teil.

Am 13. September erfolgt eine kurze Revision der Schule durch den Schulrat Dr. Neitzke. Der Besuch gilt in der Hauptsache Frau Kindling, die als Behelfslehrkraft hier tätig ist und die 2. Klasse betreut.

Während der Herbstferien müssen alle Schulkinder zur verstärkten Sammlung von Heil- und Teekräutern eingesetzt werden.

Unter dem Titel „Die Bevölkerung unseres Dorfes, Arbeitshilfen zur Erfassung der dörflichen Lebenswirklichkeit“ ist von den oberen Jahrgängen der Schule eine große statistische Arbeit fertigzustellen, für die viele Wochen

---

und noch 8 Tage der Herbstferien verwendet werden müssen. Sie umfaßt eine eingehende Einwohner-Grundliste, eine Statistik der Geburten und Sterbefälle seit 1801. die Alterspyramide, eine Darstellung der sozialen Aufgliederung und der Arbeitsorte der Haushaltungsvorstände, eine Nachweisung des Besitzanteils am Boden, Darstellungen der Durchschnittskinderzahlen und der Verteilung der Kinderzahl innerhalb der Berufsgruppen, die Schulanfänger und Schulabgänger der letzten Jahrzehnte, die Berufswahl der Schulentlassenen, die Ansässigkeit und Wanderbewegung im Dorf, den Herkunftsort aller Ortsbewohner usw. Eine eingehende Zählerarbeit von Haus zu Haus, das Forschen und Suchen in den Kirchenbüchern und in der Einwohnerkartei der Gemeindeverwaltung, die Anfertigung graphischer Darstellungen und umfangreicher Listen und Verzeichnisse machen den Kindern Freude, als sie merken, zu welchen interessanten Ergebnissen die Arbeit führt. So stellt sich dabei heraus, daß wohl die meisten Haushaltungsvorstände des Ortes ihren Arbeitsplatz im Heimatdorfe

---

haben, ein großer Teil aber seiner Arbeit auswärts nachgehen muß und die Beschäftigungsorte bis nach Berlin, Brandenburg, Cottbus, Dessau und Wien reichen. Insgesamt werden 19 verschiedene Arbeitsorte festgestellt. Zu noch bemerkenswerteren Ergebnissen führt die Erforschung der Herkunftsorte der ortsansässigen Bevölkerung. Sie ergibt 192 Orte, die bis nach Holland, Schweden, Polen, Serbien und dem Kaukasus reichen, und zeigt daß der stärkste Zuzug aus dem Nordosten und Südosten erfolgt ist. Eine große besonders gezeichnete Karte mit der ungefähren Lage aller Geburtsorte veranschaulicht das in sinnfälligster Weise. Als die Arbeit beendet ist, kann ein umfangreiches Paket mit Listen, Zeichnungen und graphischen Darstellungen an die Schulbehörde auf den Weg gebracht werden.

Am 1. Oktober wird dem Lehramtsanwärter Heinz Metasch aus Vetschau i. Spreewald die auftragsweise Verwaltung der durch den Tod von Lehrer Weßnigk freigewordenen Lehrerstelle übertragen. Sein Dienstantritt soll nach seiner Entlassung aus dem Wehrdienst erfolgen.

Am 16. Oktober wird die LBA-Absolventin

---

Dorothea Willers aus Gera auf einige Monate der Schule überwiesen. Dadurch wird eine erhöhte Stundenzahl für alle Klassen möglich, insbesondere eine verstärkte Betreuung des 5. und 6. Schuljahrganges.

Nach den Herbstferien wird eine Neuregelung des Ministers bezüglich der Versorgung der Kinder mit Lernbüchern wirksam. Lernbücher können von nun an nicht mehr in den Buchhandlungen gekauft werden, sondern sind aus Mitteln der Gemeinde zu beschaffen und durch die Schule an die Kinder leihweise auszugeben.

Im November ist die Sammlung und Trocknung der Heil- und Teekräuter so weit abgeschlossen, daß der Versand an die verarbeitenden Firmen durchgeführt werden kann. 60 Säcke werden auf den Weg gebracht.

Am 1. Dezember wird die LBA-Absolventin Dorothea Willers nach Nexdorf versetzt. An ihre Stelle tritt hier die Abiturientin Ursula-Helene Mortzfeld aus Erfurt, die ihre Tätigkeit am 4. Dezember aufnimmt.

Die bis zum 15. Dezember für die Zwecke des Statistischen Reichsamtes einzureichende Erhebung ergibt nach

---

dem Stande vom 15. November folgende Schülerzahlen:

1.	Schuljahrgang	20 Jungen ,	27 Mädchen	=	47 K
2.	"	26 " ,	21 "	=	47 "
3.	"	20 " ,	24 "	=	44 "
4.	"	14 " ,	16 "	=	30 "
5.	"	12 " ,	13 "	=	25 "
6.	"	11 " ,	7 "	=	18 "
7.	"	8 " ,	10 "	=	18 "
8.	"	11 " ,	7 "	=	18 "

Insgesamt also 247 Kinder.

Während der Weihnachtsferien – in der Woche vom 8. bis 13. Januar 1945 – wird eine vom Regierungspräsidenten angeordnete Altstoffsammlung-Sonderaktion durchgeführt.

Das Kriegsgeschehen, das durch die am 12. Januar beginnende russische Winteroffensive sein Gepräge erhält, wirkt sich sehr bald auch auf das Leben und Treiben im Dorf und in der Schule aus. Nachdem bereits seit Jahresfrist eine große Anzahl von Evacuierten aus Berlin und anderen luftgefährdeten Städten im Ort untergebracht sind, deren Kinder hier eingeschult wurden und die Schülerzahl auf 250 Kinder hinaufschnellen ließen, wurden um die Jahreswende dem Dorf auch noch Evacuierte aus Köln a/Rhein

---

zugewiesen. Doch alles wird in den Schatten gestellt durch den Flüchtlingszustrom, der im Januar als unmittelbare Folge der russischen Offensive aus dem Osten einsetzt. Endlose Trecks durchziehen täglich das Dorf vom Morgen bis zum Abend. Hunderte von Menschen aus dem Osten müssen noch im Ort untergebracht werden. Außerdem sind täglich Quartiere für übernachtende Trecks bereitzustellen. Zwei Klassenzimmer der Schule werden für diesen Zweck in Anspruch genommen, un der Unterrichtsbetrieb wird empfindlich gestört. Es wird notwendig, Nachmittagsunterricht anzusetzen. Doch können noch alle Jahrgänge täglich von 8 Uhr morgens durchlaufend bis 5 Uhr nachmittags unterrichtlich versorgt werden. Übernachtungen in der Schule lassen sich nicht vermeiden, und oft müssen die Klassenräume am Morgen erst wieder hergerichtet werden, damit der Unterricht seinen Anfang nehmen kann. Die Kinder der oberen Jahrgänge haben die Nöte der Zeit begriffen, bei der Unterbringung und Betreuung der Flüchtlinge mitzuhelfen.

---

Am 10. Februar beziehen zurückgezogene Einheiten der Wehrmacht – Panzer-Art. Reg. 91 – im Orte Quartier, und alle Räume der Schule müssen ihnen überlassen werden. Dennoch gelingt es, den Unterrichtsbetrieb in „Ausweich-Klassenräumen“ aufrecht zu erhalten, wie es von der Schulbehörde verlangt wird. Für die Klassen der oberen Jahrgänge wird die Kirche als Unterrichtsraum in Anspruch genommen. Die Grundschule wird im Saale des Gasthauses Kniesche und in der Kaffeestube der Konditorei Harnisch untergebracht.

Am 5. März stehen nach Abzug der Wehrmacht-Einheiten die Klassenräume für Unterrichtszwecke wieder voll zur Verfügung, und die einzelnen Klassen werden nach Aufräumung und gründlicher Reinigung ihrer Zimmer wieder in das Schulhaus zurückverlegt. Es ist jedoch mancher Sachschaden entstanden.

Am 24. März findet die Entlassung von 18 Knaben und 11 Mädchen statt, die dann am 25.3. in einer Feierstunde vom Schulleiter verabschiedet werden.

In den Monaten Februar und März müssen noch rund 800 Rückgeführte

---

aus den Kriegsgebieten im Osten – Guben und Umgebung – im Orte untergebracht werden. In diesem Zusammenhange erfolgen immer weitere Einschulungen umquartierter Kinder, sodaß die Schü-

lerzahl am 23.3. bereits 292 Kinder beträgt. Eine Teilung der III. Klasse, die bisher das 3. u. 4. Schuljahr umfaßte, wird notwendig.

Am 17. März wird die Abiturientin Ursula-Helene Martzfeld von der Schulbehörde abberufen, und an ihre Stelle tritt am 4.4. die LBA-Absolventin Ilse Helbing aus Straupitz.

Im Zuge der Kündigung von Behelfslehrkräften muß Frau Else Kindling am 31. März ihre Tätigkeit aufgeben, nachdem sie zwei Jahre an der Schule gearbeitet hat.

Am 13. April erkrankt der stellvertretende Schulleiter, Lehrer Paschke, und die Führung der Geschäfte übernimmt Frl. Rohr.

Zunehmende Tieffliegeraktivität und Häufung der Luftalarme führen dazu, daß am 18. April der Unterrichtsbetrieb eingestellt werden muß.

Am 19. April beziehen noch einmal zurückgehende Wehrmächts-Einheiten in den Schulräumen Quartier.

---

Unter dem Fortschreiten der russischen Offensive und dem Näherrücken der Fronten wird auch die engere Heimat in das Kriegsgebiet einbezogen. Am 22. April rücken von Lindena her Einheiten der Roten Armee in das Dorf ein und beziehen hier Stellungen und Quartiere. Sämtliche Räume des Schulhauses werden stark in Anspruch genommen und dienen für die nächste Zeit als Unterkünfte. Nach einigen Tagen müssen alle Klassenzimmer freigemacht werden. Sämtliches Mobiliar und Inventar muß in kürzester Zeit ausgeräumt und in der Scheune und im Freien untergebracht werden, damit die schnelle Einrichtung eines russischen Lazaretts erfolgen kann, das am 8. Mai aber wieder verlegt wird. Da weitere Beanspruchung des Schulhauses beabsichtigt ist, kann an ein Wiedereinräumen des Inventars und der Tische, Stühle und Bänke erst nach einiger Zeit gedacht werden.

Der Unterrichtsbetrieb ruht aber bis auf weiteres und soll erst auf Anordnung der Besatzungsbehörde wieder aufgenommen werden.

Da der stellvertretende Schulleiter zum Zwecke einer Operation einen achtwöchigen Aufenthalt im Krankenhaus Finsterwalde nehmen muß, wird

---

im Juli Studienrat Dr. Dexel aus Glogau mit der vorläufigen Schulleitung beauftragt.

---

## 1945.

Wie überall im Kreise wurde auch in Schönborn am 1.10.45 mit dem Schulunterricht begonnen (Anordnung der russ. Besatzungsbehörde). Im Laufe des Sommers hatte die Sichtung der Lehrerschaft auf Zugehörigkeit zur NSDAP stattgefunden. Die nominellen Mitglieder sollten weiterhin beschäftigt werden, aber nicht in leitender Stellung.

Die Leitung der hiesigen Schule erhielt Lehrer Hermann Heese aus Jeserig, Kr. Zauch-Belzig. Derselbe ist am 26.9.1885 zu Dype, Kr. Dt. Krone, geboren. Nach dem Besuch der Volksschule war er von 1900-02 auf der Präparandenanstalt zu Schwetz /W. und von 1902-05 auf dem Lehrerseminar zu Löbau Wpr., wo er am 17.2.05 die I. und am 22.10.07 die II. Lehrerprüfung ablegte. Am 1.4.05 kam er ins Amt und hat dann folgende Lehrerstellen verwaltet: 1.4.05 – 30.11.07 2. Lehrerstelle in Lüben, Kr. Dt. Krone, 1.12.07 – 15.4.08 die evang. Lehrerstelle in Wittkow, Kr. Dt. Krone, 16.4.08 – 31.10.10 einkl. Lehrerstelle in Bevilsthal Kr. Dt. Krone, 1.11.10 – 30.9.33 eine Lehrerstelle an der Stadtschule in Freystadt Wpr. Dort wurde er auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums 1933 zwangsweise pensioniert. Nachdem er im Juli 1945 seinen Wohnsitz Lippehne (Neum.), Kr. Soldin, verlassen mußte, meldete er sich bei der Regierung in Potsdam und wurde wieder als Lehrer übernommen und dem Kreise Zauch-Belzig überwiesen, wo er die einklassige Schule in Jeserig bei Wiesenburg übernahm (13.8.45). Auf seinen Wunsch bekam er ab 1.10.45 die hiesige Hauptlehrerstelle (Der bisherige Inhaber der Stelle Kindling befand sich noch in russ. Gefangenschaft und hatte nach etwaiger Rückkehr mit einer Weiterbeschäftigung im Lehrerberuf nicht zu rechnen).

Mit dem 1.10.45 war auch der 1. Lehrer Erich Gericke von der Schule Werenzhain bei Kirchhain (nominelles Mitglied bei der NSDAP) als Lehrer der hiesigen Schule überwiesen worden. Derselbe ließ sich zum 1.12.45 nach Schwerin, Kr. Teltow, versetzen, wo er auch Schulleiter wurde.

---

Als weitere Lehrkraft war Lehrer Paschke geblieben. Die Lehrerin Frl. Rohr wurde nicht übernommen. Studienrat Dr. Dixel wurde als Lehrkraft an die Schule in Tröbitz versetzt.

Bei der Aufnahme des Unterrichts waren also 3 Lehrkräfte.

Die Schülerzahl betrug 280 und zwar 130 Knaben und 150 Mädchen, die sich auf die Klassen verteilten:

Kl. I. (1. Schulj.) = 52. Kl. II (2. Schulj.) = 42, Kl. III (3. Schulj.) = 43, Kl. IV (4. Schulj.) = 43, Kl. V (5. u. 6. Schulj.) = 63 u. Kl. VI (7. u. 8.) = 37.

Nach einer Verfügung der Schulaufsichtsbehörde müssen die einzelnen Klassen vom ersten Schuljahr an gezählt werden.

Mit dem 1.11.45 erhielt die Schule eine neue Lehrkraft in der Behelfs-Lehrkraft Frl. Ingeborg Jaensch aus Doberlug. Dieselbe ist am 18.1.1925 in Doberlug geboren, besuchte die Mittel- u. Handelsschule, war dann 2 Jahre im Büro tätig und wurde am 1.7.43 Behelfslehrkraft in Oppelhain, wo sie bis zum 1.4.45 verblieb. Auf ihren Wunsch kam sie nach zweimonatiger Tätigkeit zum 1.1.46 wieder an die Schule in Oppelhain.

Da mit dem 31.12.45 sämtliche ehemaligen Pg-Lehrer aus dem Schuldienst entlassen wurden, schied auch Koll. Paschke aus, so daß der Schulleiter allein übrig blieb.

Ähnlich war es auch in den umliegenden Schulen, die den Unterbezirk Schönborn bilden, nämlich: Schilda, Tröbitz, Schadewitz, Gruhno, Friedersdorf, Rückersdorf, Oppelhain, Fischwasser und Lindena. Für diese Schulen ist der Schreiber der Zeilen Unterbezirksleiter.

Da ausgebildete oder wenigstens etwas eingeweihte Lehrkräfte nicht zur Verfügung standen, der Schulbetrieb aber einigermaßen aufrecht erhalten werden sollte, mußten Laien-Lehrkräfte eingestellt werden. Für unsere Schule wurden angenommen: Wilhelm Zeitler, Rudolf Neugebauer,

Ella Heese, Edith Schmerl und Charlotte Knillmann – Schönborn. Sie waren vorläufig bis Ende des Schuljahres 1945/46 (August 46) angenommen worden. Zeitler schied mit dem 1.9.46 freiwillig aus, Herrn Neugebauer mußte des Alters wegen zum 1.9.46 gekündigt werden.

Am 3.1.46 konnte dann der Unterricht mit 6 Lehrkräften aufgenommen werden. Es waren 282 Kinder, die in 7 Klassen unterrichtet wurden und zwar Kl. I a (1. Jahrg.) = 32, Kl. I b (1. Jahrg.) = 26, Kl. II. (2. Jahrg.) = 35, Kl. III (3. Jahrg.) = 47, Kl. IV (4. Jahrg.) = 48, Kl. V (5. u. 6. Jahrg.) = 57 u. Kl. VI (7. u. 8. Jahrg.) = 37.

Das Schuljahr 1945/46 endete am 26.7.46, es wurden 24 Kinder entlassen und zwar 11 Knaben und 13 Mädchen.

Das demokratische Schulgesetz, welches erst am 1. Sept. 1947 in Kraft treten sollte, mußte plötzlich schon mit Beginn des neuen Schuljahres 1946/47 eingeführt werden. Dasselbe schreibt auch die Bildung von Zentralschulen vor. Eine solche sollte auch Schönborn werden, Lindena sollte Zubringerschule werden. Da seitens dieser Gemeinde der Wunsch geäußert wurde, nach Doberlug zugeteilt zu werden, wurde dem stattgegeben und Schadowitz als Zubringerschule festgesetzt. Mit dem 2.Sept.46 begann das neue

## Schuljahr 1946/47

Zu den verbleibenden Laienlehrkräften E. Heese, Schmerl u. Knillmann kamen noch hinzu durch Versetzung die Laienlehrkräfte Hans-Joachim Walther von der Schule Rückersdorf und Margot Petruschke von der Schule Schilda und die 8 Monats-Kursisten Georg Winter aus Schönborn, Joachim Grätz aus Egsdorf, Kr. Luckau und Brunhilde Schaper aus Eberswalde.

Frau Ella Heese ist am 26. März 1912 zu Schwansdorf, Kr. Marienburg Wpr. geboren. Nach dem Besuch der Volksschule besuchte sie die kaufmännische Privatschule und eine Haushaltungsschule in Elbing und war dann als Buchhalterin tätig. Im Jahre 1937 heiratete sie den Stadtbauinspektor E. Heese in Stettin, der am 2. Weltkrieg teilgenommen, aber sich seit Januar 45 nicht mehr gemeldet hat.

Frl. Edith Schmerl ist am 28.3.1925 in Salesel, Kr. Leitmeritz (C.SR) geboren. Nach Besuch der Volks-, Bürger- und Berufsschule und 3 jähri-

---

ger Lehrzeit in einem Elektrogeschäft in Aussig war sie von 1943-45 als Buchhalterin tätig.

Frau Charlotte Knillmann geb. Höppner ist am 6.9.17 zu Cottbus geboren. Nach dem Besuch der Volksschule Schönborn wurde sie als Verkäuferin in einem Fleischereigeschäft ausgebildet und heiratete 1939 den Fleischermeister H. Knillmann zu Bln-Schöneberg, der im Sept. 1943 in Rußland gefallen ist.

Hans-Joachim Walther wurde am 3.9.1920 zu Berlin geboren. Nach dem Besuch der Volksschule und der Oberrealschule machte er 1939 das Abitur und erfüllte anschließend bis Okt 39 seine Arbeitsdienstpflicht. Anschließend war er Hochschulpraktikant bis zur Einberufung zur Wehrmacht am 15.7.40, wo er bei der Luftnachrichtentruppe tätig war. Nach seiner Entlassung aus dem Wehrmachedienste war er als techn. kaufm. Angestellter tätig. Seit dem 13.2.46 war er als Laienlehrkraft in Fischwasser beschäftigt und kam von dort am nach Rückersdorf. Seiner musik. Fähigkeiten halber wurde er auf Wunsch des Schulleiters mit Beginn des neuen Schuljahres an die hiesige Schule versetzt.

Frl. Margot Petruschke wurde am 9.5.1926 zu Penzig O/S, Kr. Görlitz, geboren. Nach dem Besuch der Volks- u. Mittelschule besuchte sie 2 Jahre über das Kindergärtnerinnenseminar in Görlitz. Danach leitete sie einen Kindergarten im Riesengebirge (bis zur Räumung des Gebiets). Im Januar 46 wurde sie als Laienlehrkraft an der Schule in Schilda, Kr. Luckau, beschäftigt, von wo sie dann an die hiesige Schule kam.

Georg Winter wurde am 5. Sept. 1919 in Dobberphul (Neumark) geboren. Nach dem Besuch der Volksschule in D. war er als Arbeiter auf dem dortigen Gutshofe tätig. Nach seiner Entlassung aus

der Wehrmacht (1939-45, 3 mal verwundet) nahm er vom 15.1. - 20.8.46 an dem Lehrerausbildungskursus in Luckau teil. W. ist verheiratet und hat 1 Kind.

Joachim Grätz wurde am 8.11.1924 in Hänchen, Kr. Grünberg Schl. geboren. Nach dem Besuch der Volks- und Oberschule wurde er 1943 zur Wehrmacht eingezogen und am 15.1.45 auf Grund einer Verwundung

---

entlassen. Nach der Umsiedlung seiner Eltern aus Schlesien arbeitete er in Gosmar, Kr. Luckau. Vom 15.1. - 20.8.46 nahm er am Lehrerausbildungskursus in Luckau teil.

Frl. Brunhilde Schaper wurde am 21.2.1925 in Eberswalde geboren. Nach dem Besuch der Volks- u. Oberschule für Mädchen praktizierte sie 1942-43 in dem Institut der Reichsanstalt für Holzfor- schung in Eberswalde und besuchte bis April 1945 die Chemietechnikerschule in Berlin, die sie mit der Prüfung zur Chm.-techn. Assistentin verließ. Vom 1.1. - 30.8.46 nahm sie an einem Lehreraus- bildungskursus in Eberswalde teil.

Nach der Wiederaufnahme des Schulunterrichts sollte auch mit einer Fremdsprache begonnen wer- den, bei uns möglichst mit Russisch. An unserer Schule setzte dieser Unterricht im Januar 46 ein. Er wurde von einem Herrn Jochmann aus Schönborn erteilt. Derselbe gab an 3 Tagen der Woche in Kirchhain und den andern 3 Tagen im Unterbezirk Schönborn russ. Sprachunterricht. Mit dem 1. Sept. 1946 wurde er hauptamtlich als russ. Sprachlehrer für die Schulen in Kirchhain und Schön- born (je zur Hälfte) angestellt. Als Lehrkraft wird er in Kirchhain geführt.

Robert Jochmann wurde am 18.11.1892 in Lodz geboren. Nach dem Besuch der Elementarschule (6 Jahre) und des Gymnasiums (3 J.) machte er eine 4jährige kaufm. Lehrzeit durch und war dann von 1919 – 1945 als kaufm. Angestellter, Buchhalter und Kalkulator tätig. Er ist verheiratet und hat 1 Kind.

Damit der Zentralschulunterricht wenigstens einigermaßen durchgeführt werden konnte, war es dringend notwendig, noch einige Schulklassenräume zu beschaffen. Da auch noch verschiedene Nebenräumlichkeiten verlangt wurden, beschäftigte man sich mit Vergrößerungsprojekten. Eine Kommission (Bürgermeister Höppner, Maurermeister Harnisch, Tischlermeister Krüger u. Schullei- ter Heese) durchprüfte 3 Vorschläge: 1) Vergrößerung durch Anbau eines Seitenflügels in den Gar- ten, 2) Neubau eines zweiten kleineren Schulgebäudes in der Nähe, 3) Vollständiger Neubau eines

---

Schulgebäudes. Vorschlag 1 wurde allgemein abgelehnt, weil der äußere Anblick des Schulgebäu- des keinen schönen Eindruck machen würde und die gewonnenen Räumlichkeiten doch sehr unge- nügend sein würden. Auch für Punkt 2 war wenig Stimmung. Man einigte sich, wenn ein Vergröße- rungsbau durchaus notwendig würde, der Gemeindeverwaltung einen Neubau auf dem Spritzen- hausplatze vorzuschlagen. Das alte Schulgebäude sollte eventuell zu Lehrerwohnungen umgebaut werden. (Nach diesen Verhandlungen tauchte noch ein Vorschlag auf, der nicht von der Hand zu weisen wäre, nämlich: ein 3. Stockwerk aufzusetzen, wodurch genügend Räumlichkeiten geschafft werden könnten).

Mittlerweile ist auch von der Schulbehörde angeordnet worden, daß aus Mangel an Rohmaterialien solche Schulneubauten zu unterbinden sind.

Als vorläufiger Notbehelf wurden 2 neue Klassenräume geschaffen, indem die 2. Lehrerwohnung, in welcher keine Lehrkraft wohnte, dazu genommen wurde, so daß nun 6 Klassenräume zur Verfü- gung standen.

Das Schuljahr 1946/47 wurde mit 309 Kindern begonnen, wovon 22 aus Schadewitz waren (15 Kn. u. 7 Mädchen), es waren 160 Knaben u. 149 Mädchen, die sich auf die einzelnen Jahrgänge bzw. Klassen (sie Schule wurde nun 8 klassig) verteilten:

I.	Kl.	(1. Schuljahr)	42	Kinder	(25 K + 17 M),
II.	"	(2. " )	53	"	(24 K + 29 M),
III.	"	(3. " )	38	"	(17 K + 21 M),
IV.	"	(4. " )	52	"	(24 K + 28 M),
V.	"	(5. " )	45	"	(25 K + 20 M),
VI.	"	(6. " )	31	"	(18 K + 13 M),
VII.	"	(7. " )	31	"	(15 K + 16 M),
VIII.	"	(8. " )	17	"	(12 K + 5 M),

Die Klassen I, II u. IV. wurden geteilt, so daß 11 Unterrichtsklassen waren. Da nur 6 Klassenräume zur Verfügung standen, mußten einige Klassen auch weiterhin am Nachmittag unterrichtet werden. Dieser Nachmittagsunterricht leidet im Sommer unter der großen Hitze und im Winter

unter dem Lichtmangel und der gegen Abend einsetzende Kälte. Die Unterrichtszeit für die einzelnen Klassen gestaltete sich wie folgt:

Kl. VIII – V je 1 Raum in den 5 Vormittagsstunden,  
 Kl. II K + M je 1 Raum in den ersten drei Vormittagsstunden,  
 Kl. I a + b je 1 Raum in den zwei letzten Vormittagsstunden,  
 Kl. III  
 Kl. IV K + M } je 1 Raum in den Nachmittagsstunden.

Der Handarbeitsunterricht, der solange von der Schulamtsbewerberin Frau E. Heese im Rahmen ihrer Wochenstundenzahl erteilt wurde, wird ab 1. Sept. 1946 von Frl. Dora Höppner aus Schönborn erteilt.

Durch die vielfache anderweitige Benutzung des Schulgebäudes waren die Klassenräume usw. in schlechtem Zustande, so daß eine allgemeine Instandsetzung dringend notwendig war. Bei Übernahme der Schulleitung hatte ich auch gleich alle Mängel zusammengestellt und die Gemeindeverwaltung um Abstellung gebeten. Es bekamen auch sogleich alle Handwerker Auftrag, die Mängel zu beseitigen, aber nur wenige wurden beseitigt, es fehlte überall an Material (vielleicht auch daran, daß die Handwerker für ihre Arbeit hier nur Geld bekamen). Bei dieser Instandsetzung sollten z.B. auch alle übrigen Klassen (3 Stck) an die Wasserleitung angeschlossen werden. Der Klempnermeister begann in allen Klassen mit der Rohrlegung (Dez. 45), konnte nachher aber keinen Raum fertig herstellen, weil kein Material heranzubekommen war. Die Löcher in den Decken und Wänden mußten bleiben. Ebenso unterblieben die äußerst notwendigen Malerarbeiten. Es lag vielleicht auch daran, daß Bürgermeister Hensel sein Amt bald niederlegte und sein Nachfolger Höppner für solche Arbeiten selten ein Ohr hatte, weil er wohl der Ansicht war, daß er die Schulkosten aus seiner Tasche bezahlen mußte. Vor dem Schuleingange waren einige Vertiefungen im Fußsteige. Der Schulleiter hat wiederholt schriftlich und mündlich gebeten, 1-2 Fuhren Grand anfahren zu lassen, aber vergeblich. Zuletzt antwortete der Herr Bürgermeister, daß Lehrer und Schüler den Grand selbst mittels Hand-

wagen und Schiebkarren heranholen könnten. Die Renovierungsarbeiten wurden so immer verschoben. Im Herbst 1946 erschien eines Nachmittags der Schulkommissar der russ. Besatzungsbehörde in Luckau mit Schulrat Schwichtenberg – Luckau, der für äußere Schulangelegenheiten zuständig ist – Schulrat Höhne – Finsterwalde – ist für den inneren Betrieb –, und beanstandete alles und drohte mit Einsperrung des Bürgermeisters und Schulleiters, wenn die notwendigen Instandsetzungsarbeiten nicht bis Ende der Herbstferien ausgeführt sein würden. Da ging es. Da hatten die

Maler Farbe und zur Wasserleitung wurden andere Rohre zur Verfügung gestellt. Zur festgesetzten Zeit konnte in sämtlichen Klassen der Unterricht ungestört aufgenommen werden. Der Bürgermeister oder die Gemeinde brauchten die Arbeiten auch nicht selbst bezahlen, die Provinzverwaltung hat es gedeckt. Zu den beanstandeten Sachen gehörte auch die Pflasterung des Wirtschaftshofes. Da die bewilligten Ziegelsteine fast alle zur Pflasterung des Fußsteiges vor dem Schulgebäude verwandt worden waren, mußte die Hofpflasterung, womit gleichzeitig eine Höherlegung am Scheunengebäude vorgesehen ist, bis zum Frühjahr verbleiben.

Da sich durch die Vergrößerung des Lehrkörpers der ganze Schulbetrieb stark vergrößerte, wurde es notwendig, daß außer dem Dienstzimmer des Schulleiters auch ein besonderes Lehrerzimmer zur Verfügung steht. Als Dienstzimmer hatte der Schulleiter schon von vornherein das Zimmer seiner Wohnung im Anbau benutzt. Das große Zimmer seiner Wohnung (nach der Straße zu) hatte er auch schon seit seinem Dienstantritt am 1.10.45 zur Aufbewahrung des Anschauungsmaterials genommen, also auch zu schulischen Zwecken verwandt. Das zu seiner Dienstwohnung gehörige Fremdenzimmer im Dachgeschoß hatte die Lehrerfamilie Gericke belegt. Nachdem

---

Familie Gericke (jun) zum 15. Aug. 46 ausziehen mußte, weil die Wohnung zu Klassenräumen umgebaut werden sollte, wurde auch das Fremdenzimmer frei. Es wurde vom Schulleiter auch freigegeben und dient nun zur Aufbewahrung der Anschauungsbilder, das große Zimmer ist nun Lehrerzimmer geworden.

Mit Beginn des Unterrichts nach den Herbstferien 46 setzte auch eine Schulspeisung ein. Auf Befehl der Besatzungsbehörde muß in den Ortschaften, wo Industrie ist, pro Schulkind täglich eine Mehlmenge von 35 gr. zur Verfügung gestellt werden. Da nur Roggenmehl geliefert wird, gibt es nur ein kleines, wenig aufgegangenes Gebäck. Dazu wird heißer Kaffee ausgegeben. Eine öffentliche Schulweihnachtsfeier im Saale des Herrn Doebert nahm einen guten Verlauf. Die Vorbereitung derselben hatte größtenteils Koll. Walther bestritten. Die Gemeindevertretung hatte zur Bescherung der Kinder ohne Antrag pro Kind 3 RM bewilligt. Außerdem wurde Fleisch und Weizenmehl freigegeben, so daß für jedes Kind ein schönes Paar Würstchen und 2 große Semmeln geliefert werden konnten. Da Spielwaren usw. durchweg nur für hohe Preise zu haben waren hatte der Schulleiter im Dorf noch Geldspendelisten herumgeschickt, die auch noch einen schönen Betrag einbrachten (Die Leitung der Glashütte spendete 100 RM.) Als Einnahme waren zu verzeichnen: von der Gemeinde für 289 Kinder a 3 RM = 867,- RM und Geldspendelisten = 939,90 RM zus. 1706,90 RM. Die Koll. Walther und Grätz führen nach Leipzig und Umgegend und holten allerlei Spielsachen, auch die Firma Lerch von hier hat reichlich und passend geliefert. Für Geschenke sind insgesamt 1426 RM ausgegeben worden. Dazu kamen für Würstchen 174,40 RM. Backlohn, Tannenbäume, Saalbeleuchtung u.a. 38,- RM, so daß eine Gesamtausgabe von 1638,36 RM war. Der Überschuß von 68,54 RM ist auf das Schulkonto 201 bei der Doberluger Kreissparkassenstelle eingezahlt worden. Beträge dieses Kontos werden zur Ausschmückung der Klassenräume verwandt.

Schulacker: Durch das Gesetz über die Trennung dauernd vereinigter Schul- und Kirchenämter vom 7. Sept. 1938 – Gesetzessammlung S. 93 – ist allgemein in der Mark Brandenburg die Trennung der vereinigten Schul- und Kirchenämter erfolgt. In vielen Fällen war

---

war die Trennung aber aus irgend einem Grunde nicht gleich durchgeführt bzw. beendet worden. Der ausbrechende 2. Weltkrieg unterbrach die Arbeit ganz. In Schönborn ist um die Zeit gerade Pfarrerwechsel gewesen. Die noch ausstehenden Auseinandersetzungen sind nun durch die „Verordnung über das Kirchenpatronatsrecht und gemeinsame Angelegenheiten der Gemeinden und Kirchengemeinden“ vom 9. Febr. 1946 der Provinzialverwaltung der Mark Brandenburg (Verordnungsblatt Nr. 6 v. 20.3.1946) geregelt worden. Im Artikel II der Verordnung heißt es: „Soweit über das Vermögen getrennter Schul- und Kirchenämter eine Auseinandersetzung nicht durchgeführt ist,

wird diese dadurch bewirkt, daß das Schulzwecken dienende Gehöft mit Inventar und die Dienstwohnung des Trägers des ehemals vereinigten Amtes nebst zugehörigen Hofgebäuden und Gärten in das Eigentum der Gemeinde, das übrige Vermögen der ehemals vereinigten Stelle aber in das Eigentum der Kirchengemeinde übergeht.“ Diese Verordnung hat vom Tage der Veröffentlichung Geltung (26.3.1946). Von diesem Tage an gehört also das Schulgebäude nebst Wirtschaftsgebäude und -hof und Garten der Gemeinde, während das andere Vermögen, wozu auch das Lehrerdienstland gehört, der Kirche zufällt. Nach Eintragungen in den Pfarramtsakten soll die Hofstelle 13,30 ar groß sein, der Ackerplan 1,8740 ha und die Wiese 18,40 ar. Nach der „Anweisung zur Ausführung der Verordnung über das Kirchenpatronatsrecht usw. (Verord. Blatt Nr. 10 vom 26.7.46) vollzieht sich der Eigentumswechsel kraft Gesetzes mit dem Inkrafttreten desselben. Das Grundbuch wird auf Grund einer von dem Bürgermeister und dem Gemeindekirchenrat (Kirchenvorstand) gemeinsam unter Beidrückung etwa vorhandener Amtssiegel vollzogen oder vor dem Grundbuchrichter zu Protokoll gegebenen Erklärung berichtet. In der Anweisung wird der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die Kirchengemeinde bei der künftige Verpachtung des Ackers auf berechnete Bedürfnisse

---

der Schule und ihres Lehrkörpers Rücksicht nimmt. Andererseits soll kirchlichen Wünschen auf Fortdauer der Mitbenutzung von Schulräumen zu kirchlichen Unterricht usw. im Rahmen des schulisches Tragbaren entsprochen werden, damit nicht Verlegenheiten wegen einer Unmöglichkeit der Ersatzraumbeschaffung entstehen.

Bei der Übernahme der Schulleitung am 1.10.45 war der ganze Schulacker an 11 Pächter verpachtet, die Wiese war von der Gemeinde gepachtet. Die Pacht war immer vom Hauptlehrer eingezogen worden. Seit dem 20.3.46 gehört sie aber der Kirchengemeinde. Der Kirche war diese Regelung wohl nicht angenehm; denn solange soll sie für ihren Anteil am Schulgrundstück usw. monatlich 39,50 RM erhalten haben, während jetzt durch die Landpacht monatlich nur etwa 16 RM einkommen. Die Kirche legte darum keinen großen Wert auf die Übereignung des Ackers, der ihr ja seit dem 20.3.46 rechtlich gehört. Gemäß mündlicher Abmachung zieht der Schulleiter noch die Pacht bis zum Ablauf des Wirtschaftsjahres 1946/47 (30. Sept. 47) ein, um dann mit der Kirche zu verrechnen.

Im Herbst 1946 kam ein Befehl der SmA heraus, daß jeder Lehrkraft Gartenland zur Verfügung zu stellen sei. Nun fehlte der Schulacker. Die neue Gemeindevertretung beschloß der Lehrerschaft zu diesem Zweck die frühere Maulbeerplantage zur Verfügung zu stellen. Da dieselbe aber erst urbar gemacht werden mußte und in keinem Sinne als Gartenland anzusehen ist, protestierte der Schulleiter gegen diesen Beschluß und wurde vom Vorsteher der Gemeindevertretung ermächtigt, mit der Kirche zwecks Überlassung von Schulacker im obigen Sinne zu verhandeln. Das geschah und ist mit Einverständnis sämtlicher Parzellenpächter friedlich geregelt worden. Da manche Parzellen mit Saat bepflanzt sind, eine Verlegung der Parzellen darum sogleich nicht recht möglich ist, wird im laufenden Wirtschaftsjahr jeder einen festgesetzten Längsstreifen abtreten. Die richtige Parzelleneinteilung soll erst zum kommenden Wirtschaftsjahr vorgenommen werden. Unten am Mühlengraben wird dann zuerst die Schulparzelle von etwa 4000 qm liegen, als deren Gesamtpächter die Gemeindeverwaltung auftreten muß.

Die augenblickliche Verteilung an die Lehrkräfte ist so geplant, daß die verheiratete Kraft etwa 550 qm und die unverheiratete 330 qm. Es sind

---

zur Zeit verheiratet: H. Heese, Winter und Jochmann, unverheiratet: Walther, Grätz, E. Heese, Knillmann, Scherl, Schaper u. Petruschke.

Kälte u. Kohlenmangel. Im neuen Jahr 47 setzte solche Kälteperiode ein, daß die meisten Schulen nicht am 10. Januar mit dem Unterricht begannen, weil nirgends ein rechter Kohlenbestand war und andererseits auch die Schulkohlen für Krankenhäuser und wichtige Lebensmittelbetriebe (Bäckerei)

beschlagnahmen wurden. Nach einigen Tagen ließ die Kälte nach und die Kohlenbeschlagnahme wurde gelockert bzw. aufgehoben. Es wurde nach 4 – 5 Tage Kälteferien mit dem Unterricht begonnen, aber es setzte bald eine zweite Kältewelle ein. Da der Kohlenvorrat sehr erschöpft und auf Zuteilung neuer Kohle vorläufig nicht zu rechnen war, wurde ab 28. Januar 47 bei uns der Unterricht nur in ganz beschränktem Umfang aufrechterhalten, indem täglich nur 1 Klassenzimmer geheizt wurde und die Kinder nur jeden 2. Tag Unterricht erhielten. Dieser Unterrichtsbetrieb dauerte bis Ende März.

Lehrertausch: Am 15. April 47 verließ Lehrerin Brunhilde Schaper unsere Schule, sie tauschte mit Frl. Ursula Piegsa aus Altfriedland, Kr. Oberbarnim. Frl. P. ist am 16.10.1922 in Czerwionka, Kr. Rybnik (Oberschl.) geboren. Nach dem Besuch der Grundschule in Hindenburg besuchte sie die dortige Mittelschule. Nach Erfüllung der Arbeitsdienstpflicht begann am 1.5.1941 ihre Ausbildung im Fernsprechamt in Gleiwitz O/S. Im Okt. 1945 mußte sie die Heimat verlassen und leistete zunächst in Lübbenau Sprechstundenhilfe. Dann nahm sie an dem Kursus für Neulehrer in Luckau (Januar – August 1946) teil. Ihre erste Beschäftigung fand sie dann ab 2.9.46 an der Schule Altfriedland, Kr. Oberbarnim.

Schulentlassung: Am 26. Juli wurden Knaben und Mädchen feierlich entlassen. Die Veranstaltung des Aktes lag in der Hand des Koll. Walther. Der Bürgermeister und Mitglieder der Schulkommission und des Elternausschusses waren geladen und erschienen.

---

## 1947/48

Es wurden 27 Schulanfänger aufgenommen und zwar 15 Knaben und 12 Mädchen. Es besuchen nun 165 Knaben und 168 Mädchen die Schule, die sich auf die einzelnen Klassen verteilen:

32 Schüler aus Schadowitz ...

Kl. I. = 25 Kn. 28 Mädchen	zus. 43	Kl. II 20 K. 16 M.	= 36
Kl. III (a+b) 24 K 27 Mädch	zus. 51	Kl. IV 17 K 24 M	= 41
Kl. V a 32 K	zus. 32	Kl. VI 21 K 17 M	= 38
b 35 M	zus. 35		
Kl. VII 14 K 16 M	zus. 30	Kl. VIII 12 K 15 M	= 27

Lehrerwechsel: Mit Schluß des Schuljahres ist Frl. Piegsa auf ihren Wunsch an die Zentralschule Sonnewalde versetzt worden. Als Ersatzkraft ist Frl. Wally Striewski überwiesen worden. Sie ist am 20.12.1923 Thomakeinen, Kr. Osterode (Ostpr.) geboren. Ihr Vater war Landwirt wurde später staatl. Revierförster. Sie besuchte die Volksschule anschließend vom 1.1.40 – 31.12.40 die kaufmännische Handelsschule. Am 20.4.41 erhielt sie die Einberufung zum RAD und wurde als Schwester in einem Heimatlazarett ausgebildet, anschließend erhielt sie eine Sonderausbildung als med. techn. Assistentin. 1944 legte sie das Examen ab und war in verschiedenen Lazaretten tätig. Vom 7. Januar bis zum 23. Aug. 1947 nahm sie noch an dem 11 monatigen Ausbildungskursus für Biologielehrer in Eberswalde teil.

Am 29.9.47 fand ein Schulfest statt, bei dessen Vorbereitung die Mitglieder des Elternausschusses tatkräftig mitgeholfen haben.

Lehrerwechsel: Da über den Schulamtsbew. Georg Winter im Dorfe allerlei Gerüchte kursierten, die für den Lehrerstand nicht angenehm waren, wurde derselbe auf Antrag des Schulleiters ab 16.10.47 nach Kasel-Golzig bei Golßen versetzt. Zum 1.11.47 schied auf eigenen Wunsch die Schulamtsbewerberin Frau Ella Heese aus.

Da zur Zeit noch großer Mangel an Lehrkräften herrscht, konnten vorläufig keine Ersatzkräfte gestellt werden. Aus diesem Grunde konnte auch nicht der geplante Kursunterricht für Mathematik und Naturwissenschaften, wozu noch 1 – 2 Lehrkräfte in Aussicht gestellt worden waren, eingeführt werden. Als Klassenraum für diesen Unterricht ist das Bodenzimmer in Aussicht genommen.

Infolge des Lehrermangels mußten die beiden Klassen 2 a + b 3 a+ b vereint und einige Fächerstunden gekürzt werden.

Lehrkraft: Mit dem 1. Dez. 47 wurde der Schule der Schulamtsbewerber Kurt Rübarsch als neue Lehrkraft überwiesen. Derselbe ist am 14. Juli 1925 zu Schmolz, Kr. Breslau geboren. Sein Vater war Postschaffner. R. besuchte die Volksschule in Breslau,

---

und die Mittelschule dortselbst. Dann wurde er an der Regierung zu Breslau für die mittlere Verwaltungsbeamtenlaufbahn ausgebildet. Mitte 43 wurde er zur Ableistung des Wehrdienstes zur Sanitätsabteilung eingezogen und geriet im April 45 in amerikanische Gefangenschaft. Am 19.4.47 wurde er auf Grund seiner Bewerbung dem Ausbildungskursus für Grundschullehrer in Gr. Schönebeck (Schorfheide) überwiesen, wo er am 18.11. die Abschlußprüfung bestand.

Am 19. Juni unternahmen die Klassen 4 K + 4 M + 7 mit ihren Leitern Frau Knillmann, Fräulein Pigma u. Herrn Walther eine Fahrt in den Spreewald, an der außerdem noch 16 Erwachsene teilnahmen. Um 7 Uhr morgens verließen wir mit einem Trecker und 2 Anhängern des Fuhrunternehmens Golze unser Dorf. Gegen 11.00 Uhr erreichten wir Lübbenau. Wir stiegen sofort in die Kähne um, die wir telegraphisch vorausbestellt hatten und traten gegen ½12 Uhr eine herrliche Spreewaldkahnfahrt an, die uns über Neu Venedig, Lehde, Gasthaus zum „Fröhlichen Hecht“, Botschowska und Leipe zurück nach Hafen Lübbenau führte. Im Gasthaus zum „Schwarzen Adler“ in Lübbenau war inzwischen ein kräftiges Essen für uns bereitet. Von 17 – 18 Uhr wurde Lübbenau besichtigt und anschließend die Heimfahrt angetreten, die uns über Luckau, Hohenbuckow, Trebbus u. Kirchhain führte. Gegen 23 Uhr erreichten wir Schönborn.

Vom 23. - 26. August fahren 59 Kinder der Klassen 5 – 8 und 19 Erwachsene unter Leitung von Herrn Walther in die Sächsische Schweiz. An Lehrkräften führen mit Frau Knillmann u. Herr Jochmann. Wir führen mit dem Trecker und 2 Anhängern zum Bahnhof Doberlug. Von hier ging mit dem Frühzug 0410 nach Dresden. Nach Besichtigung der völlig zerstörten Stadt wurde die Fahrt nach Bad Schandau fortgesetzt. Unterkunft fanden wir im Gasthaus Prossen, wo wir 3 Tage wohnten. Von hier aus unternahmen wir unsere Ausflüge.

1. Tagestour: Prossen, Waltersdorf, Hohenstein, Gasthaus Polenztal, Hockstein, Rathenwalde, Amselgrund, Amselall, Schwedenlöcher, Bastei, Waltersdorf, Prossen (28 km.)

2. Tagestour: Prossen, Lilienstein, Königstein, Pfaffenstein und über Königstein zurück nach Prossen. (14 km)

Am 26.8.47 wurde die Heimreise von Bad Schandau aus angetreten.

---

Mit Wirkung vom 1. März 1948 wurde der Schulleiter und Unterbezirksleiter Herr Herrmann Heese zur Aufrechterhaltung des Dienstes auf eigenen Wunsch nach Raddusch im Spreewald versetzt. Als Nachfolger wurde der Schulamtsbewerber Hans-Joachim Walther von der Landesregierung Brandenburg als kommissarischer Schulleiter eingesetzt.

Am 24.4.48 veranstaltete die Zentralschule Schönborn einen Elternabend im Gasthaus Döbert. Zum Vortrag gelangten Chöre, Gesänge und Stehgreifspiele sowie kl. Theaterstücke aller Klassen.

Am 8.6.48 fand in der hiesigen Schule die erste Neulehrerprüfung statt. Die Prüfungskommission setzte sich zusammen aus den Herren:

- 1.) Schulrat Höhne (Finsterwalde)
- 2.) Landrektor Haase (Tröbitz)
- 3.) Landrektor Höft (Lindena)
- 4.) Rektor Schegel (Doberlug)

Geprüft wurden die Schulamtsbewerber Walther u. Grätz aus Schönborn sowie der Schulamtsbewerber Heinrich aus Schadewitz.

Lehrmittelbeschaffung: Seit April wurden für die Schule folgende Lehrmittel beschafft: 1 Schmalfilmgerät, 1 Diaskop; Filme u. Platten, sowie eine Australienwandkarte.

Auf dem Boden der Schule wurde für Unterrichtszwecke ein Lichtbildraum eingerichtet.

Fahrten: Vom 17.-21. Juli fuhren alle vor der Entlassung stehenden Schüler mit ihrem Klassenleiter Walther in die Sächs. Schweiz. Reiseziel war Prossen. Tagestouren: 1.) Prossen – Waltersdorfer Mühle – Brand – Polenztal – Bad Schandau – Prossen. 2.) Prossen – Bad Schandau – Kirnitschtal – Lichtenhainer Wasserfall – Kuhstall – Nasser Grund – Schwanensteine – Ostrau – Bad Schandau – Prossen. 3.) Prossen – Rathen. Von Rathen zu Fuß über Waltersdorf nach Prossen. 4.) Prossen – Rathen – Bastei – Schwedenlöcher – Amselfall – Amselgrund – Rathen – Prossen.

---

5.) Prossen – Königstein. Von Königstein mit Dampfer nach Dresden. Dresden – Doberlug – Schönborn.

Am 13. Juli fuhren die Klassen 4 u. 7. mit den Lehrkräften Grätz, Jochmann und Knillmann mit Trecker u. 2 Anhängern in den Spreewald. Von Lübbenau Kahnfahrt wie im vergangenen Jahr.

Vom 24.-27. August unternahmen die neu in die 8. Klasse versetzten Schüler sowie einige Schülerinnen u. Schüler der 7. Klasse mit ihren Lehrern Grätz u. Walther eine Fahrt in den Thüringer Wald. Erstes Reiseziel waren die Saalfelder Feengrotten. Von hier gings nach Schwarzburg, wo wir in einem verhältnismäßig schlechtem Quartier unterkamen. 1. Tagestour: Schwarzatal – Litzendorf, – Obstfelder Schmiede Oberweißbach (Aufstieg zu Fuß) Fröbelturm, – Unterweißbach – Litzendorf – Schwarzburg.

2.) Tagestour: Schwarzburg, Fasanerie, Trippstein – Schweizerhaus – Schwarzburg.

Am 26. abends Rückfahrt bis Jena, am 27.8. wurde Schönborn erreicht.

Vom 25.-27. August unternahmen die Koll. Rübarsch u. Stucwstein mit der Kl. 5 eine Fahrt in die Sächs.-Schweiz. Reiseziel war Rathen. (Alte Mühle)

Wanderungen: Bastei, – Schwedenlöcher, – Amselfall, – Hockstein, – Hohenstein, - Rathen

Entlassungsfeier Am 24. Juli 1948 fand im Gasthaus Döbert die Schulentlassungsfeier statt. Der festlich geschmückte Saal war voll besetzt. In Verbindung mit der FDJ gaben die Schüler aller Klassen in Form von Chören, Sprechchören u. Rezitationen den zur Entlassung kommenden Schülern ihre besten Wünsche auf den Lebensweg. Zur Feier waren unter anderem geladen u. erschienen: der Bürgermeister, Gemeindevertretung, Schulausschuß u. Elternausschuß.

Zur Entlassung kamen aus den Klassen:

8. Schuljahr: 26

7. Schuljahr: 6

6. Schuljahr: 2

5. Schuljahr: 1

insges. 35 Schüler.



Die Schulentlassenen aus dem Schuljahr 1947/48  
Entlassungstag: 24. Juli 1948

Hintere Reihe: Gitta Sagroda, Eveline Jäger, Sonja Schneider, Gudrun Lehmann, Carola Helemann, Conrad Strauch, Ilse Walther (Bischoff), Isolde Lehmann, Joachim Beier, Rudi Wagner, Werner Schmidt, Dieter Passeck, Martin Peiser

Mittlere Reihe: Edith Leinweber, Waltraud Döbert, Agathe Lehmann, Fischer, Waltraud Burchardt, Hannelore Prösel, Herbert Bistro, Manfred Richter, Herbert Roßwent, Zschiedrich

Vordere Reihe: Johanna Meißner, Liane Polenz, Elisabeth Hoffmann, Lieselotte Heese, Steinbrecher, Herbert Große, Günter Grunewald, Helmut Töpfer, Joachim Ohrisch, Kiebgies

Vorn: Rothbart.

## Schuljahr 1948/49

Das Kollegium bleibt zunächst unverändert.  
42 Kinder werden neu eingeschult.

### Klassenstärken:

1. Schuljahr: 48

2. Schuljahr: 40

3. Schuljahr: 38

4. Schuljahr: 53

5. Schuljahr: 33 Knaben

5. Schuljahr: 28 Mädchen

6. Schuljahr: 66

7. Schuljahr: 33

8. Schuljahr: 21

insges.: 360 Schüler.

Hiervon kommen 37 Schüler aus Schadewitz.

Am 14. September wurde der Elternausschuß neu gewählt (Gasthaus Kniesche)

Am 26. September fand ein Kinderfest statt.

Im Oktober 1948 wurde eine FDJ-Kindergruppe gebildet, deren Führung Frl. Schmerl übernommen hat.

Am 1. Nov. 1948 wurden der Schule 2 neue Lehrkräfte vom 8-Monatskurs Ludwigsfelde zugeteilt.

---

1.) Fräulein Brigitte Sellin, geb. am 18.10.29 in Prenzlau als Tochter des Schlossermeisters Bruno Sellin. Fräulein Sellin besuchte die Volksschule in Prenzlau. Anschließend ging sie zur LBA nach Havelberg. Nach ihrer Tätigkeit als medizinische Praktikantin im Kr.-Krankenhaus Prenzlau absolvierte sie einen einjährigen Lehrgang für Grundschullehrer in Ludwigsfelde.

2.) Herr Ewald Mohr, geb. am 9.7.1925 in Rocktal, Kr. Glogau, als Sohn des Landarbeiters Willy Mohr. Herr Mohr besuchte die Volksschule und anschließend die LBA in Breslau. Da er Soldat wurde, konnte er die Abschlußprüfung nicht ablegen. Aus der Gefangenschaft zurückgekehrt, beschäftigte sich Herr Mohr mit der Landwirtschaft und nahm im November 1947 an einem 1-Jahreskurs für Grundschullehrer in Ludwigsfelde teil.

Am 20. Dez. 1948 veranstaltete die FDJ-Kindergruppe unter Leitung von Frl. Schmerl einen Weihnachtselfernabend im Gasthaus Kniesche.

Am 26.12.48 veranstaltete die Schule einen großen Weihnachtselfernabend im Gasthaus Döbert. Ein größeres Theaterstück „Der Weihnachtsmann zieht um“, gespielt von den Schülerinnen u. Schülern der 7.+8. Klasse, sowie Chöre u. Gedichte wurden zu Gehör gebracht.

Am 27.12.48 fand eine große Kinderbescherung statt. Alle Kinder des Ortes vom 1.-14. Lebensjahr wurden mit Würstchen, Spielzeug, Büchern, Schulartikeln u. Pfefferkuchen beschert. Die Mittel hierzu waren durch öffentliche Sammlungen und durch Solidaritätsschichten der Betriebe Glas- hütte, Krüger u. Starke erstanden.

Im November wurde die 6. Klasse, Stärke 66 Schüler, geteilt. Infolgedessen wurde auf dem Boden ein neuer Klassenraum eingerichtet.

Nachtrag: Am 26. Sept. wurde von der Schule ein Kinderfest für alle Schönborner Kinder bis ein- schl. 14 Jahre abgehalten.

Zu Pfingsten 1949 fuhren die Koll. Walther, Rübarsch u. Mohr mit 40 Schülerinnen der 7.+8. Klasse in die Sächsische Schweiz. Unterkunft im FDJ-Heim Prossen.

Am 23. Juli fand im Gasthaus Döbert die Schulentlassungsfeier statt, zu der die Vorsitzenden der Parteien u. Organisationen geladen waren.

Es wurden entlassen:

21 Schüler u. Schülerinnen aus dem 8. Schuljahr

---

8. Schüler u. Schülerinnen aus dem 7. Schuljahr

10. Schüler u. Schülerinnen aus dem 6. Schuljahr

3 Schüler u. Schülerinnen aus dem 5. Schuljahr

1 Schüler u. Schülerinnen aus dem 1. Schuljahr

43 Schüler u. Schülerinnen.

Eingeschult wurden für das

## **Schuljahr 1949/50**

25 Schüler u. Schülerinnen.

Mit Ende des Schuljahres 1948/49 verließen uns die Kolleginnen Knillmann (Lehmann) u. Striewski auf eigenen Wunsch. Ersatz für diese Kräfte wurde nicht gestellt.

## Klassenstärken am 1.9.49

Kl. 1 =	18 / 12	Kl. 6 =	28 / 30
Kl. 2 =	17 / 25	Kl. 7 =	23 / 27
Kl. 3 =	22 / 20	<u>Kl. 8 =</u>	<u>11 / 11</u>
Kl. 4 =	20 / 15		169 / 176
Kl. 5 =	30 / 36		

28 Schadewitzer Kinder kommen nach Schönborn zur Schule.

Im April 1949 wurde in Schönborn die Organisation der „Freunde der neuen Schule“ gegründet. 67 Mitglieder.

Während der Sommerferien 1949 wurden folgende Schulreparaturen durchgeführt.

4 Klassenräume renoviert

Die Klasse auf dem Boden wurde durch Ausbrechen einer Wand erweitert.

3 Türen zugemauert.

Der Schulhof gepflastert.

In 3 Klassen wurde elektrische Beleuchtung gelegt.

Am 1. September wurde in der Schule mit den Klassen 4 – 8 der Friedenstag begangen. Referat hielt Koll. Grätz.

Am 23. September fand wie alljährlich in Schönborn das Kinderfest statt.

Am 1. Oktober wurde mit den Klassen 4 – 8 der Weltfriedenstag in Form einer Feierstunde begangen.

Am 31. Oktober fand an der Schule eine Schulbegehung statt, zu der alle Vorsitzenden der Parteien u. Organisationen sowie die Elternschaft geladen waren. Der Besuch war gut. Man kam zu der Feststellung, daß Schönborn eine neue Schule braucht.

---

Am 12. Oktober wurde in Form einer Feierstunde innerhalb der Schule auf die Bedeutung der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik hingewiesen.

Am 7. November wurde eine Gedenkstunde aus Anlaß der Wiederkehr der Russischen Oktoberrevolution abgehalten.

Am 20. Dez. 1949 fand wie alljährlich eine Schulweihnachtsfeier mit einer Kinderbescherung statt.

In all den genannten Feiern standen uns die Freunde der neuen Schule mit Rat u. Tat zur Seite.

Besonders soll die Kohlenspende v. 103 Ztr. erwähnt werden, die die Koll. Grubenarbeiter unserer Schule als Freunde der Schule zur Verfügung stellten.

## 1950

In Feierlicher Form wurde innerhalb der Schule des Geburtstages des Präsidenten der Deutschen Demokratischen Republik, Wilhelm Pieck, gedacht.

Am 16. April wurde der Koll. Helmut Schulz an die hiesige Zentralschule versetzt. Herr Schulz wurde am 9.8.1926 in Schönfeld Kr. Calau geboren. Schulbildung: Grund- Oberschule (8. Kl.) Lehrerausbildungskurs Ludwigsfelde. Herr Schulz begann, die Pionierbewegung an der hiesigen Schule ins Leben zu rufen. Die 42 Pioniere verteilten sich auf folgende Arbeitsgemeinschaften: Mathematik (Koll. Grätz), Geschichte (Koll. Walther), Engl. (Koll. Rübarsch) Zeichnen u. Basteln (Koll. Schulz, Helmut) Flötengruppe (Koll. Schulz, Margot) u. Laienspiel (Koll. Schulz, Brigitte)

Am 1. Juni, dem Tag des Kindes, wurde das Schulkinderfest abgehalten. Der Nachmittag wurde bei Spiel u. Sport auf dem Sportplatz verbracht. Abends Kindertanz bei Weinhold. Den Abschluß bildete wie alljährlich ein Fackelzug.

Vom 26. Juli – 5 August führen die Koll. Walther, Rübarsch und Schulz, Margot mit 30 Kindern der Klassen 7 + 8 nach Schwarzburg (Thür.)

Die Fahrt ging zunächst nach Saalfeld, wo die Feengrotten besichtigt wurden. In Schwarzburg wurde das Kunstfaserwerk „Wilhelm Pieck“ besichtigt. Am Bhf. Schwarzburg schlugen wir unsere Zelte auf. Von Schwarzburg wurden Wanderungen nach Oberweißbach, Blankenburg, Greifenstein, Trippstein, Katzhütte u. Kloster Paulinzella unternommen.

---

### Unser Lagerleben in Schwarzburg.





Im Anschluß an die Thüringenfahrt fuhren die Koll. Rübarsch u. Grätz mit 30 Kindern der Klassen 5 + 6 nach Prossen bei Bad Schandau. Dauer der Fahrt = 3 Tage. Es wurden Kuhstall, Winterberg, Lilienstein u. Pfaffenstein erwandert.

Im Mai legten die Kollegen Mohr u. Schulz, Margot die 1. u. der Koll. Walther die 2. Lehrerprüfung ab.

Während der Sommerferien wurden 3 Klassen neu gestrichen. Das Vorderfenster der Oberen Klasse mit Licht zur Straße wurde zur Straßenseite hin verlegt.

102 Schüler nahmen an der Feriengestaltung, die von der FDJ geleitet wurde teil.

Am 24. Juli fand wie alljährlich im großen Saal des Gasthauses Döbert die Schulentlassungsfeier statt.

Es wurden 20 Schüler aus dem 8., 17 aus dem 7., 13 aus dem 6., 1 aus dem 5 u. ein Schüler aus dem 4. Schuljahr entlassen.

## Schuljahr 1950/51

Kl. 1	=	19/19	=	38
Kl. 2	=	17/12	=	29
Kl. 3	=	19/25	=	44
Kl. 4	=	21/19	=	40
Kl. 5	=	22/18	=	40
Kl. 6	=	31/35	=	66
Kl. 7	=	17/23	=	40
Kl. 8	=	13/17	=	30
				159/168 = 327

Das neue Schuljahr begann am 1. September 1950. 38 Kinder wurden neu eingeschult. Am gleichen Tage wurde mit den Klassen 5 – 9 anlässlich des Friedenstag eine Friedensfeier durchgeführt.

In einer Feierstunde am 9. Sept. wurde der Tag der Widerstandskämpfer in feierlicher Form begangen.

Am 2. Nov. 1950 legte der Koll. Grätz seine 2 Lehrerprüfung ab.

Am 7.11. wurde eine Schulfest anlässlich der 33. Wiederkehr der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution abgehalten.

Am 15.11.50 wurde an der hiesigen Schule das Elternseminar, eine Vortragsreihe über Kindererziehung, eröffnet. Die Teilnehmerzahl der Eltern betrug im Durchschnitt 40 Personen.

1. Elternseminar am 15.11.

Es sprach Koll. Elsner (Finsterwalde) zu dem Thema „Prügelstrafe oder nicht.“

2. Vortrag: 15.12. „Endlich ein Junge“ (Koll. Emisch, Finsterwalde)

3. Vortrag: 20.1. „Das sage ich dem Vater“ (Koll. Steintzück, Doberlug)

---

4. Vortrag: 11.2.51, Koll. Zagora, „Wer einmal lügt ...“

5. Vortrag: 11.4.51 „Wie sag ich`s meinem Kinde?“ (Koll. Tschötschel, Finsterw.)

6. Vortrag: 17.5.51 „Kinderbücher, die keine sind.“ (Koll. Walther, Schönborn)

Am 21.12. wurde im Gasthaus Döbert eine Feierstunde anlässlich des Geburtstages Stalins abgehalten.

Die Schulweihnachtsfeier wurde am 22.12. begangen. Die Kinder erfreuten ihre Eltern mit einem Theaterspiel, mit Chorgesängen u. Gedichtvorträgen.



Die im Juli 1950 aus dem 8. Schuljahr entlassenen Schülerinnen u. Schüler

Zum Schulbeginn am 3.1.51 feierten wir gemeinsam den Geburtstag des Präsidenten der DDR, Wilhelm Pieck.

Am 1. Dez 1950 wurde für den seit dem 9. Okt. schwer erkrankten Koll. Jochmann der Koll. Helmut Schrock als Russischlehrer an unsere Schule versetzt. Koll. Schrock, geb. am 3.10.26, kommt vom Ausbildungslehrgang für Russischlehrer aus Brandenburg. Der Koll. Schrock verläßt uns am 1. Februar auf eigenen Wunsch, um an seinem Wohnort Kirchhain an der Berufsschule als Russischlehrer tätig zu sein. Als Ersatz bekommen wir den Koll. Weidner aus Finsterwalde, wohnhaft in Tröbitz. Koll Gerhard Weidner ist unverheiratet. Er wurde am 7.1.28 in Langenbilau im Eulengebirge geboren, besuchte Volksschule u. Oberschule bis zur 6. Klasse. Er ist Umsiedler und war bis zu seiner Ausbildung zum Lehrer als Schlosser tätig.

Die Pionierbewegung an der Schule ist gewachsen. Im Februar zählten wir 105 Pioniere. Die Pioniere setzten sich besonders aktiv am 23.4.51 bei der Buntmetallsammlung ein. Ergebnis ? kg.

Wie alljährlich, so nahm auch in diesem Jahr die Schule geschlossen an der Maifeier teil. Am Vorabend zum 1. Mai sangen Schüler u. Pioniere im Rahmen eines kulturellen Programms zum 1. Mai. Am 8. Mai wurde für die Klassen 1 – 4 u. 5 – 8 der Tag der Befreiung in würdiger Form begangen. Das Referat hielt der Koll. Grätz. Die Pioniere übernahmen die kulturelle Umrahmung der Feierstunde.

Seit dem 10.5. steht die Schule im Zeichen der Volksbefragung am 1. - 3. Juni. Die Kinder haben erkannt, daß nur der Friede fördert. Deshalb helfen sie auf ihre Art mit, daß die Volksbefragung ein voller Erfolg wird.

Am 1.4.1951 wurde die Kollegin Frau Käthe Martini aus Schadewitz von der Grundschule Staupitz an die hiesige Zentralschule versetzt.

Am 18. Juni 1951 verschied der Kollege Jochmann nach langem schweren Leiden.

---

Zu Ende des Schuljahres 1950/51 wurden 54 Kinder entlassen, 22 wurden neu eingeschult.

In den Sommerferien 1951 wurden von der Schule 3 Großfahrten durchgeführt:

1. Die Koll. Rübarsch u. Walther fuhren mit 12 Kindern 19 Tage an die Ostsee.
2. Die Koll. Mohr u. Helmut Schulz fuhren mit 25 Kindern in den Harz für 10 Tage.
3. Der Koll. Weidner fuhr mit 9 Kindern 10 Tage in die Sächsische Schweiz.

95 Kinder nahmen an der örtl. Ferienbetreuung teil.

## 1951/52

Am 1. Sept. 1951 begann das Schuljahr 1951/52

Zu Beginn des Schuljahres wurden an der Schule folgende Reparaturen vorgenommen:

Ausbesserung des Schuldaches

Die Dächer der Scheune u. des Wirtschaftsgebäudes wurden neu gedeckt.

Die Schulflure u. Klassentüren neu gestrichen.

Lehrerzimmer renoviert

Öfen im Lehrer- u. Dienstzimmer neu gesetzt.

Am 26. Oktober 1951 Elternbeiratswahl.

Es wurden gewählt:

- |                             |                     |
|-----------------------------|---------------------|
| 1.) Erich Astfalk           | 6.) Gerhard Michler |
| 2.) Otto Bönicke            | 7.) Frau Wollermann |
| 3.) Willi Phillip           | 8.) Frau Respondeck |
| 4.) Karl Höhne (Schadewitz) | 9.) Kadisch         |
| 5.) Herbert Schulze         |                     |

Wie im letzten Schuljahr so wurden auch in diesem Jahre die Elternseminare regelmäßig durchgeführt. Der Besuch der Seminare ist schlechter geworden.

Die Leitung der Seminare wurde dem DFD übertragen.

Am 5. Mai 1951 legten die Kollegen Kurt Rübarsch und Helmut Schulz ihre erste Lehrerprüfung ab.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1952 wurde der Schulleiter Hans-Joachim Walther in das Kreisschulamt als Referent für Lehrerausbildung versetzt. Als Nachfolger wurde der Lehrer Joachim Grätz von der Landesregierung als kommissarischer Schulleiter eingesetzt.

Am 3. Januar feierte die Schule den Geburtstag unseres Präsidenten Wilhelm Pieck.

---

Im Frühjahr begannen wir mit der systematischen Arbeit in unserem Schulgarten. Zunächst wurden die großen Pappeln längs des Grabens gefällt und dann nahm die Arbeitsgemeinschaft unter der Leitung des Kollegen Rübarsch ihre Tätigkeit auf. Verschönerungsarbeiten um das Schulgebäude wurden von den Kindern und den Kollegen durchgeführt.

Am 1. Mai beteiligten sich die Mittelstufe an der Demonstration des Ortes und sorgte auf dem Festplatz mit einem kleinen Programm für die Unterhaltung.

Am 21. April wurde die Kollegin Brigitte Schulz auf eigenen Wunsch nach Prenzlau versetzt. Da wir für Kollegen Walther und für die Kollegin Schulz keinen Ersatz bekamen, mußten unser Stundenplan wesentlich gekürzt werden.

In der Zeit vom 9. bis 21. Juni wurden in den Klassen 4, 6 und 7 die Zwischenprüfungen durchgeführt.

Bis zum 30. Juni die Abschlußprüfung für die 8. Klasse.

Zum Tag des Lehrers (12. Juni) kam eine Delegation des Dorfes um 8 Uhr in die Schule und beglückwünschte das Kollegium. Sämtliche Klassen waren an diesem Tage von den Kindern geschmückt worden.

Am 1. Juni (Internationaler Kindertag) führten wir mit den Kindern Fahrten in die nächste Umgebung durch. Die größeren Kinder fuhren mit dem Fahrrad, die anderen mit Leiterwagen. Die Aktion wurde vom DFD, von der Partei und den Bauern unterstützt.

Am 8. Juni veranstalteten wir auf dem Sportplatz ein Kinderfest. Neben sportlichen Veranstaltungen wurden Tänze und Belustigungsspiele vorgeführt. Ein großer Fackelzug beendete diesen Tag.

Am 6. Juli fand im Gasthaus Weinhold die Entlassungsfeier statt. 11 Pioniere konnten mit dem Abzeichen „Für gute Schularbeit“ ausgezeichnet werden.

28 Schüler wurden aus der 8. Klasse und 23 aus den Klassen 5, 6 und 7 entlassen.

Im Rahmen der Aktion „Frohe Ferientage für alle Kinder“ beteiligten sich 70 Kinder am örtlichen Ferienlager, 52 an dem Betriebsferienlager der Werksgruppe Domsdorf in Porsdorf (Sächs. Schweiz), 9 an der Ostseefahrt, 16 an der Harzfahrt, 30 an der Fahrt nach Leipzig und Dresden.

---

## 1952/53

Am 1. Sept. begann das neue Schuljahr 1952/53, das erste Schuljahr im Aufbau des Sozialismus in der DDR. Aus diesem Anlaß wurde in der ersten Stunde eine Feierstunde auf dem Schulplatz abgehalten. Die Klassen 5 – 8 hörten um 9 Uhr die Rede des Ministers Fr. Prof. Zaisser.

14 Kinder wurden an diesem Tage eingeschult. Die Klassen sind in diesem Jahr wie folgt belegt.

1. Kl.	15	Schüler
2. Kl.	26	"
3. Kl.	35	"
4. Kl.	35	"
5. Kl.	50	"
6. Kl.	42	"
7. Kl.	29	"
8. Kl.	32	"
<hr/>		264 Schüler

Mit Wirkung vom 1. Sept. wurde die Kollegin Margret Weidner von der GM Finsterwalde nach Schönborn versetzt.

In diesem Jahr erhielten ebenfalls sämtliche Kinder neuer Schulbücher. 50 % dieser Bücher wurden frei geliefert.

Der Kollege Mohr verließ am 1. Sept. die Zentralschule, um auf einen Fachkursus für Chemie nach Mühlhausen zu gehen.

Frau Lehmann aus Lindena, sie unterrichtete zuletzt in Friedersdorf, nahm am 1.9. ihre Tätigkeit als Lehrerin an unserer Schule auf.

Die Klassen 4 – 8 besuchten im November den Leipziger Zoo. Die Fahrt wurde aus dem Fonds Schulwanderungen bezahlt. In diesem Haushaltjahr wurden für 1360 DM Lehrmittel angeschafft.

Am 21.11. wurden die Ergänzungswahlen des Elternbeirates durchgeführt. Zwei Mitglieder wurden neu gewählt. Herr Bönnecke wurde zum Vorsitzenden ernannt. Die Zusammenarbeit zwischen Elternbeirat, Elternhaus und Schule wird ständig besser.

Am 12.1. legte der Koll. Rübarsch seine zweite Lehrerprüfung ab, der Koll. H. Schulz am 17.2. und die Koll. M. Schulz u. E. Lehmann am 25.2. Alle Koll. bestanden die Prüfung mit gut.

Der Koll. Rübarsch wurde am 15.1. als Direktor an die Zentralschule Doberlug versetzt. Für ihn kam Koll. Höft aus Lindena zu uns.

Am 9.3. hatten wir eine Trauerfeier für den Genossen Stalin, der am 5.3. verstorben war. Der Unterricht fiel an diesem Tage aus.

Am 1. Mai beteiligten sich die 5. - 8. Kl. wie alljährlich an der Maidemonstration.

Der Tag des Kindes wurde am 31. Mai durch kulturelle Veranstaltungen auf dem Sportplatz eingeleitet. Den Abschluß bildete ein Filmbesuch. Am 1.6. führten wir unser Sportfest durch. Um 12 Uhr demonstrierten wir in einem Festzug, der die Völkerfreundschaft bekundete, durch den Ort.

Der Tag des Lehrers wurde in diesem Jahr besonders feierlich begangen. Morgens empfingen uns die Kinder mit Blumen auf dem Schulhof, von einer Delegation des DFD und dem Rat der Gemeinde wurden uns Geschenke überreicht. Anschließend war jeder Klassenlehrer mit seiner Klasse zusammen. Das Kollegium führt dann geschlossen eine Radpartie durch. Am Abend war mit der Öffentlichkeit eine Feier im Gemeindesaal. Hier wurden uns vom Elternbeirat und vom Patenbetrieb ebenfalls Geschenke überreicht. Anschließend gab es bei Weinhold ein gemütliches Beisammensein.

Am 1. März wurde Frau Wollermann als Sportlehrerin eingestellt, gleichzeitig schied Frau Weidner auf eigenen Wunsch aus dem Dienst.

Die Klassen 1 – 4 beendeten am 20. Juni das Schuljahr, die Klassen 5 – 8 begannen zur gleichen Zeit die Zwischen- u. Abschlußprüfungen. Die Prüfungen bewiesen, daß der Leistungsstand allgemein gestiegen ist. Mängel in den Prüfungen wurden der Abt. Volksbildung gemeldet.

Am 5. Juli fand bei Weinhold die Schulentlassungsfeier statt. Zum ersten Mal war neben den üblichen Gästen auch eine Vertretung der ehemaligen Schüler anwesend. Ein Jugendlicher forderte die Schüler auf, ihre ganze Kraft dem Aufbau unserer Deutschen Demokratischen Republik zu widmen. 12 Pioniere u. Schüler wurden mit dem Abzeichen „Für gute Arbeit in der Schule“ ausgezeichnet.

Es wurden 45 Schüler entlassen. Davon aus

Kl. 8 – 27

Kl. 7 – 10

Kl. 6 – 5

Kl. 5 – 3

In den Tagen des 17. Juni, wo Provokateure versuchten in unserer DDR Unruhe zu stiften, um schließlich einen neuen Krieg zu entfesseln, war in unserem Dorf und in der Schule normaler Betrieb.

---

Durch Altmaterialsammlungen und Unterstützung der Bauern, schalteten sich die Pioniere aktiv in den Friedenskampf ein. Die Revision, die wir im Juni hatten bewies, daß Schüler und Lehrer unserer Schule die richtige Einstellung zur Arbeit haben und bewußt mitarbeiten. – Der Lohn für die geleistete Schularbeit war die Ferienaktion. Durch die zahlreichen Möglichkeiten lernten unsere Kinder wieder viele schöne Gegenden unserer Heimat kennen.

Aufschlüsselung der Teilnehmer an der Ferienaktion:

Pionierlager Weißwasser:	40
" Sebnitz Se:	15
Betriebsferienlager Friedrichsrode Thür:	65
Sonstige Lager u. örtl. Ferienlager:	100

Viele Schüler legten in diesem Jahr das Sportleistungsabz. und das Touristenabzeichen ab.

Im Haushaltsplan stehen der Schule in diesem Jahr 3000 DM für Renovierungsarbeiten zur Verfügung. (5 Kastenfenster; 2 Öfen; Malerarbeiten.)

1930 DM	für	Sportgeräte u. Möbel
1200	"	" Lehrmittel
1000	"	" Außerschulische Arbeitsgemeinschaften
1200	"	" Schulwanderungen.

## Schuljahr 1953/54

1. Sept. Tag des Friedens – Zur Eröffnungsfeier des neuen Schuljahres treten alle Klassen auf dem Hof an. Der Schulleiter wies in seiner Ansprache den Pionieren und Schülern den Weg für die kommende Arbeit. Dieses Jahr muß uns in unserer Lernarbeit und in der Arbeit der Jungen Pioniere ein gutes Stück vorwärts bringen. Gut erholt und mit zahlreichen schönen Ferienerlebnissen ging es an die Arbeit. Die Klassen haben in diesem Jahr folgende Stärken:

1. Kl.	18	Schüler
2. Kl.	18	"
3. Kl.	24	"
4. Kl.	93	"
5. Kl.	41	"
6. Kl.	47	"
7. Kl.	32	"
8. Kl.	18	"
	<hr/>	
	231	"

---

50 % der Lehrmittel (Bücher im Werte von 1300 DM) wurden wieder frei geliefert.

Unter der Leitung der nebenamtlichen Pionierleiterin, Koll. E. Lehmann wurde am 18.9. eine Freundschaftsversammlung durchgeführt und der neue Freundschaftsrat gewählt. Der Arbeitsplan wurde für die Organisation aufgestellt. Die Freundschaft hat jetzt 120 JP.

Im Sept. fuhren die 8. u. die 7. Kl. zum Besuch der Stalinallee nach Berlin. Außerdem wurde das große Ehrenmahl in Treptow besichtigt.

Da unsere Schule im letzten Jahr zu wenig in die Öffentlichkeit getreten ist, beschloß der Päd.-Rat in diesem Jahr durch eine aktive Teilnahme bei den Feiern im Ort und durch eigene Abenden die Eltern mehr für die Schule zu interessieren. Den Grundstein dafür legte das geschlossene Kollegium bei einer Aufbauschicht zur Verschönerung des Dorfes.

Die Altstoffsammlung wurde von den Pionieren besser als bisher durchgeführt. Folgende außerschulischen Arbeitsgemeinschaften wurden gebildet: Fototechnik, Elektrotechnik, Geräteturnen, Laienspiel und Volkstanz.

Am 7. Oktober gestaltete unsere Schule das Programm bei der Gemeindefeier kulturell aus.

Im Monat der Deutsch – Sowjetischen Freundschaft der von der Werksgruppe Domsdorf im Kultursaal Tröbitz durch zahlreiche Veranstaltungen gewürdigt wurde, war unsere Schule auch vertreten. Bei der Eröffnungs- und Abschlußfeier gestalteten die Laienspiel und die Volkstanzgruppe unter der Leitung von Fr. Lehmann u. Fr. Wollermann das Programm. Am 14.11. führten die Kl. 5 – 8 mit den gleichen Klassen der Schulen Tröbitz und Wildgrube einen Pioniernachmittag durch. Die vier besten Schüler der Klassen 4 – 8 wurden mit einer Buchprämie ausgezeichnet. – Zum Abschluß des Kulturprogramms sahen wir den Film „Der erste Start.“

Am 3.12. fanden die Elternbeiratswahlen statt. Nach einem kurzen Kulturprogramm gab der Vorsitzende den Rechenschaftsbericht. Die Arbeit des alten Elternbeirates war in diesem Jahr gut, es gelang den Mitgliedern, die Verbindung zwischen Elternhaus und Schule weiter zu festigen. So gelang es ihnen, den Besuch der Elternseminare zu steigern, so daß wir jetzt durchschnittlich 45 Teilnehmer haben. –

Das Mitglied Gerhard Michler leistete in den großen Ferien 90 freiwillige Aufbaustunden in der Schule, Willi Phillipp 40 Stunden. Die Feuerwehr richtete uns den Raum für die Arbeitsgemeinschaft Fototechnik ein.

Der alte Elternbeirat wurde außer zwei Mitgliedern, die

freiwillig ausschieden, wiedergewählt.

Er besteht jetzt aus folgenden Mitgliedern:

Otto Bönnecke,	Gerhard Michler,	Elisabeth Große,
Fritz Kadisch,	Willi Phillip,	Emil Jordan,
Erich Astfalk,	Elisabeth Wollermann,	Erna Pichel.

Die Elternbeiratswahl wurde von 87 Erziehungsberechtigten besucht.

Durch die Initiative der Bevölkerung war es möglich allen Schülern unserer Schule zwei große Kulturveranstaltungen zu bieten. Am 9.12. gastierte bei uns die Puppenbühne „Marianne Hauptmann,“ am 13.12., dem Geburtstag der Pionierorganisation, besuchte die Schule geschlossen eine Theatervorstellung des Elbe-Elster-Theaters im Tröbitzer Kultursaal. Wir sahen das Märchenstück „Des Kaisers neue Kleider.“

Als Dank für die Unterstützung veranstaltete unsere Schule am 15.12. einen großen bunten Abend unter dem Motto „Unsere Arbeit in der Schule.“ Das reichhaltige Programm brachte den Eltern zwei Stunden Frohsinn und Unterhaltung und machte sie einmal auf eine andere Art mit unserer Schularbeit vertraut.

Am 16.12. erfreute unsere Kulturgruppe die Rentner unseres Dorfes bei ihrer Weihnachtsfeier ebenfalls durch ein lustiges Programm. –

Vom 21.12.53 – 3.1.54 waren Weihnachtsferien. –

Das II. Tertial wurde mit einer Geburtstagsfeier unseres Präsidenten eröffnet.

Etwa 80 Eltern versammelten sich am 15.1. in der Schule. Auf der Tagesordnung der Versammlung stand: Die Viermächtekonferenz in Berlin. In der Zeit vom 25.1. bis 20.2.54 tagten die Außenminister der vier Großmächte in Berlin. Der Wunsch aller Deutschen, die Einheit unseres Vaterlandes möge das Endresultat dieser Konferenz sein, ging nicht in Erfüllung. Diese Konferenz zeigte uns aber, wer die wahren Freunde des Deutschen Volkes sind, wer tatsächlich ehrlich die Einheit unseres Vaterlandes will. Stets trat der sowjetische Außenminister Molotow für unsere Interessen ein. Mit allen Schülern der Klassen 5 – 8 wurden täglich zehn Minuten vor dem Unterricht die Ergebnisse der Verhandlungen ausgewertet.

Am 4.3.54 gab der Ministerrat eine Verordnung zur Verbesserung der Arbeit der allgemeinbildenden Schulen

---

heraus. Diese Verordnung beweist wieder, wie sehr sich unsere Regierung für den Aufbau unserer Schulen einsetzt. Durch eine gute Zusammenarbeit zwischen Schule, Elternhaus, Pionierorganisation und der gesamten Bevölkerung wird diese Verordnung unsere Schulen zu einem Vorbild für alle Schulen Deutschlands machen. –

In einer Kreisschulkonferenz, an der auch die Vorsitzenden der Elternbeiräte teilnehmen, (25.3.) wurden alle Lehrer und Erzieher mit den Aufgaben, die zur Verwirklichung dieser Verordnung beitragen, bekannt gemacht. U. a. faßte unser Päd.-Rat den Beschluß, alle Kinder, deren Mütter werktätig sind, nachmittags bei der Durchführung ihrer Hausaufgaben in der Schule zu betreuen. –

Diese Arbeit wurde am 5.4. begonnen. –

Die Analyse des Leistungsstandes der Schüler zeigte am Ende des II. Tertiales eine beachtliches Absinken der mangelhaften Leitungen. Die Fördermaßnahmen werden weiter verbessert werden, sodaß bei der Versetzung nur ein ganz geringer Prozentsatz sitzen bleibt.

Am 8. März gestaltete unsere Kulturgruppe den Ehrentag der Frauen im Patenbetrieb aus.

Am 31. März sahen die Schüler der Kl. 5 – 8 den Film „Ernst Thälmann, - Sohn seiner Klasse“ im Tröbitzer Kultursaal.

Vom 12.4. - 24.4. waren Osterferien. Während der Ferien führten die Klassenlehrer mit ihren Klassen Wanderungen durch. Schüler der 8. Kl. besichtigten die Kokerei in Lauchhammer.

Der Vorabend des 1. Mai wurde in diesem Jahr durch ein Kulturprogramm der Schule ausgestaltet. U. a. wurde ein Laienspiel, das unsere Kollegin Lehmann schrieb, aufgeführt. Am 1. Mai nehmen die Klassen 5 – 8 an der Demonstration teil. –

In der Zeit vom 11.6. bis 28.6. wurden die Zwischenprüfungen und die Abschlußprüfung der 8. Kl. durchgeführt. Die Ergebnisse waren gut. In der 8. Kl. bestanden alle 18 Schüler die Prüfung, 9 davon mit gut. Durch die systematisch durchgeführten Fördermaßnahmen sank die Zahl der Sitzbleiber auf 5,6 Prozent. Im Monat Mai wurde unsere Schule durch einen Inspektor des Bezirkes hinsichtlich der Durchführung der Verordnung vom 4.3.54 kontrolliert – Das Ergebnis war gut.

---

Am Sonntag, dem 4. Juli fand unsere Schulentlassungsfeier statt. Es wurden 34 Schüler entlassen, davon 18 aus der 8. Klasse. An diesem Tage wurden 16 Schüler für gute Arbeit in der Schule ausgezeichnet. Gleichzeitig wurden an diesem Tage die Kollegen Schulz Helmut und Weidner Gerhard verabschiedet. Beide Kollegen wurden auf eigenen Wunsch versetzt. Der Kollege Schulz geht zum 1.9.54 an die Zentralschule Doberlug, Kollege Weidner an die Zentralschule Tröbitz.

#### Bauliche Veränderungen im Schuljahr 53/54.

Der Schulhof wurde hinter die Schule verlegt. Dazu wurde der Graben, der durch den neuen Schulhof geht, verrohrt, die vielen Arbeiten, planieren des Platzes, Kiesfahren usw. wurden zum größten Teil in Gemeinschaftsarbeit von der Bevölkerung, dem Elternbeirat, den Kollegen und den Schülern durchgeführt. Das Schulgebäude wurde mit einem neuen Zaun versehen. In zwei Klassen wurden Verdunkelungsanlagen angebracht.

Im Haushaltsplan stehen der Schule in diesem Jahr 7500,- DM zur Verfügung.

Halten wir einen zusammenfassenden Rückblick auf das Schuljahr 1953/54, so kommen wir zu folgender Feststellung:

In der Lern- und Erziehungsarbeit sind wir ein schönes Stück voran gekommen. Die Zusammenarbeit mit den Eltern und der Öffentlichkeit wurde besser. Die Pionierarbeit hat ebenfalls Fortschritte zu verzeichnen. –

#### Frohe Ferientage für alle Kinder 1954.

An der Ferienaktion beteiligten sich:

Ferienspiele in Schönborn:	70
Pionierlager Weißwasser:	6
" Wilhelmstal:	32
Betriebsferienlager:	<u>12</u>
	120

In diesem Jahr wurden 34 Schüler entlassen. 18 Schüler bestanden die Abschlußprüfung der 8-Klasse.

---

## **Schuljahr 1954/55**

Am 1. Sept. wurde das neue Schuljahr mit der Friedensfeier eröffnet. Mit frischem Mut und neuer Kraft ging es an die Arbeit.

Ab ersten Sept. unterrichten an unserer Schule drei neue Kollegen. Koll. Wenk ist aus Meißen, er kam vom Lehrerbildungsinstitut Dresden, ist für die Unterstufe ausgebildet und unterrichtet in der Mittelstufe. Er ist ein Arbeiterkind.

Koll. Conrad kommt aus Wahrenbrück, wurde in Halle ausgebildet und unterrichtet ebenfalls in der Mittelstufe. Er ist auch ein Arbeiterkind.

Koll. Winkler kommt aus Domsdorf, wurde mit Koll. Conrad zusammen ausgebildet und unterrichtet ebenfalls in der Mittelstufe. Er ist Arbeiterkind.

Für alle drei Kollegen ist dies die erste Stelle. Ferner erhielt unsere Schule in diesem Jahr erstmalig einen hauptamtlichen Pionierleiter. Koll. Schumann kommt aus Schönebeck, wurde in Köthen ausgebildet und hier zum ersten Mal eingesetzt. –

Wir sind durch diesen Zuwachs in die Lage versetzt, die amtliche Stundentafel 100 prozentig zu erfüllen.

Schülerzahlen 54/55

Kl.1	4/12	=	16
Kl.2	9/10	=	19
Kl.3	7/7	=	14
Kl.4	13/12	=	25
Kl.5	17/13	=	30
Kl.6	20/15	=	35
Kl.7	17/20	=	37
Kl.8	12/14	=	<u>26</u>
			<u>202</u>

Ab 1.9. laufen die Arbeitsgemeinschaften „Laienspiel“; „Junge Naturforscher“ „Fototechnik“ und ab November „Segelflugmodellbau“. Die Pionierarbeit hat bereits im I. Tertial gute Fortschritte gemacht. Während der unterrichtsfreien Tage im Oktober, helfen Schule und Pioniere bei der Einbringung der Hackfruchternte. Es werden über 1300 Arbeitsstunden geleistet. –

Im Oktober und Dezember wurde je ein großer Elternabend bei Döbert veranstaltet.

Die Elternseminare begannen am 1. November, die Beteiligung war bisher gut. –

Am 16.12. war die Rechenschaftslegung und Bestätigung des Elternbeirates. Es gehören weiterhin folgende Mitglieder dem Elternbeirat an.

Herr Kadisch; Philipp; Astfalk; Michler; Jordan; Frau Wollermann; Große; Pichl; –

---

Die Weihnachtsferien waren vom 21.12. - 2.3.[sic] festgelegt, wurden aber bis zum 8.1. verlängert.

Ab 5.10.54 wohnt der Leiter der Schule in der Dienstwohnung.

Im Februar veranstaltete die Pionierorganisation einen großen Karnevalsabend bei Döbert.

Zwei Pioniere nahmen an der Jugendweihe in diesem Jahre teil. Die Weihe wurde im Kultursaal in Tröbitz durchgeführt.

Das Lehrerkollegium und die Pioniere stellten sich im März die Aufgabe, auf dem Boden der Schule ein Pionierzimmer auszubauen. 2000,- DM stellte der Rat des Kreises aus Lottomitteln zur Verfügung. Es wurde im Rahmen des Nationalen Aufbauprogramms gebaut. Die Bauern Döbert Georg, Blisse Fritz, Müller Otto und Grunewald Willi spendeten das Bauholz. Die Abbrucharbeiten der alten Räucherammer und das Abputzen der Steine leitete der Schulleiter, die Pionierleiter Albert Schuman, der Hausmeister, die Reinemachefrauen und Pioniere der 7. + 8. Klasse. Die Maurerarbeiten führte in Aufbaustd. der Rentner Gustav Rotbart aus. Verputzt wurde der Raum von dem ehemaligen Schüler S. Fischer und seinem Vater. Die Handwerker: Lehmann Kurt, Scherf Hans, Borowstiwski erledigten ihre Arbeiten auch in Aufbaustd. Ebenfalls leisteten Max Edlich und Helmut Riedel zu diesem Raum Aufbauschichten. Im Juni war der Raum für 1100 DM hergestellt, sodaß für die restlichen 900,- DM Einrichtungsgestände gekauft werden konnten. – Die Koll. Schulz, Margot nähte die Gardinen. Im Ganzen wurden an diesem Bau über 550 freiwillige Aufbaustunden geleistet. Zu Beginn des neuen Schuljahres wird der Raum seiner Bestimmung übergeben.– Im Mai gingen die Koll. Wenk, Schumann, Conrad und Winkler nach feierlicher Verabschiedung zur KVP. Die dadurch entstandenen Schwierigkeiten in der Lehrplannerfüllung werden von den übr-

gen Koll. beispielhaft gemeistert. – Als Ersatz unterrichtet bis Schuljahresschluß die Koll. Schulz, Weidner

---

und Michel an unserer Schule. –

Vor den Ferien wurde eine Großsammelaktion in Altpapier für die Schulbuchaktion 1955/56 durchgeführt. Die Pioniere sammelten 1200 kg.

Schulentlassung:

In diesem Jahre wurden 27 Schüler aus der 8. Kl. und 6 Schüler aus den Klassen 5 – 7 entlassen. Die Abschlußfeier fand am 3. Juli im Gasthaus Weinhold statt.

Ferienaktion:

Wir führten in diesem Jahr zwei Durchgänge örtl. Ferienspiele durch. 91 Kinder verlebten drei Wochen ihrer Ferien in dem Pionierlager Wilhelmstal, an der Ostsee und in der Sächs. Schweiz.

In den Ferien wurden die Klassenzimmer 2, 5, 6 u. 7 neu gestrichen. –

## Schuljahr 1955/56

Am 1.9.55 wurde das neue Schuljahr eröffnet. Unsere Regierung stellt uns in diesem Jahr große Aufgaben. Der Schwerpunkt liegt in der Erziehungs- und Bildungsarbeit. Die Lehrpläne sind durch Direktiven in diesem Jahr wesentlich erleichtert.

In diesem Schuljahr unterrichten an unserer Schule drei neue Kollegen. Koll. Hagen als Fachlehrer für Geschichte und Erdkunde. Koll. Hagen stammt aus Möglenz Kr. Liebenwerda und kommt vom Institut aus Halle.

Koll. Meyer ist Fachlehrer für Physik und Mathematik. Seine Heimat ist Glauchau, er kommt vom Institut Dresden. Die Koll. Michel aus Doberlug unterrichtet als Vertragslehrerin 15 Std. an unserer Schule.

Klassenstärken:

Kl. 1	21
2	18
3	20
4	13
5	30
6	32
7	31
8	30
	<u>195</u>

---

Der Kollege Hagen konnte nur 5 Wochen unterrichten und mußte dann aus gesundheitlichen Gründen den Lehrerberuf aufgeben. Im Dezember kam für ihn bis Schuljahresende der Koll. Tritzscher aus Doberlug zu uns. Während der gleichen Zeit wurden die Lindenaer Kinder der Klassen 6 + 7 hier beschult.

Am 24.9. wurde unser Pionierzimmer eingeweiht. Die Pioniere der 8. Klasse, – als beste Helfer, – Herr Rotbart und Schulinspektor Schlegel nahmen an der Feier teil. –

Während der Kartoffelernte nahmen die Klassen 5 – 8 an der Rodeaktion rege teil.

Am 20.10. besuchten wir in Tröbitz eine große Puppentheatervorstellung. Unseren traditionellen Pioniertag führten wir in diesem Jahr ebenfalls in Tröbitz durch. Die besten Schüler einer jeden Klasse wurden wieder ausgezeichnet.

Zu Ehren des Pioniergeburtstages wurde im Gasthaus Döbert ein großer Elternabend durchgeführt. Eine Ausstellung zeigte den Eltern die Arbeit der einzelnen AG.

Zu Weihnachten übernahm unsere Laienspielgruppe die kulturelle Ausgestaltung der Weihnachtsfeier bei der HO Liebenwerda.

Am 18.12. wurde die erste Jugendstunde durchgeführt. 5 Schüler der 8. Klasse nahmen daran teil, sie gingen dann auch zur Jugendweihe.

Am 8.12. führten wir die Elternbeiratswahlen durch. Frau Wollermann wurde zur Vorsitzenden gewählt.

Vom 24.2. - 3.3. wurden alle Schulen des Kreises wegen der großen Kälte geschlossen. Wir hatten oft 25 – 28°.

Am 24. März wurde im Tröbitzer Kultursaal die Jugendweihe durchgeführt. Die Beteiligung von seiten der Eltern war gut.

Am 9. April wurden beim Fahnenappell 22 Schüler der 8. Klasse in die FDJ aufgenommen. –

Der 1. Mai wurde mit den Organisationen der Gemeinde zusammen gefeiert. –

In diesem Jahr wurden erstmalig die Zwischenprüfungen in den Klassen 4 – 7 nicht mehr durchgeführt. Die 8. Klasse begann am 28.5. mit der

---

Abschlußprüfung. Für die guten Leistungen, es bestanden von 27 Schülern der 8. Klasse 17 die Prüfung mit gut, und für ihr gutes kollektives Verhalten, führen wir mit der Klasse mit dem Bus nach Potsdam. Wir besichtigten außer dem Schloß noch den Pionierpalast. Am 1. Juli wurde bei Weinhöld die Abschlußfeier veranstaltet. –

Der Tag des Kindes und der Tag des Lehrers wurden in diesem Jahr zu wirklichen Höhepunkten in der Gemeinde. –

In diesem Jahr wurden 40 Schüler entlassen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß wir auch in diesem Jahr in der Lern- u. Erziehungsarbeit weitere Fortschritte erzielt. Während der Ferienaktion wurde hier bei den örtlichen Ferienspielen nur ein Durchgang durchgeführt. Der größte Teil der Kinder ging in Pionier- und Betriebsferienlager. –

Im Rahmen der Werterhaltung wurden in diesem Jahr 3 Klassen und der Flur renoviert. –

## **Schuljahr 1956/57**

Am 1.9.1956 wurde das neue Schuljahr eröffnet. Ziel dieses Jahres ist die Einführung des Werkunterrichtes und die verstärkte polytechnische Betonung des gesamten Unterrichtes. Unsere Arbeit dient dem Aufbau des Sozialismus in unserer Republik. Gemeinsam werden wir Lehrer in enger Verbindung mit der Bevölkerung an dieser schönen Aufgabe arbeiten. –

Mit dem Beginn des neuen Schuljahres nehmen zwei junge Kollegen ihren Dienst an unserer Schule auf. Koll. Helmut Jähmig als Sportlehrer ist Arbeiterkind, besuchte die Oberschule und anschließend das Institut in Karl-Marx-Stadt. Koll. Christine Brade als Mittelstufenlehrerin für Geschichte ist ebenfalls Arbeiterkind und besuchte nach der Oberschule das Institut in Dresden. Beide Kollegen stammen aus Dresden.

---

In diesem Schuljahr haben die Klassen folgende Stärken:

I. 29	V. 23	
II. 22	VI. 22	
III. 17	VII. 26	Insgesamt 179 Schüler.
IV. 19	VIII. 21	

Am 15. November kehrte der Koll. Dieter Conrad von der Nationalen Volksarmee zurück. Die Koll. Brade wurde nach Crinitz versetzt.

Der Elternbeirat wurde am 19 November neu gewählt. Ihm gehören an:

Fr. Pankau (Vorsitzende)	Herr Astfalk
Fr. Wollermann	Herr Philipp
Fr. Schiffner	Herr Jordan
Fr. Zalin	Herr Michler

Als die alten Faschisten versuchten, in Ungarn wieder an die Macht zu kommen, wußten auch bei uns viele Einwohner zunächst nicht recht, welche Stellung sie einnehmen sollten. Wir wiesen ihnen mit den Kindern den Weg und machten klar, welche Ziele diese Klasse verfolgte. Unsere Kinder sammelten 38,- DM für die ungarischen Kinder. Mit großer Empörung nahmen wir zur Invasion englischer und französischer Truppen in Ägypten Stellung.

Im Dezember führten wir eine Elternversammlung und am 21.12. den traditionellen Elternabend bei Döbert durch. Zur Betriebsweihnachtsfeier wirkte unsere Laienspielgruppe in Tröbitz mit.

Alle Klassen führten Pionier-Weihnachtsfeiern durch.

Die Schüler der ehemaligen 8. Kl. die 1956 entlassen wurden, veranstalteten am 28.12. ein Klassentreffen.

In den Osterferien unternahm die selbe Klasse eine Fahrt nach Dresden. (Besichtigung des Zwingers und der Stadt Dresden.)

Am 15. Mai kehrte der Koll. Schumann von der Nationalen Volksarmee zurück. Er wird bis zum Ende des Schuljahres als Pionierleiter tätig sein und im neuen Schuljahr seinen Dienst als Lehrer aufnehmen.

Seit Mai hat sich erstmalig in unserem Ort auf dem Schornstein der Mühle Starke ein Storch eingeknistet. –

---

An der Demonstration am 1. Mai beteiligten sich alle Lehrer und die Schüler der Klassen 5 – 8.

Am 1. Juni, dem Internationalen Kindertag führten wir das Schulsportfest durch, am Abend wurde unter der Teilnahme der gesamten Bevölkerung ein großer Fackelzug veranstaltet. – Am Sonntag, dem 2. Juni führten wir dann am Nachmittag nach einem Festumzug das Kinderfest durch. –

Bei der Kreis-Pionier-Friedensfahrt am 16. Juni konnte die Mannschaft unserer Schule den Sieg erringen. –

In diesem Jahr werden 34 Schüler entlassen, davon 21 aus der 8. Kl. 5 Schüler werden die Mittelschule besuchen. –

Der Kollege Höft wird auf eigenen Wunsch zum neuen Schuljahr an eine Zentralschule in dem Kreis Zossen versetzt. –

Am 12. Juni, dem Tag des Lehrers wurden die Kollegen Höft, Martini, Lehmann, Schulz und Grätz mit der „Pestalozzi-Medaille“ für zehnjährige treue Dienste in der demokratischen Schule ausgezeichnet.

Eifrig hat sich unsere Schule an den Wahlvorbereitungen beteiligt. Die Koll. Schulz. M. und Grätz kandidieren für die neue Gemeindevertretung.

In den Sommerferien wird ein großer Teil der Kinder in Betriebsferienlager, bei den örtlichen Ferienspielen und auf Wanderungen Erholung finden. –

## Schuljahr 1957/58

Am 1. Sept. 1957 wurde das neue Schuljahr eröffnet. Sozialistisch das Wort, sozialistisch das Denken, sozialistisch die Tat. Nach diesem Leitspruch wollen wir das Jahr über arbeiten und unsere ganze Kraft für den weiteren Aufbau unseres Vaterlandes zur Verfügung stellen.

Der Koll. Schumann beginnt seinen Dienst als Unterstufenlehrer. Für Koll. Höft erteilt der Koll. Hoffmann von der Mittelschule Doberlug in den Klassen 7 u. 8 Russisch. 5 u. 6 übernimmt der Koll. Jähnig.

Die Klassen haben in diesem Jahr folgende Stärken:

I 25	V 26	Insgesamt: 182 Schüler.
II 30	VI 18	
III 24	VII 21	
IV 18	VIII 20	

Im Laufe des Schuljahres wurden vier Schul- und Klassenelternversammlungen durchgeführt.

Während der Herbstferien leisteten die Schüler und Lehrer 3695 Stunden bei der Kartoffelernte.

Am 14.11. wurde der neue Elternbeirat gewählt. Folgende Personen gehören ihm an: Golze, Kurt; Philipp, Willi; Jordan, Emil; Astfalk, Erich; Lorenz, Heinz; Schiffner, Erika; Wollermann, Elisabeth; Pankau, Milly; Bergel, Emil. –

Am 19.12. führten wir unseren traditionellen Elternabend durch. Die nächsten kulturellen Höhepunkte für unsere Schule waren der Pionierfasching und im April der Kulturwettbewerb mit den Schulen Tröbitz und Wildgrube im Kultursaal Tröbitz. Als Sieger erhielten wir einen Wanderpokal und 80,- DM.

Für die Teilnahme an der Jugendweihe konnten wir 8 Kinder gewinnen. Höhepunkte der Jugendstunden waren der Besuch der Frühjahrsmesse und ein Rundflug über Berlin.

---

Um unsere Schüler mit der sozialistischen Produktion vertraut zu machen, um sie die Arbeit schätzen zu lehren, führten wir im Patenbetrieb mit der 7. u. 8. Klasse mehrere Arbeitseinsätze durch.

Eine wichtige Aufgabe für uns Lehrer ist mitzuhelfen, den sozialistischen Sektor in der Landwirtschaft zu fördern. Alle Kollegen erklärten sich bereit, aktiv dabei zu wirken.

Die Abschlußprüfungen wurden in der Zeit vom 28.5. - 26.6. durchgeführt. 20 Schüler wurden aus der 8. Kl. und 7 aus der 6. Klasse entlassen.

Die Schulentlassungsfeier fand am 5.7. bei Kirschner statt.

Der Koll. Lehmann wurde mit Wirkung vom 1.9.58 als Schulleiter an die Grundschule nach Kl. Kraußnick versetzt.

70 Kinder nehmen in diesem Jahr an den örtlichen Ferienspielen teil. Alle Koll. hatten sich verpflichtet, unentgeltlich sich zu beteiligen. 35 Kinder verbringen einen Teil der Ferien in Betriebs- und Pionierlagern.

Gute Erfolge erzielten unsere Pioniere in diesem Jahr bei Altstoff- und Schrottsammlungen.

Im neuen Schuljahr gilt es nun die Aufgaben, die uns der V. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei gestellt hat zu erfüllen. Mit ganzer Kraft werden wir auch weiterhin für den Aufbau unseres sozialistischen Vaterlandes arbeiten.

## Schuljahr 1958/59

Der Sozialismus siegt! Unter dieser Losung beginnen wir das neue Schuljahr.

Als neue Lehrkräfte kamen zu uns der Koll. Blien als Russischlehrer, der gleichzeitig als Wanderlehrer auch in Gruhno für den Russischunterricht eingesetzt wurde. Für die Unterstufe kam die Koll. Kinne, eine junge Lehrerin, die hier ihre erste Dienststelle hat. Die Klassen haben folgende Stärken

I. 24	V. 21	Insgesamt: 179 Schüler.
II. 25	VI. 24	
III. 26	VII. 13	
IV. 25	VIII. 21	

---

In diesem Jahr beginnen wir mit dem polytechnischen Unterricht. Die 8. Kl. führt den Unterrichtstag in der Produktion im Braunkohlenwerk Tröbitz durch. Die 7. Kl. erhält im gleichen Werk den Werkunterricht in Metallbearbeitung.

Im Januar wurden vom ZK der SED die Thesen zur Bildung der 10-klassigen polytechnischen Oberschule veröffentlicht. Wie überall, gab es auch bei uns eine rege Diskussion darüber. Unsere Schule soll 1961 Oberschule werden. Um die baulichen Voraussetzungen dafür zu schaffen, verpflichteten sich neben Eltern und Lehrern zahlreiche Bürger unseres Ortes zu freiwilligen Aufbaustunden.

4675 Std. wurden gezeichnet, der Erweiterungsbau projektiert, unsere Initiative überall als Beispiel veröffentlicht und als mit der Arbeit, die Vorarbeiten waren bereits abgeschlossen, begonnen werden sollte, wurde unser Bau zurückgestellt. Das war eine bittere Enttäuschung für uns alle, wir mußten aber die Notwendigkeit einsehen, daß zuerst dort gebaut werden muß, wo der Schulraum am dringendsten benötigt wird.

An der Jugendweihe nehmen in diesem Jahr 88 % aller Entlassungsschüler teil. Die Entlassungsfeier wurde am 6. Juli im Gasthaus Kirschner durchgeführt. Hierbei wurde die Koll. Michel verabschiedet, die ab 1. Sept. 59 an der II. Oberschule in Doberlug unterrichtet wird.

Da die kommende 8. Kl. nur 9 Schüler hat, wurde sie aufgelöst. 5 Sch. gehen nach Tröbitz, 4 nach Doberlug. 6 Schüler der 8. Kl. besuchen die Oberschule in Tröbitz, und drei gehen zur erweiterten Oberschule nach Kirchhain.

Im Juni führten die Klassen 6 – 8 eine 7-tägige Wanderung in die Sächsische Schweiz durch. Etwa 45 Kinder werden in den großen Ferien in ein Betriebsferienlager gehen. –